Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 285. — Bromberg, Sonntag den 12. Dezember 1926. — 50. Jahrg.

Paschitsch †.

Wie Wolffs Bureau aus Belgrad meldet, ist dort der frühere Ministerpräsident Paschitsch am gestrigen Freitag früh im Alter von 80 Jahren infolge Herzschlags gestorben.

Nicola Paschitsch gehört unstreitig zu den bedeutendsten Staatsmännern nicht nur des serbo-jugoslawischen Staates, sondern der Balkanstaaten überhaupt. Jahrzehnte hindurch spielte er als Führer der stärksten Partei, als Präsident der Skupschtina, als Minister und Ministerpräsident eine maßgebende Rolle. Seine politische Tätigkeit, die sich am einfachsten und kürzesten durch den Hinweis kennzeichnen läßt, daß er ein geschworener Gegner Österreich-Ungarns und ein Anhänger Rußlands war, hat natürlich seinem Lande statt Nutzen vielfach schwere Nachteile gebracht, aber das Schicksal hat es gefügt, daß aus dem kleinen Serbien der größte Balkanstaat geworden ist, daß also zu Serbiens Gunsten sich auf dem Balkan eine Machtverschiebung vollzog, an die wohl Paschitsch selbst in seinen kühnsten Träumen niemals gedacht hat. Das ist selbstverständlich nicht sein Verdienst, aber daß er, resp. die serbische Politik, die er maßgebend beeinflußte, zum Ausbruch des Weltkrieges beigetragen hat, steht außer Frage. In Belgrad, wo Paschitsch die maßgebende Rolle spielte, wurden die Fäden gesponnen, die zu der Katastrophe von Serajewo und schließlich zu der noch grausigeren des Weltkrieges führten. In diesem Betracht kommt Paschitsch eine traurige Weltberühmtheit zu.

Trotz seiner 80 Jahre hat Paschitsch noch in den letzten Tagen Vorkehrungen getroffen, um wieder lebhafter in die praktische Politik einzugreifen; der Tod hat seinem bisher noch immer lebendigen Ehrgeiz plötzlich ein Ziel gesetzt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Ereignis auf die inneren und außenpolitischen Verhältnisse in Jugoslawien umgestaltend einwirken wird; in welchem Sinne, darüber werden uns die nächsten Wochen Aufschluß bringen.

Nicola Paschitsch, der 1846 als Sohn eines Landmannes geboren wurde, war von Beruf Ingenieur und erhielt seine Berufsbildung auf dem Polytechnikum in Zürich. 1872 trat er in den serbischen Staatsdienst als Ingenieur ein und wurde 1878 zum Abgeordneten in die Skuptschina gewählt. 1881 erfolgte unter seiner Leitung die Gründung der „Radikalen“ Partei Serbiens, einer linksdemokratischen Gruppe mit sozialistischen Tendenzen und einer ausgesprochenen slawophilen und antiösterreichischen Politik, die sofort sehr heftige Opposition gegen den österreich-freundlichen König Milan betrieb, der sich in der inneren Politik auf die Partei der Liberal-Konservativen stützte. 1883 mußte Paschitsch ins Ausland flüchten, da er vom Kriegsgericht wegen eines Aufstandes gegen König Milan zum Tode verurteilt worden war. Erst 1889 nach dem Verzicht Milans auf den Thron konnte Paschitsch auf Grund einer Amnestie des jungen Königs Alexander zurückkehren. Noch in demselben Jahre wurde er wieder Abgeordneter und sogar Präsident der Skuptschina, zugleich auch Bürgermeister von Belgrad. 1891 betraute ihn König Alexander mit der Bildung des Kabinetts, das jedoch schon nach wenigen Monaten zurücktreten mußte. 1893/94 war P. Gesandter in Petersburg, von 1897 wiederum Bürgermeister von Belgrad. Nach der Rückkehr Milans nach Serbien und der Übernahme der tatsächlichen Regierungsgewalt durch Milan, wurde Paschitsch wegen Hochverrats zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, aber sofort begnadigt.

Während der folgenden vier Jahre spielte Paschitsch keine aktive politische Rolle. Jedoch war er der anerkannte Führer der russophilen Partei der Radikalen, die bestrebt war, den Prätendenten der Karageorgiewitsch auf den serbischen Thron zu setzen. Die Verschwörung der Offiziere der Belgrader Garnison, die am 10. Juli 1903 den König und seine Gattin ermordeten, und die Thronbesteigung Peter I. (Karageorgiewitsch) brachte auch Paschitsch wieder ans Ruder, und zwar zuerst (1903) als Minister des Äußern, bis 14. März 1904, dann 30. April 1906 als Ministerpräsident. Im März 1910 begleitete er König Peter nach St. Petersburg. Als im Jahre 1914 über der serbischen Frage der Weltkrieg ausbrach, war P. wieder am Ruder als Ministerpräsident.

In Genf noch alles im Fluß.

Genf, 10. Dezember. (PAT.) Die Vertreter der Mächte, die den Rheinpakt unterzeichnet haben, traten heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, um sich über die Ergebnisse der Beratungen der Botschafterkonferenz Rechenschaft abzulegen. Es wurde festgestellt, daß in der erwähnten Frage ein befriedigender Fortschritt zu verzeichnen ist. Die Rheinpakt-Mächte erwarten im Laufe des heutigen Tages den weiteren Bericht über die Beratungen der Botschafterkonferenz.

Berlin, 10. Dezember. (PAT.) Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zu den Genfer Vorgängen, die Verständigung der Westmächte mit Deutschland sei auf einem wichtigen und delikaten Punkte stehengeblieben, wie ihn die Ausfuhr von Kriegsmaterial darstellt. In dieser Frage habe England die entschiedene Forderung aufgestellt, die Möglichkeit der Ausfuhr deutscher Kriegsfabrikate einzuengen. Die Stellung Stresemanns in Genf bezeichnet das „Berliner Tageblatt“ als ungeheuer schwierig.

Wie nach dem „Tag“ in Paris verlautet, wird man von der deutschen Regierung die offizielle und bindende Zusicherung fordern, folgende Maßnahmen zu beschließen: „Zerstörung der neuen Befestigungsanlagen an der deutschen Ostgrenze, Verbot der Ausfuhr von Halbfertigfabrikaten, die im Auslande zu Kriegsmaterial verarbeitet werden können, Einfuhrverbot für ebensolche Erzeugnisse, Abbruch aller Beziehungen der vaterländischen und sportlichen Verbände zu dem Reichswehrministerium usw.“

Angeblich ist die englische Diplomatie in London und in Genf zu einem Kompromiß geneigt, während die englischen militärischen Kreise an allen Forderungen festhalten.

Worum man in Genf streitet.

Die Militärkontrollkommission war seit Januar 1920 tätig. Nachdem innerhalb der letzten beiden Jahre verschiedentlich von alliierter Seite festgestellt worden ist, daß die deutsche Abrüstung vollzogen sei, war die Interalliierte Militärkontrollkommission überflüssig. Sie wurde — so schreibt der „Tag“ — unter tausend Vorwänden gehalten, um ihre Beseitigung recht teuer zu verkaufen und Deutschland zu veranlassen, in eine möglichst wirksame Gestaltung der Kontrolle durch den Völkerbund zu willigen. Zuständig für die Zurückziehung der Interalliierten Militärkontrollkommission ist die Botschafterkonferenz, eine sonst überalterte Einrichtung.

Diese Kontrolle nennt man Investigation; ihr Statut wurde 1924 in Rom geschaffen im sogenannten Investigationsprotokoll. Die dort ohne Mitwirkung Deutschlands vorgesehenen Kontrollrechte kommen denen der Interalliierten Militärkontrollkommission mindestens gleich. Deutschland darf in den Untersuchungsausschüssen, die dauernd bereitgehalten werden sollen, nicht vertreten sein. Vor dem Eintritt in den Völkerbund hat die Reichsregierung gegen das Protokoll in einer Note an den Völkerbund Einspruch erhoben. Die Verhandlungen in Genf drehen sich darum, inwieweit das Protokoll den deutschen Änderungsforderungen anzupassen ist. Vor allem richtet sich der deutsche Widerspruch gegen das Bestreben, der Investigation einen Dauercharakter zu verleihen, während Artikel 213 des Versailler Vertrages ausdrücklich bestimmt, daß eine Untersuchung jeweils durch Mehrheit des Völkerbundrates beschlossen werden muß.

Die Investigation kann sich nur auf das deutsche Gebiet außerhalb der „entmilitarisierten Zone“ beziehen. Diese Zone besteht aus dem besetzten Gebiet (einschließlich der geräumten Teile) und der östlich anschließenden 50-Kilometerzone, in der keine Garnisonen und Befestigungen zulässig sind. Das Investigationsprotokoll sieht aber auch für diese Zone eine Kontrolle vor, obwohl sie schon nach Struktur des Friedensvertrages eine Sonderbehandlung erfährt. Nach dem Protokoll sollen in der entmilitarisierten Zone sogar éléments stables geschaffen werden, d. h. ständige Kontrollkommissionen, die ihren Sitz in Städten der Zone haben und deren Bestehen zeitlich begrenzt ist. Der Völkerbund übte dann in Deutschland eine doppelte Kontrolle aus: Investigation und Sonderaufsicht im Rheinlande. Die Franzosen sahen diese éléments stables als einen Ersatz für die 1935 ohnedies endende Besetzung an.

Daraus erklärt sich die neuerlich versuchte Verquickung der Besetzungsfrage mit dem Problem der Kontrolle im Rheinlande. Deutschland lehnt die verkappte Dauerbesetzung ab. Frankreich hofft, sie um den Preis früherer Räumung durchsetzen zu können.

Dr. Stresemann und Briand Nobelpreisträger.

WTB. Oslo, 10. Dezember. Heute fand hier in feierlicher Sitzung im Saale des Nobelinstituts die Verteilung des Nobelfriedenspreises statt, der für 1925 Chamberlain und General Dawes, und für 1926 Dr. Stresemann und Briand verliehen worden ist. Dem feierlichen Akte wohnten u. a. der König, der Kronprinz, sowie zahlreiche Vertreter der Regierung, des diplomatischen Korps, des Storthing usw. bei. Professor Dr. Frithjof Nansen hielt die Festansprache, in der er u. a. ausführte:

In den Jahren nach dem Weltkriege herrschte in Europa eine unheimliche Stimmung. Das erste Anbrechen einer neuen Zeit war die Annahme des Dawesplanes. Dieser bilde die wichtigste Voraussetzung für die Friedenspolitik, die zu dem Locarnopakt geführt hat, der auf die Initiative Dr. Luthers und Dr. Stresemanns zurückzuführen ist.

Von dem in Locarno abgeschlossenen Rheinpakt hat man gesagt, daß zum erstenmal seit der Zeit Ludwigs XIV. der Rhein als Streitursache in der europäischen Politik durch ihn ausgeschaltet wurde. Er bildet den Abschluß eines Kapitels in der Geschichte und bedeutet eine vollständige Wandlung in der ganzen europäischen Politik. Die Losung muß sein: Keinen Krieg mehr. Unsere Zivilisation hat im letzten Kriege eine Wunde erlitten, die bei weitem noch nicht geheilt ist. Der Krieg ist keine unabwendbare Naturkatastrophe, sondern ein Akt menschlichen Willens, und es steht daher in unserer Macht, die Gefahr abzuwenden. Die Regierungen Europas sollten sich zueigen machen, was ich hier der Kürze halber Politik des Völkerbundes nennen will, der heute keine abstrakte Idee mehr, sondern ein lebender Organismus ist. Wenn die Völker dies tun, dann wird das Ungeheuer des Kriegsübels beseitigt werden und unsere Zukunft gesichert sein.

Die Rede Nansens wurde mit herzlichem Beifall aufgenommen. Im Anschluß daran nahmen der britische, amerikanische, französische und der deutsche Gesandte die Diplome und die Medaillen entgegen. Mit Musikvorträgen fand der feierliche Akt sein Ende.

*

Reichskanzler Dr. Marx hat an Dr. Stresemann ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Keine Bevogtung Deutschlands.

Der Chefredakteur der „Basler Nachrichten“, Dr. Oeri, schreibt zu den derzeitigen diplomatischen Verhandlungen in Genf: Deutschland ist mit Recht der Ansicht, daß der Rat im sog. Investigationsplan seine Kompetenzen überschritten habe, indem er ständige Kontrollorgane für die entmilitarisierte Rheinlandzone vorsah. Für Deutschland gibt es einen Punkt, von dem es nicht weichen kann: die Ablehnung ständiger Kontrollorgane für das Rheinland. Alle Erleichterungen, die durch Nachgeben in diesem Punkt erreicht würden, würden die schwere Souveränitätsbeschränkung auf unabsehbare Zeit nicht aufwiegen, die sich Deutschland gefallen ließe, wenn es permanente Völkerbundsvögte im Rheinlande duldete. Daß diese Bevogtung einer Großmacht auch nicht im Interesse des Völkerbundes selbst liegt, sei nur nebenbei betont. Es ist möglich, daß Frankreich sogar die vorzeitige Räumung des Rheinlandes in die Wagschale wirft, um eine permanente Völkerbundkontrolle durchzusetzen, aber auch dieser große Vorteil wöge die Zulassung der Vögte nicht auf. Spätestens im Jahre 1935 müssen die französischen Besatzungen ja ohnehin abziehen. Das ist keine Ewigkeit. Im übrigen bleibt eine vorzeitige Räumung auch dann wahrscheinlich, wenn Deutschland in der Kontrollfrage festbleibt. Wirtschaftliche Notwendigkeiten — man beachte das neuerdings sehr forsche Auftreten Englands gegen die kontinentale Konkurrenz — üben einen solchen Zwang zum Zusammenschluß von Deutschland und Frankreich aus, daß die Einigung in der Räumungsfrage eines Tages wie ein reifer Apfel vom Baum fallen kann, auch wenn sie jetzt in Genf nicht zustande kommt.

Der Verfasser vertritt im übrigen die Auffassung, daß es rechtswidrig wäre, wenn die Alliierten sich auf den Standpunkt stellten: kein Abbau der interalliierten Kontrollkommission ohne permanente Rheinlandkontrolle. Der Abbau muß vielmehr erfolgen, sobald die materiellen Voraussetzungen erfüllt sind, ganz gleichgültig, ob eine Einigung über das Investigationsrecht des Völkerbundes vorliegt oder nicht.

Der Stand des Złoty am 11. Dezember:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,53
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,01.

Kabinettskrise in Deutschland?

Die Sozialdemokraten gegen die Regierung.

Berlin, 10. Dezember. (PAT) Gestern abend fanden die Beratungen der sozialdemokratischen Fraktion über die innerpolitische Lage ihren Abschluß durch einen Beschluß, in dem die bisherige stille Zusammenarbeit mit der Reichsregierung als abgebrochen erklärt wird. Die sozialdemokratische Fraktion behält sich in gewissen Fragen freie Hand vor.

Berlin, 10. Dezember. (PAT) Die Kabinettskrise dauert auch weiterhin unverändert an. Die beabsichtigte Konferenz zwischen dem Reichskanzler Marx und den Führern der Regierungsparteien sowie den Sozialdemokraten zur Ausfindigmachung einer Plattform, die einen Ausweg aus der schwierigen Situation ermöglichen würde, fand nicht statt, da sich zuvor die Notwendigkeit einer Revision der politischen Situation innerhalb der Regierung selbst herausgebildet hat.

Der deutsch-italienische Schiedsvertrag.

Die Schweizer Telegraphen-Agentur meldet, der deutsch-italienische Schiedsvertrag, der von Stresemann und Scialoja ausgearbeitet worden sei, werde am heutigen Sonnabend unterzeichnet werden.

Nach französischen und englischen Blättern hat Mussolini Dr. Stresemann eingeladen, nach der Ratstagung zur Unterzeichnung des Vertrages nach Stresa zu kommen, und als Dr. Stresemann habe ablehnen müssen, habe Mussolini den Vorschlag gemacht, die Unterzeichnung des Vertrages zu vertagen, wenn Dr. Stresemann später die Möglichkeit hätte, zu dem angegebenen Zwecke nach Rom zu kommen. Stresemann habe aber auch diesen Vorschlag abgelehnt aus Furcht, seine Reise könnte falsch aufgefaßt werden.

Wie die „Dtsch. Allg. Ztg.“ hört, habe Dr. Stresemann schon darum die Einladung nach Stresa ablehnen müssen, weil er für den 14 Dezember eine Einladung des Hamburger Senats angenommen hat und daher wahrscheinlich unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Genf nach Hamburg reisen wird.

Wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, wird Dr. Stresemann nach seiner Rückkehr aus Genf nur kurze Zeit in Berlin bleiben und dann über Weihnachten eine mehrwöchige Erholungsreise nach dem Süden unternehmen.

Eine große Sensation im Sejm.

Das Pressedekret aufgehoben.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 11. Dezember. In der gestrigen Sejmsitzung bildete wider aller Erwarten nicht das Pressedekret den wichtigsten Moment der Sitzung, vielmehr gab es eine andere große Sensation, die im Sejmsaal einen derartigen Lärm auslöste, wie ihn das polnische Parlament noch nicht erlebt hat. Regisseur dieser großen Sensation war der Abg. **Ballin** von der Unabhängigen Bauernpartei, der sich darüber beklagte, daß zwei weißrussische Abgeordnete, und zwar Miotła und Wołoszyn während einer Versammlung der weißrussischen Gromada, die in einem kleinen Dorf in den Ostwojewodschaften stattfand, von der Polizei blutig geschlagen worden seien. Da von der Rechten dem Redner höhnische Zurufe zugeworfen wurden, und man an der Richtigkeit seiner Angaben zweifelte, riß Ballin seine Aktenmappe auf und zeigte dem Hause **blutbefleckte Kleidungsstücke und ein blutiges Hemd**, das er unter die lärmenden Abgeordneten der Rechten warf. Furchtbare Lärmszenen folgten. Das blutige Hemd wanderte von einem Klub zum anderen. Wegen der ungeheuren Unruhe im Hause mußte die Sitzung abgebrochen werden.

Nach der Wiederaufnahme der Sitzung fand der Vizepremier Bartel das blutige Hemd auf seinem Platz, das

während der Pause der kommunistische Abg. Skrzypa dort niedergelegt hatte. Der Vizepremier faltete das Hemd auseinander und schwieg; er teilte nicht einmal mit, daß die Regierung eine Untersuchung einleiten werde. Darauf erklärte der Sejmmarschall Rataj: „Wenn ein Abgeordneter die Anklage vorbringt, daß ein Parlamentsmitglied geschlagen worden ist, so bin ich der Ansicht, daß ohne Rücksicht darauf, wer geschlagen wurde, der Sejm sich mit der Sache beschäftigen muß. (Beifall auf der Linken.) Ich überweise den Antrag der Verwaltungskommission und bitte den Vorsitzenden, daß diese Kommission sich schon in ihrer nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftige. Ich zweifele nicht daran, daß die Regierung eine Erklärung abgeben wird, die der Wahrheit entspricht.“ (Zuruf: der Premier will doch keine Untersuchung.)

Die Regierung unterbrach auch im weiteren Verlauf der Sitzung nicht ihr Schweigen. Das Budgetprovisorium, das man mit einer großen Beunruhigung entgegennahm, wurde von ihr nicht verteidigt und auch nicht begründet. Man rechnet bei den Beratungen über das Provisorium mit einem stürmischen Verlauf. Bekanntlich hat der Sejm für das gegenwärtige Vierteljahr an Ausgaben nur 400 Millionen Złoty bewilligt, während die Regierung 434 Millionen gefordert hatte. Auf Antrag des ehemaligen Finanzministers Zdziechowski wurden seinerzeit die 34 Millionen vom Budget für das laufende Vierteljahr gestrichen, und diese Streichung hatte damals den Rücktritt der Regierung Bartel zur Folge. Nun hat aber die Regierung das Budget für das laufende Vierteljahr um 38 Millionen überschritten, es wurden also noch 4 Millionen mehr verausgabt, als die Regierung damals selbst gefordert hat. Die Regierung fordert nun, daß die Überschreitung der Ausgaben um 38 Millionen Złoty nachträglich bewilligt wird. Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Sejm bestehen auch bei dem Budget-Provisorium für das erste Vierteljahr 1927, das an Ausgaben den Betrag von 489 Millionen Złoty vorsieht, während in Sejmkreisen die Ansicht vorherrscht, daß die Ausgaben im ersten Vierteljahr des kommenden Jahres die Summe von 450 Millionen Złoty nicht überschreiten dürfen. Es kann jedoch entsprechend dem Beschluß des Ältesten-Ausschusses des Sejm, nach welchem bei der ersten Lesung der Haushaltsvoranschläge für das erste Quartal 1927 keine Diskussion stattfinden solle, zu keiner Aussprache. Der erwartete Konflikt zwischen Regierung und Sejm in dieser Angelegenheit wurde also bis zur zweiten Lesung, die am kommenden Dienstag beginnt, hinausgeschoben.

Schweigend nahm die Regierung auch den Beschluß des Sejm entgegen, nach welchem das Pressedekret des Staatspräsidenten beseitigt werden soll. Sie gab auch keine Erklärung darüber ab, welche Konsequenzen dieser Beschluß nach sich ziehen werde. Der Sejm verurteilte das Dekret mit seltener Einstimmigkeit, die Regierungsvertreter hörten sich jedoch die Worte der Verurteilung ruhig an. Gerüchten zufolge ist ein noch viel schärferes Dekret in Vorbereitung, offiziell ist jedoch davon nichts bekannt, denn die Regierung hüllt sich in Schweigen. Der Beschluß des Sejm über die Aufhebung des Pressedekrets wird dem Senat in der am 15. Dezember stattfindenden Sitzung zugehen, da die Rechtskommission die Beseitigung dieses Dekretes auf gesetzmäßigem Wege empfohlen hatte. Dieser Weg soll nun auch beschritten werden. Das Dekret verliert seine Gesetzeskraft, nach dem gestern gefaßten Beschluß, erst am 1. Januar 1927.

Botschafter Noulens über den Mai-Umsturz.

Paris, 9. Dezember. (PAT.) Das Nationalkomitee für soziale und politische Studien widmete seine kürzlich abgehaltene Sitzung der Besprechung der Lage in Polen. Als Referent trat der Botschafter Noulens auf, der in einem erschöpfenden Vortrage ein Bild übrc die tatsächliche Bedeutung der Mai-Ereignisse entwickelte, betonend, daß die Tat Marschall Pilsudskis, die von vielen Franzosen als das Streben zum Diktator angesehen wurde, tatsächlich nur den Zweck verfolgt hätte, durch Stärkung der Konstitution es der polnischen Demokratie zu gestatten, mit größerem Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Ähnliche Taten könnten nur von der heißen Liebe zum Vaterlande, von der Sorge um dessen Wohl diktiert sein. Unter Hinweis auf die Schwierigkeiten, mit denen Polen in den ersten Jahren nach dem Wiederaufbau seines Staates kämpfen mußte, erklärte der Referent, daß es Polen verstanden habe, nicht allein nochmals seine geschichtliche Rolle als „Beschützer der zivilisierten Welt gegen den Barbarismus des Ostens“ zu spielen, sondern auch sich in kurzer Zeit innerlich zu organisieren und eine hervorragende Stellung unter den europäischen Völkern innerhalb des Völkerbundes einzunehmen. In der weiteren Entwickelung drohten jedoch der polnischen Staatsraison Gefahren, die sich aus dem fehlerhaften parlamentarischen System ergaben. Das Volk suchte, gereizt durch die Unstetigkeit der Regierungen, unzufrieden mit dem Sejm, Rettung in der Person des Marschalls Piłsudski, den es, trotzdem er sich von der politischen Arena zurückgezogen hat, niemals aufhörte als Nationalhelden zu betrachten, der jeden Augenblick bereit ist, sich zum Schutze des bedrohten Vaterlandes zur Verfügung zu stellen.

Marschall Piłsudski, so schloß Noulens, reagierte auf den Ruf, und führte Änderungen in der Konstitution durch, die Vollzugsgewalt stärkend. Man könne ihn nicht Diktator nennen, da er stets auf dem Boden der Konstitution steht. Dank der Tüchtigkeit des polnischen Volkes und der Elastizität seiner Regierungen werde der polnische Staat mit schnellen Schritten auf dem Wege der weiteren Entwickelung schreiten. Frankreich werde an Polen nicht allein einen treuen Bundesgenossen haben, sondern könne von ihm auch wertvolle Hilfe erwarten.

Eine schlesische Sektion der Westmärker.

Lemberg, 10. Dezember. (PAT.) Auf die Initiative des hiesigen Verbandes der Okazisten hin ist eine schlesische Sektion entstanden, die im laufenden Monat unter Beteiligung aller Vertreter polnischer Organisationen nach Lemberg eine Konferenz einberufen soll, in der man sich über eine große und ständige Aktion der Gemeinschaft zugunsten Schlesiens einigen soll. Geplant ist die Bildung eines Komitees in Schlesien, das sich aus Repräsentanten aller schlesischen Organisationen zusammensetzt. Dieses Komitee soll ein Bindeglied zwischen Lemberg und Schlesien bilden und den Polen in Oberschlesien Hilfe bringen. (Welcher Art diese Hilfe sein soll, ist nicht schwer zu erraten. — D. Red.)

Ein deutsch-polnisches Abkommen über die Saisonarbeiter.

Berlin, 10. Dezember. (PAT.) Die deutsch-polnischen Verhandlungen über die polnischen Landarbeiter in Deutschland haben zum Abschluß eines vorläufigen Abkommens für das Jahr 1926/27 geführt. Dieses Abkommen regelt folgende Fragen: Die Rekrutierung und Kontrakte der polnischen Saisonarbeiter und die Frage der Rückkehr polnischer Arbeiter, die in Deutschland seit 1926 und länger leben. Auf Grund dieses Abkommens werden die polnischen Landarbeiter, die in Deutschland im Jahre 1927 tätig sein werden, den deutschen Arbeitern gleichgestellt, soweit es sich um Ansprüche aus dem Titel von Unfallversicherungen und um Rentenfragen handelt. Außerdem werden die polnischen Arbeiter für das Jahr 1927 von der Zahlung von Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung befreit. Die Verhandlungen zum Abschluß einer endgültigen Emigrations-Konvention sollen am 1. Februar 1927 wieder aufgenommen werden.

Der Ausweisungsbefehl gegen Schulz nicht vollzogen.

Kattowitz, 9. Dezember. Nach Blättermeldungen ist die Ausweisung des Generaldirektors Schulz von der Gräflich Henckel von Donnersmarckschen Verwaltung aus Polen, gegen die Präsident Kaeckenbeck, auf den Protest amtlicher deutscher Stellen hin, eingeschritten war, nicht erfolgt. Ein Ausweisungsbefehl schwebt außerdem gegen den Bergwerksdirektor Assessor Falkenhayn.

Das „Schwarze Kabinett“ in der Telefonzentrale.

Warschau, 8. Dezember. Die Budgetkommission des Sejm beriet gestern über das Budgetprovisorium der Generaldirektion für Post und Telegraphen. Die Einnahmen der Generalpostdirektion im Jahre 1927 sind mit 142 126 609 zł veranschlagt, ihnen stehen auf der Ausgabenseite 116 775 365 zł gegenüber. Der Reingewinn würde sich somit auf 25 351 244 zł belaufen. Der Referent brachte eine Erhöhung der Einnahmen um 3 446 496 zł in Vorschlag.

Abg. **Harusewicz** (Z. L. N.) fragte alsdann an, ob der Generalpostdirektion von dem sogenannten „Schwarzen Kabinett“ etwas bekannt sei. (Es handelt sich hierbei um die Abhörabteilung auf dem Telefonamt, die die Kontrolle über die Gespräche, die von verschiedenen Leitungen aus geführt werden, übt. (Über diese Abhörabteilung war viel die Rede nach dem Überfall auf den nationaldemokratischen Abgeordneten und früheren Finanzminister Zdziechowski. — Die Red.) Nach dieser Fragestellung entstand im Saale eine lebhafte Bewegung.

Abg. **Rozmaryn** (Jüd. Klub) fügte hinzu, daß ihm ein höherer Staatsfunktionär geklagt habe, seine sämtlichen telefonischen Gespräche, selbst die, die er mit seiner Frau führt, würden abgehorcht.

Postdirektor **Jaroszyński** erwiderte darauf, daß er von dem Bestehen einer Abhörabteilung beim Telefonamt nichts wisse. Es sei wahr, daß zu einer gewissen Zeit mal von einem speziellen Beauftragten Personen festgestellt wurden.

Leget Anmut in das Geben.

Von G. Isolani.

Wie soll man schenken? Das ist die Frage, die zum Weihnachtsfest eine große Bedeutung hat.

Man könnte kurz antworten mit dem Goetheschen Worte: „Leget Anmut in das Geben!“

Aber das wird nur der verstehen, der Anmut besitzt. Die meisten Menschen glauben, daß das Schenken darin besteht, daß sie einen Gegenstand kaufen — aber womöglich nicht einmal das, sondern nur das Geld nehmen — und das Geschenk dem, den sie damit erfreuen wollen, übergeben, womöglich noch gute Lehren daran knüpfen und Bedingungen stellen.

Wer etwas schenken will, muß vor allem eines im Auge haben: den Wunsch, eine Freude zu bereiten.

Ehe man kauft, soll man lange nachsinnen, was erfreuen könnte, und beim Kauf sich in das Innere gleichsam desjenigen zu versetzen suchen, den man beschenken will.

Besitzt man nicht so viel, den Kindern außer ganz nützlichen Gegenständen etwas zu schenken, so kaufe man ihnen eine Kleinigkeit für wenige Pfennige, und man wird eine aufrichtige, wahre Freude erzielen.

Natürlich gibt es auch Abstufungen.

Der neue Anzug und das neue Kleidchen erfreut jedes Kind, wenn auch die Eltern es ohne das Weihnachtsfest anschaffen müßten, weil ein Kind meist es nicht so empfindet, wenn jene Gegenstände der Erneuerung bedürfen und deshalb das neue Kleid als einen neuen Schmuck gleichsam mit Freuden begrüßt.

Der Gattin den Braten zu schenken, den wir zum Feste kaufen müssen, ist ein Unsinn, aber ihr eine Näscherei zu kaufen, die sie besonders liebt, aber sich nicht gönnt, ist ihr eine Freude.

Aber auch durch die Art und Weise der Übergabe eines Geschenkes kann man zur Erhöhung der Freude beitragen, wie andererseits die Freude verringern und stören.

Jeder hat an sich und anderen im Leben gewiß schon die Erfahrung gemacht, daß die Überraschung, die ein Geschenk hervorrufen soll, vermindert wird, wenn vorher allzuviel davon gesprochen ward, wie sie andererseits erhöht wird, wenn das Geschenk ganz unerwartet kommt.

Es ist daher sehr ungeschickt, vorher darüber zu sprechen, womöglich denjenigen, die wir beschenken wollen, raten zu lassen, was wir schenken. Regen wir doch dadurch die Phantasie des Empfängers an, sich großartige Vorstellungen zu machen von dem Geschenk, das er zu erwarten hat, und die Phantasie geht leicht höher hinaus, als die Wirklichkeit zu folgen vermag.

Eine andere Ungeschicklichkeit ist es, den Geschenkempfänger bei der Übergabe des Geschenkes in irgendeiner Weise über den Wert des Geschenkes aufzuklären. „Ich habe die beste Ware ausgesucht, die ich bekam!“ oder „Es hat mir viele Mühe gemacht, gerade dies Stück zu finden!“

Das sind eigentlich Dinge, die selbstverständlich sind. Wenn auch nicht die beste Ware, aber gute soll der Geber wählen, er soll sich Mühe geben bei dem Einkauf und nicht das erste Beste kaufen, das ihm in die Hand fällt.

Der Jugend gegenüber sind derartige Reden erst recht unangebracht und völlig unpädagogisch, denn das Kind soll jedes Geschenk gleich achten; es soll keine Unterschiede machen und soll sich über die Kleinigkeit ebenso zu freuen lernen, wie über die Kostbarkeit.

Wer dem Kinde bei der Geschenkübergabe sagt: „Dieser Gegenstand ist besonders teuer; den mußt du mit besonderer Sorgfalt hüten!“ der sagt ihm dadurch zugleich: „Minder kostbare Geschenke kannst du mißachten!“ Ein Kind merkt dergleichen mehr, als Erwachsene oft denken.

Aber auch Erwachsenen gegenüber ist es unzart und unschön, von der Kostbarkeit, von der besonderen Mühewaltung bei der Auswahl des Geschenkes zu sprechen. Wie man dies auch einkleiden mag, der Geschenkempfänger hört immer nur heraus, daß er dem Geber zu besonders großem Danke verpflichtet sein soll. Empfindet er das nicht durch das Geschenk selbst, so wird der Abstand zwischen der Scheingröße des Geschenkes in der Rede des Gebers und der eigentlichen im Empfinden des Empfängers nur um so größer.

Natürlich ist beim Schenken auch in Betracht zu ziehen, wem man etwas schenkt. Man schenkt einem Angestellten, einem Dienstboten, dem das Weihnachtsgeschenk gleichsam ein Teil des Gehalts oder Lohnes ist, das sie zu erwarten berechtigt sind, natürlich in anderer Weise, als solchen Personen, denen wir ohne irgendeine Verpflichtung eine Aufmerksamkeit erweisen wollen.

Von jenen haben wir kein Gegengeschenk zu erwarten, und, wenn es auch, wie erwähnt, unschön und unklug ist, das Geschenk, das wir ihnen geben, durch unsere Rede zu vergrößern, so ist es ebenso unnötig und unklug, von einer bescheidenen oder geringen Gabe zu sprechen.

Denn der Angestellte oder Dienstbote, dem wir sagen würden: „Ich habe Ihnen nur eine kleine, bescheidene Gabe zum Weihnachtsfest geschenkt!“, würde mit Recht annehmen, daß wir mit ihm unzufrieden seien. Er soll unsere Zufriedenheit mit seinen Leistungen auch aus dem Werte des Geschenkes erkennen, und wenn wir ihm auch nicht sagen: „Mein Geschenk hat diesen Wert!“ so kann man ihm doch wohl sagen: „Ich hoffe, daß Sie aus meinem Geschenk ersehen, daß ich mit Ihnen zufrieden bin!“

Dagegen wirkt es recht unschön, an die Übergabe des Geschenkes — sowohl bei Angestellten, wie bei Kindern — Bedingungen, pädagogische Lehren, Ermahnungen und dergleichen zu knüpfen, wie z. B.: „Ich hoffe, Sie nehmen sich nun weiter zusammen!“ oder: „Ich schenke Ihnen das aber nur unter der Bedingung, daß ich weiter mit Ihnen zufrieden sein kann!“ Oder zum Kinde gar: „Aber, wenn du nicht fleißiger oder artiger bist, dann nehme ich dir das Geschenk wieder fort!“

Man setzt den Wert einer Gabe leicht herab, indem man zu wenig feierlich bei der Übergabe verfährt. Nicht selten geschieht das Dienstboten und Angestellten gegenüber. Ein Handwerksmeister, der einem Lehrling während der Arbeit zuruft: „Gustav, ich muß dir auch noch dein Christgeschenk geben!“ und dabei aus dem Portemonnaie Geldstücke zusammensucht, raubt seiner Gabe jeden Wert. Der Geschenkempfänger fühlt dabei, daß dem Meister das Geschenk weiter nichts ist, als ein Teil seines Lohnes, den er womöglich widerwillig gibt.

Ebenso unschön ist es, wenn die Hausfrau dem in der Küche rackernden Mädchen das Geschenk herausbringt mit den Worten: „Hier, Auguste, ist auch Ihr Weihnachten! Hoffentlich sind Sie zufrieden damit! Halten Sie sich aber jetzt nicht damit zu sehr auf! Sie können sich die Sachen nachher, wenn Sie fertig sind, ansehen!“

Das Weihnachtsgeschenk soll ein Weihnachtsgeschenk sein.

Zur Weihnachtsbescherung soll man sich Zeit lassen, sie nicht geschäftsmäßig zwischen Tür und Angel abfertigen. Sie soll eine Feier sein.

Bromberg, Sonntag den 12. Dezember 1926.

Pommerellen.

11. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Vorträge von Professor Dr. Kotzian.

Prof. Dr. Kotzian hat sich durch seine Vorträge in Graudenz bereits einen Namen gemacht. Hinterließ doch sein erster hiesiger Vortrag „Erlebnisse am Balkan“ die allerbesten Eindrücke. Dank seines tiefen gründlichen Wissens und seiner auf den vielen Weltreisen gewonnenen Eindrücke, die er gut zu verwerten weiß, ist er auch der berufene Mann dazu, und wir freuen uns, ihn für Graudenz verpflichtet zu haben. Im Rahmen eines evangelischen Familienabends sprach er am 8. Dezember im Tivolisaal über Palästina. Das sehr zahlreich erschienene Publikum dankte freudig für die lebhafte und gediegene Schilderung. Ebenso interessierte sein Vortrag „Leben im alten Rom“, den er am 9. Dezember im kleinen Saale des Gemeindehauses als 4. Veranstaltung der deutschen Privatschule zu Gehör brachte. Es war eine Reihe Bilder von Klang und großem Reichtum, die er hier aufleuchten ließ. Auch dieser Vortrag erfreute sich starker Freauenz der Gesellschaft und besonders der Jugend. Reicher Applaus lohnte seine wissenswerten Ausführungen. A. Ho. *

e. **Ein Verein deutscher Katholiken** hat sich hier gebildet. Der Vorsitz ist einem hiesigen Lehrer übertragen worden. *

R. **Der Schaden der Landwirte,** die ihr Getreide an den verschwundenen Kommissionär verkauften, dürfte noch größer sein, als erwartet wurde. Wir berichteten bereits gestern, daß die nicht ausgezahlte Summe wohl 500 000 Złoty erreichen dürfte, jedoch sind genaue Abrechnungen noch nicht gemacht. Es stellt sich aber jetzt auch noch heraus, daß Landwirte wohl nicht allein die Beträge für die ganze Ernte verlieren werden, sondern auch noch für von dem Händler auf Rechnung bezogene Waren Zahlung leisten sollen. Es gab Menschen, welche noch immer auf Rückkunft des Geschäftsmannes hofften. Nun müssen aber auch die größten Optimisten diese Hoffnung aufgeben. Übrigens soll auch ein hiesiger Mühlenbesitzer schwer geschädigt worden sein, da er hohe Beträge für zu lieferndes Getreide geleistet habe; man spricht von 85 000 Złoty, als Vorschuß. Die Lieferungen wurden aber nicht ausgeführt. Auch kleinere Landwirte sollen um bares Geld von dem Händler angeborgt worden sein. Wie jetzt bekannt wird, hat derselbe bereits seit Jahren große Beträge für seine eigenen Bedürfnisse ausgegeben, und in mancher Beziehung weit über seine Verhältnisse gelebt. *

* **Unter dem Verdacht, einen Raubmord verübt zu haben,** wurde dieser Tage ein gewisser Jan Kwasniak, Culmerstraße 87, auf Grund einer Mitteilung der Polizeikommandantur in Rzeszow verhaftet. Kw. wird dorthin transportiert werden. *

e. **Blühende Veilchen** fand man am Freitag in einem hiesigen Privatgarten. Der Rasen ist vielfach vollständig grün. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Sie haben keine Zeit, lange Rundschreiben zu lesen! Mit diesen Worten leitet die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, ein Anschreiben ein, das sie der Weihnachtsnummer von „Nimm und lies“ beifügt. Diese Weihnachtsnummer, die gratis und franko versandt wird, bringt wiederum bei sehr gefälliger Ausstattung interessante Artikel und eine Zusammenstellung von geeigneten Weihnachtsgeschenken; außerdem sind die diesjährigen Weihnachts-Neuigkeiten aufgeführt; Verzeichnisse der neuen Halbleder-Luxus-Bücherei, in der jeder Band nur 8,80 kostet und von der die Firma mehrere Hunderte Bände vorrätig hält, und ein Katalog der billigen Musik-Edition Schott, jede Nummer 95 Gr., liegen außerdem bei. Auch auf die anderen Abteilungen des umfangreichen Geschäfts mit Briefpapieren, Kunstblättern, Abreiß- und Kunstkalendern, Aktentaschen, Gesellschaftsspielen wird in diesem Anschreiben in kurzen Worten hingewiesen. (14205 *

Thorn (Toruń).

t **Für Postscheckeinzahlungen** gibt es auf dem Thorner Hauptpostamt zwei Schalter. An einem werden Zahlungen nur für Warschau, an dem anderen nur für die anderen PKO-Ämter in Posen, Kattowitz und Krakau angenommen. Für die Post bedeutet diese Einrichtung sicherlich eine Vereinfachung, für ihre „Kunden“ aber geradezu das Gegenteil. Hat man nämlich für Warschau und eins der anderen Ämter gleichzeitig Zahlungen zu machen, so muß man sich erst an dem einen Schalter anstellen und nachher am anderen „Schlange“ stehen, bis man dort abgefertigt wird. Gerade in der jetzigen Vorweihnachtszeit, in der jede Kraft in den Geschäften gebraucht wird, ist dieser Zeitverlust sehr unangenehm. Es müßte sich doch machen lassen, daß man seine Zahlkarte in den ersten Schalter hineinreicht und der Beamte sie dort an den anderen Schalter weitergibt, von wo man dann zur Einzahlung herangerufen wird. Dadurch wäre zweimaliges Anstehen mit Leichtigkeit zu vermeiden. Vielleicht genügt dese Anregung, um wenigstens im jetzigen Hauptgeschäftsmonat diese Verbesserung in der Abfertigung einzuführen. **

—* **Auch das städtische Gut Ziegelwiese** (Krowieniec) gehört jetzt zum Isolierbezirk, da auch dort die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Das Durchtreiben von Vieh, Schafen oder Schweinen durch diesen Ort ist streng verboten. Auch dürfen Hunde nicht lose herumlaufen. Trotz der vielen Gegenmaßnahmen verbreitet sich diese Seuche in erschreckender Weise. Fast der ganze Landkreis Thorn, Briesen und Strasburg ist von dieser Seuche heimgesucht. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Der Verkehr auf dem Freitag-Wochenmarkt war sehr rege. Man fängt an, für die Weihnachtsfeiertage vorzusorgen. Geflügel und Wild wurde gern gekauft. Für Butter mußte man durchschnittlich 3,20—3,30, für Eier 3,60—4,20 anlegen. Der Fischmarkt war reich beschickt. Der Preis für Hechte ist schon bis 1,60 und 1,70 pro Pfund gestiegen. Reichen Absatz fanden grüne Heringe zu 1,00 pro Pfund. Das Gemüse hat durch Frost teilweise gelitten und an gutem Aussehen eingebüßt; besonders Blumenkohl ist fast unansehnlich geworden. Für gute Birnen mußte man 0,30—0,50 und für Äpfel sogar 0,50—0,80 zahlen. Pflaumenmus wurde pro Pfund mit 0,80 bis 1,00 angeboten. In verschiedenen Buden wurden Räucherfische feilgehalten und fanden guten Absatz. Am Coppernicus-Denkmal wurden Tannen, Bärlapp, Immortellen u. a. m. angeboten und gern gekauft. **

t **Über Verunreinigungen in den Hausfluren** hört man jetzt viel Klagen von Hausbesitzern. Leider gelingt es fast nie, die Personen, die dort ihre Notdurft verrichten, abzufassen. So hat der Hausbesitzer neben dem Ärger auch noch die Kosten für die Reinigung aufzubringen. Öffentliche Bedürfnisanstalten in der Innenstadt befinden sich auf beiden Märkten und sind bei den geringen Entfernungen doch von allen Seiten bequem zu erreichen, so daß man sich fragt, wie solche Unsitte nur einreißen kann. **

t **Verkehrsstockungen** kann man besonders an Markttagen vielfach in der Schuhmacherstraße beobachten. Der Fahrdamm ist hier so schmal, daß kaum zwei Fuhrwerke nebeneinander passieren können. Die Folge davon ist, daß Wagen des öfteren mit ihren Achsbuchsen zusammenstoßen und dann weder vor- noch rückwärts können. Die nachfolgenden Fuhrwerke finden dadurch den Weg versperrt, können aber nicht wenden, so daß sie das Übel nun mit vergrößern helfen. Man stelle sich einmal vor, was für eine Konfusion entstehen könnte, wenn die Feuerwehr in dieser Straße gebraucht werden würde. Vorteilhaft wäre es, die Straße nur in einer Richtung befahren zu lassen. **

t. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich neulich auf der Eisenbahnbrücke. Hier wurde der Kutscher eines Fuhrwerks der Firma Hozakowski, der neben dem Wagen ging, zwischen diesen und einen vorüberfahrenden großen Möbelwagen geklemmt und dabei so schwer verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. **

—dt. **Die Dachrinnen-Diebstähle** haben noch nicht nachgelassen. Trotzdem bei einer Alteisenhandlung eine Menge alter Dachrinnen — von Diebstählen herrührend — beschlagnahmt wurden, auch bereits zwei Knaben auf frischer Tat bei derartigen Diebstählen abgefaßt wurden, verschwinden auf den Vorstädten noch fast täglich über Nacht Teile der Dachrinnen. **

t **Achtung vor Taschendieben!** In einem hiesigen Fleischergeschäft stahl ein unerkannt entkommener Langfinger einem jungen Mann das Portemonnaie mit der gesamten Barschaft (seinem Wochenlohn) aus der Tasche. Er konnte seine „Kunst“ trotz oder gerade wegen des herrschenden Andrangs unbeobachtet ausführen. — Ein zweiter Taschendiebstahl ereignete sich in einem anderen Geschäft. Hier stahl der Dieb einer Frau ihr lose im Einkaufskorb liegendes Portemonnaie mit einem größeren Geldinhalt. Alles Jammern nud Lamentieren der Bestohlenen brachte ihr das durch eigene Unvorsichtigkeit Verlorene nicht wieder. — Man muß sich wundern, daß trotz so vieler Warnungen in den Zeitungen Frauen immer wieder ihr Geld lose im Korb mit sich herumtragen, und dies hauptsächlich auf den Wochenmärkten. Dadurch wird vielleicht manch einer zu einem „kühnen Griff“ geradezu verleitet. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Thorn darf sich beglückwünschen, daß sie Leo Lenz' „Heimliche Brautfahrt“ herausgebracht hat und mit diesem entzückenden Lustspiel bei der Erstaufführung freudigen Beifall in vollem Maße erzielte. Das Publikum amüsierte sich köstlich und verfolgte den Gang der Handlung mit ungeteilter Freude. — Nächste Wiederholung am Mittwoch, 15. Dezember, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Anzeige.) (14363 **

* **Culmsee** (Chełmża), 10. Dezember. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Kassenbericht für November ohne Einwendung zur Kenntnis genommen. Danach betrug der Bestand in allen Kassen ca. 94 000 zł, was von einer günstigen Vermögenslage der Stadt zeugt. Durch Annahme eines neuen Statuts wurden die Marktstandgelder neu festgesetzt, ohne erhebliche Änderungen der bisherigen Sätze. Auf Antrag des Magistrats wurde den städtischen Arbeitern eine Weihnachtsgratifikation in Höhe von 50 Prozent des Monatslohnes für Dezember bewilligt. Eine lange Diskussion rief die Ablehnung des Beschlusses der letzten Stadtverordnetensitzung hervor, wonach die städtischen Grundstücke für die Folge nicht von der Stadt bewirtschaftet, sondern verpachtet werden sollen. Der Magistrat hat diesen Beschluß nicht anerkannt, und zwar mit der Begründung, daß der Beschluß nicht vorschriftsmäßig zustande gekommen ist, d. h. nicht auf der Tagesordnung stand. Die Angelegenheit wurde nach einer langen Diskussion schließlich an die Reglementskommission verwiesen.

Graudenz.

Lessen.

Neuenburg.

* **Konitz** (Chojnice), 10. Dezember. Ein Mordprozeß beschäftigte gestern das hiesige Bezirksgericht. Auf der Anklagebank saß der Arbeiter Jan Czerwiński aus Sehlen (Zalno) bei Tuchel, der im August d. J. seine Frau Marta im Walde bei Białowieża (Weißenturm) ermordet hat. Wir haben seinerzeit über diesen Fall ausführlich berichtet. Czerwiński, dessen später ermorderte Frau in Deutschland weilte, hatte die Absicht, in Zalno zum zweiten Male zu heiraten, als seine Frau plötzlich aus Deutschland wieder zurückkehrte. Um sie zu beseitigen, lockte er sie in den Wald, wo sie am anderen Tage von dem Maurer Generalski, der im Walde Beeren suchte, ermordet aufgefunden wurde. Der Gerichtshof sah die Mordtat durch Cz. für erwiesen an. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe. Das Gericht erkannte auf 12 Jahre Zuchthaus,

* **Aus dem Kreise Konitz**, 10. Dezember. Über die evangelische Kirche in Krojanken ist nun endgültig entschieden worden: Sie wurde der katholischen Gemeinde zugesprochen und wird demnächst eingeweiht werden.

a. **Schwetz** (Świecie), 8. Dezember. Heute weilte der Generalsuperintendent D. Blau in unserer Stadt. Ihm zu Ehren fand bei Superintendent Morgenrot ein Festessen statt. — Der hiesige katholische Pfarrer Paul Conitzer ist zum Dekan für den Kreis Schwetz (Świecie) ernannt und bestätigt worden.

* **Zempelburg** (Sępólno), 10. Dezember. Kirchen-Jubiläum. Am Sonntag, 5. d. M., feierte die evangelische Kirchengemeinde Sosno, Kreis Zempelburg, das 25jährige Bestehen ihrer Kirche durch einen besonderen Festgottesdienst, in dem der dortige Pfarrer Herrmann die Festpredigt hielt. An der Jubiläumsfeier nahm auch der hiesige Pfarrer Natter teil.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 9. Dezember. Der Staatsanwalt des Warschauer Bezirksgerichts hat den katholischen Pfarrer Wisniewski, auf dessen Hetzrede hin bekanntlich die Bischöfe Hodur und Bon?zak von der polnischen Nationalkirche während eines von ihnen veranstalteten Vortrages mißhandelt wurden, in den Anklagezustand versetzt. Er ist auf Grund des Artikels 122 des Strafgesetzes angeklagt, der eine Strafe bis zu drei Jahren Besserungsanstalt vorsieht.

* **Warschau** (Warszawa), 9. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Kassierer des Warschauer Ostbahnhofs, Wacław Fikowski, der vor einem Monat 120 000 Złoty unterschlagen hat, hat sich gestern in Demblin in die Hände der Polizei begeben. Von dem Gelde hat er nicht mehr viel übrig behalten.

* **Warschau**, 9. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Ein mit 15 Personen besetzter Autobus stürzte bei Mlawa in den Chausseegraben. Zwölf Personen wurden schwer verletzt, darunter ein Polizist tödlich.

Kleine Rundschau.

* **In Nordamerika Schnee — in Argentinien 50 Grad Hitze.** Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Stadt unter einer Hitzwelle leidet. Die Temperatur ist auf fast 50 Grad Celsius gestiegen. Verschiedene Hitzschläge sind zu verzeichnen. Der nördliche Kontinent der westlichen Hemisphäre beginnt dagegen schon die Härte des Winters zu spüren. Fast der ganze Osten Amerikas ist mit Schnee bedeckt.

* **Schwere Bluttat.** Aachen, 9. Dezember. Der Arbeiter Heinrich Jansen, der wegen gefährlicher Körperverletzung seines Bruders zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatte am Nachmittag des Tages der Verurteilung mit seinen Eltern, mit denen er wegen seiner Frau in Unfrieden lebte, eine blutige Auseinandersetzung. Er schlug seinem 76jährigen Vater mit einer Flasche auf den Kopf und schlug sodann mit einem Stuhl auf den Vater und seine 70jährige Mutter solange ein, bis beide regungslos liegen blieben. Hierauf stellte er sich der Polizei. Diese fand die Mutter tot auf und schaffte den Vater, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, in ein Krankenhaus.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bildung von Industrie- und Handelskammern in ganz Polen.

Am Donnerstag, vormittags 11 Uhr, begannen im Industrie- und Handelsministerium Verhandlungen mit den Vertretern der wirtschaftlichen Institute. Die Verhandlungen gelten einem von dem Handelsminister bearbeiteten Gesetzesprojekt betreffend die Bildung von Industrie- und Handelskammern. Das Projekt sieht zunächst die ständige Repräsentation der wirtschaftlichen Interessen von Industrie und Handel durch die Industrie- und Handelskammern vor. Über die Bildung dieser Kammern entscheidet das Handelsministerium, nachdem es vorher die entsprechenden Gutachten der wirtschaftlichen Organisation eingeholt hat. Aufgaben der Kammern werden sein:

1. über Anträge zu beraten und Anträge zu stellen auf eine Aufforderung des Handelsministeriums hin oder aus eigener Initiative, ferner für die Behörden Nachrichtenmaterial zu sammeln.
2. Bei Gesetzesprojekten und wichtigen Verordnungen Gutachten abzugeben und an deren Bearbeitung mitzuwirken, so z. B. bei Veränderungen der Zoll- und Eisenbahntarife.

Die Kammern haben das Recht, Sachverständige, auf die sich ihre Ansichten stützen sollen, zu vereidigen; sie dürfen Vorschriften erlassen und Zahlungsnormen festsetzen, Vertreter zu den von den Behörden geschaffenen Organen entsenden, den Behörden Sachverständigenurteile über Handelsangelegenheiten abgeben u. a. m. Die Aufsicht über die Kammern unterliegt dem Industrie- und Handelsminister. Zwei Fünftel der Mitglieder der Kammer sollen aus einer freien Wahl hervorgehen, während dem Handelsministerium das Recht zustehen soll, drei Fünftel zu wählen. Gerade diese Bestimmung stößt auf großen Widerstand. Die Wirtschaftskreise wollen sich auf keinen Fall einverstanden damit erklären, daß von vornherein die Regierung bei den Kammern über die absolute Mehrheit der Stimmen verfügt.

Zu den Beratungen im Handelsministerium erschienen 100 Vertreter der Handels- und Industriewelt. Sie dauerten bis zum späten Abend.

Eine wichtige Entscheidung zugunsten des pommerellischen Holzhandels.

Die Sägewerke und der Holzhandel im waldreichen Kreise Schwetz waren in der letzten Zeit stark durch das Erheben der hohen Steuern für „übermäßiges Benutzen öffentlicher Straßen" belastet, während in den Nachbarkreisen, ohne Rücksicht auf die Entfernung, vom Festmeter 10 Groschen erhoben wurden. Da die Beförderungsstrecken im Kreise Schwetz durchschnittlich etwa 10 Kilometer betrugen, kamen auf einen Raummeter etwa 3 Zł. Straßenabgabe, so daß fast ein Drittel des Warenwertes auf die Abgabe entfiel.

Kürzlich haben nun die Holzindustriellen Engelmann und Madela aus Neuenburg in Begleitung des Direktors des polnischen Holzverbandes den Innenminister aufgesucht und ihm die Notwendigkeit der Aufhebung der Straßenabgabe nahegelegt. Wie der „Dz. Bydg." hierzu erfährt, hat die pommerellische Abordnung beim Minister volles Verständnis gefunden. Er erklärte, daß die Verwaltung der Wojewodschaft Pommerellen sofort angewiesen werden würde, im Rahmen der verbindlichen Gesetze andere Anordnungen zu treffen, da nach den vom Innenministerium herausgegebenen Richtlinien die Kreisausschüsse nicht befugt seien, ohne Verständigung mit den betreffenden Firmen eine Steuer für übermäßige Benutzung der Kreisstraßen aufzuerlegen.

Bei dieser Gelegenheit hatten die pommerellischen Holzfachleute Gelegenheit, auf die Notwendigkeit schleuniger Aufhebung der noch in Pommerellen verbindlichen Vorschriften über die Vermessung von Rundholz mit Rinde hinzuweisen. Den Käufern von Rundholz aus den Staatsforsten erstehe dadurch großer Schaden, da das unter der Rinde nistende Gewürm das Holz vernichte und auch die Errechnung des reinen Holzwertes erschwert werde. Außerdem führe dies zu einem Chaos, da in anderen polnischen Landesteilen die Holzvermessung ohne Rinde erfolge. Der Ministerialdirektor Miklaszewski sagte eine Vereinheitlichung der Vermessungsrichtlinien zu.

Ermäßigung des Prozentsatzes bei der Bank Polski. Die Bank Polski hat mit dem 10. d. M. den jährlichen Prozentsatz auf $9\frac{1}{2}$ ermäßigt.

Konkurse.

Einstellung des Konkursverfahrens gegen P. Maiwald. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Maiwald in Bromberg wurde auf Antrag des Schuldners eingestellt. Die vereinigten Gläubiger haben sich alle mit der Einstellung des Verfahrens einverstanden erklärt.

Thorn.





3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 285.

Bromberg, Sonntag den 12. Dezember 1926.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weiterhin mildes, trübes Wetter an. Keine erheblichen Niederschläge.

Reichsherolde.

In der Adventszeit ragt die Gestalt des Täufers Johannes herein, eine der gewaltigsten Figuren der heiligen Geschichte. Die Schrift schildert ihn als einen Menschen von herber Art, als Asketen und Einsiedler, als Bußprediger und Wegbereiter des kommenden Messias. Sie läßt ihn von sich selbst bezeugen: „Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste." „Bereitet dem Herrn den Weg!" Sie sieht in ihm den letzten der Propheten, die das kommende Reich des Messias verkündigend ihm vorangeschritten sind, Reichsherolde mit der Fanfare an den Lippen: „Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad' und süßem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht." Das ist Prophetenart je und je gewesen.

Darum grüßen wir in allem, was das Kommen des Reiches Gottes anbahnt, etwas von dieser Heroldsart. Wir haben heute gewiß keine Propheten mehr im biblischen Sinne, wenn sich auch alle Weltverbesserer mehr oder minder als solche geberden und den Prophetenmantel tragen möchten. Aber wo immer Stimmen laut werden, die die Welt rufen zu dem Einen, der allein in ihr Königsansprüche erheben darf, wo immer die Predigt von der Buße ertönt, ohne die keine Wegbereitung für das kommende Reich Gottes möglich ist, wo immer Evangelium lockt und ladet zu dem Heiland der Sünder, dem Tröster der Mühseligen und Beladenen, wo immer etwas offenbar wird von dem heiligen Ernst eines Lebens, dem die Ewigkeit mehr ist als die Zeit und der Himmel mehr als die Erde, da sind Prophetenstimmen, da gehen Reichsherolde durch die Welt: „Bereitet dem Herrn den Weg!"

Die Kirche hat in unseren Tagen einen besonderen Auftrag: Wüste genug ist ringsumher. In dieser Wüste soll sie Johannesdienst tun, soll sie Stimme sein, die zu Gott ruft, soll sie Heroldsdienst tun dem kommenden Königreich: „Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast!"

D. Blau-Posen.

§ **Die Weichsel eisfrei.** Seit gestern führt die Weichsel kein Eis mehr. — Der Wasserstand betrug heute 10 Uhr vormittags bei Brahemünde + 3,42 Meter, bei Thorn etwa + 1,25 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel: zwei unbeladene und ein beladener Dampfer und zwölf beladene Oderkähne; nach Bromberg kamen ein beladener, zwei unbeladene Dampfer und sechs unbeladene Oderkähne.

§ **Neue Briefmarken** im Werte von 40 Groschen sind von der General-Post- und Telegraphendirektion herausgegeben worden. Sie haben eine Größe von 20,2 × 25,5 Millimeter und enthalten ein Bildnis des Wawel mit ornamentaler Umrahmung. Auf der linken Seite ist oben die Aufschrift 40 Groschen, im unteren Teile das staatliche Hoheitszeichen und die Worte „Poczta Polska" aufgedruckt. Die Farbe ist hellblau. Die bisherigen Marken zu 40 Groschen behalten auch weiterhin Gültigkeit.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** zahlte man für Butter 2,90—3,20, für Eier 3,90—4,10. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,30—1,00, Birnen 0,40—0,50, Weißkohl 0,15, Blumenkohl 0,60—1,00, Rosenkohl 0,60, Mohrrüben 0,10, Wrucken 0,10. — Der Geflügelmarkt war reichlich beschickt; man zahlte für Enten 6,00—7,00, Hühner 4,00—5,00, Tauben 2,00—2,50, Puten 9,00—13,00 und Gänse 1,60—1,90 das Pfund. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,00. Für Fische notierte man folgende Preise: Aale 2,20 bis 2,40, Hechte 1,40—1,60, Schleie 1,80—2,00, Plötze 0,50, Bressen 1,20—1,50 und Barse 0,80—1,20.

ln. **Wegen Unterschlagung** wird gegen den früheren Gemeindevorsteher Adalbert Szary aus Godawy, Kr. Znin, vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts verhandelt. Er ist beschuldigt, im Ganzen den Betrag von 2308 Złoty unterschlagen und für sich verwendet zu haben. Er gibt seine Verfehlungen auch zu, mit der Einschränkung, daß es sich nur um den Betrag von 1808 Złoty handele und diesen Betrag habe er auch nach und nach zurückerstattet. — Der Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte ein vereidigter Beamter war, und es nach seinem Vermögensstande nicht nötig hatte, derartige Verfehlungen zu begehen, eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Der Oberwachtmeister bei der Staatspolizei Josef Kończal aus Schulitz ist beschuldigt, im Amte eine Körperverletzung an dem elfjährigen Siegmund Puchalski begangen zu haben. P. war des Diebstahls bezichtigt und wurde von dem Angeklagten vernommen. Bei dieser Gelegenheit soll der Wachtmeister dem Jungen mehrere Schläge versetzt haben, die zu einer Krankheit führten. Da keine direkten Zeugen der angeblichen Mißhandlung des P. durch den Angeklagten sich meldeten, und der Junge sich bei der Aussage widerspricht, beschließt das Gericht, den Aussagen des Puchalski keinerlei Wert beizumessen, und spricht den Angeklagten frei.

ln. **Von der Anklagebank geflohen.** Wegen Diebstahls stand am gestrigen Tage der vielfach vorbestrafte frühere Gutsbeamte Hermann Klawitter aus dem Kreise Schwetz vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts. Er ist beschuldigt, Ende vorigen Jahres mit einer Einbrecherbande, deren Haupt ein gewisser Piaskowski aus Bleichfelde war, bei dem Landwirt Max Rohde in Langenau ein Schwein gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet und will in der betreffenden Nacht zu Hause gewesen sein. Ein Zeuge hat den Angeklagten in Gemeinschaft mehrerer Personen, die eine Last trugen, jedoch in der Nacht gesehen, so daß Klawitter zweifellos als Mittäter in Frage kommt. Auch die inzwischen bestraften Einbrecher bekunden, daß K. ihr Helfershelfer war. — Als das Gericht eine Unterbrechung in der Verhandlung eintreten ließ und nach dieser Unterbrechung weiter verhandeln wollte, schaute man sich vergebens nach dem Angeklagten um, er hatte die Flucht ergriffen! Laut § 230 Abs. 3 der Strafprozeßordnung beschließt das Gericht, die Verhandlung in Abwesenheit des Angeklagten weiterzuführen und gegen den flüchtigen K. einen Steckbrief zu erlassen. Der Staatsanwalt betont, daß die Flucht des K. ein Geständnis seiner Tat sei und beantragt eine Strafe von drei Jahren Gefängnis und die üblichen Nebenstrafen. Das Gericht verurteilt den Klawitter

zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

§ **30 Kilo Pergamentpapier,** das sicher von einem Diebstahl herrührt, befindet sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 69. Das Papier war einem hiesigen Fleischer angeboten worden, als dieser jedoch eine Legitimation des Besitzers verlangte, floh der betreffende Jüngling unter Zurücklassung des Papiers.

§ **Mißglückter Diebstahl.** Diebe zertrümmerten die Schaufensterscheibe eines Geschäfts in der Nakelerstraße Nr. 5, konnten jedoch das Backwerk, das das Ziel ihrer Wünsche war, nicht erreichen, da ein Eisengitter ihnen weiteres Vordringen verhinderte.

§ **Bodendiebstähle.** Vom Boden des Hauses Elisabethstraße 26 wurde Wäsche im Werte von 130 zł gestohlen.

§ **Ein Feuer** brach gestern um 12 Uhr in einer Wohnung des Hauses Danzigerstraße 34 aus. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Zirkus Medrano (Patzers Park). Sonnabend, den 11. d. M.: Benefizvorstellung des Trios Kazimiero. Das Programm ist ein äußerst interessantes und unterhaltendes. Die Benefizianten werden zwischen dem Publikum viele schöne Gegenstände auslosen. Sonntag, den 12. d. M.: Wiederholung der Benefizvorstellung. (8363

Morgen, Sonntag, den 12. d. M., abends um 8 Uhr, in der Aula des Gimn. Kopernika (Pl. Kochanowskiego) gibt Prof. Z. Lisicki ein Rezital-Konzert, nur der Schöpfung Chopins gewidmet. Blüthners Konzertflügel aus der hiesigen Fa. B. Sommerfeld. Kartenvorverkauf von 1—3 Zł. in der Buch- und Musikalienhandlung von J. Jdzikowski, Gdańska 16/17. (14407

Freundinnen-Verein. Adventsfeier Montag, d. 13. d. M., 4 Uhr, Zivilkasino. (8348

Paul Wegener unter Mitwirkung von Olga Tschechow, sowie vieler anderer bekannter Größen der Berliner Bühnen tritt in einem der ausgezeichnetsten Filmschauspiele auf, betitelt „Das Recht des ersten Gatten", gegenwärtig vorgeführt im Kino Marysieńka. (8347

Im Zivilkasino findet ein Preiskegeln statt, welches heute abend beendigt wird. Zu erkegeln sind Rehbock, Puten, Gänse, Hasen usw. Der Einsatz beträgt Zł. 0,50 für 5 Kugeln. (14409

* * *

* **Lissa (Leszno),** 10. Dezember. Über ein Großfeuer auf dem Bahnhof weiß das „Lissaer Tageblatt" zu berichten: Gestern abend 9 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuersignale aufgeschreckt. Auf dem Güterboden war auf bisher noch unermittelte Ursache ein Brand ausgebrochen, der leider ganz bedeutenden Schaden verursacht und ein Todesopfer gefordert hat. Das Feuer war im Innern des Güterbodens entstanden und fand unter den dort aufgestapelten Sendungen überreichliche Nahrung. Ein vor der Laderampe des Schuppens stehender Eisenbahnzug mit Benzinzisternen konnte noch glücklicherweise fortgeschafft werden. Einige im Güterboden stehende kleinere Benzinfässer kamen zur Explosion und wirkten noch verheerender zur Verbreitung des Feuers, wie nicht minder ein Posten von 12 Zentern Streichhölzern. Der dem Brandherde zunächst stehende Gasometer des städtischen Gaswerks konnte nur durch ständiges Begießen mit Wasser vor einer Explosion bewahrt werden, seine Eisenwandung war schon, als das Feuer seine größte Ausdehnung angenommen hatte, fast glühend geworden; trotzdem ist er vor einer Explosion bewahrt worden. Auch die Schneidersche Dampfmühle, die nur einige Schienenstränge von dem Brandherde entfernt steht, ist ohne Schaden geblieben. Der diensthabende im Güterboden beschäftige Lademeister Grzegorek ist in den Flammen umgekommen. Der verkohlte Liechnam wurde heute bei den Aufräumungsarbeiten gefunden. Der Mann war als zuverlässig bekannt, steht im 50. Lebensjahr, ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Er wäre der einzige, der über das Entstehen des Brandes Auskunft geben könnte.

ak **Nakel (Nakło),** 10. Dezember. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren die Preise unverändert. Für Butter zahlte man 2,80—3, für die Mandel Eier 4,00. Lebhaft wurde mit Federvieh gehandelt. Hühner kosteten 3,00, Enten 7—8,00, Gänse das Pfund 1,70. Kartoffeln preisten 3,50—4,50 der Zentner.

Kleine Rundschau.

* **Ehescheidungen in der Vogelwelt.** „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual", singt der Dichter und viele von uns sind geneigt, ihm zuzustimmen; wir, die wir ein wenig übermüdet sind von den „Segnungen" der modernen Zivilisation, von der Menschen List und Tücke, wir sind geneigt, die Natur und alles, was in ihr vorgeht, zu idealisieren und gut und schön zu finden, ganz im Gegensatz zu dem „Sündenbabel" der menschlichen Gesellschaft. Nur daß freilich unsere Illusionen bei näherem Zusehen, wie so oft, auch in dieser Beziehung zerstört werden. Dies gilt zum Beispiel auch von dem „Eheleben" der Vögel. Wir befinden uns durchaus im Irrtum, wenn wir annehmen, daß hier eitel Eintracht und Friede herrscht und — im Gegensatz zu den Menschen — lebenslängliche Treue. Der aufmerksame Beobachter der Vogelwelt weiß vielmehr, daß diese ehelichen Beziehungen durchaus von kurzer Dauer sind und im Leben eines jeden Vogels Ehescheidungen die Regel sind und sogar wiederholt vorkommen. Interessante Beobachtungen hierzu liefert uns neuerdings ein amerikanischer Vogelfreund. Er hat lange Zeit hindurch, unterstützt durch einige seiner Schüler, mehrere Zaunkönige beobachtet, die in der Nähe seines Hauses ihre Nester aufgeschlagen haben. Diese Zaunkönige bringen zweimal im Jahr junge Brut zur Welt. Und nun stellte er fest, daß die ehelichen Verbindungen dieser Vögel nicht einmal ein Jahr standhielten, sondern in der Regel mit jeder Brutperiode neu eingegangen wurden. So lange die jungen Vögel klein und unbehilflich waren und ihrer Fürsorge bedurftn, blieben die Eltern beieinander, dann aber fanden sich neue Pärchen zusammen, die wieder die zweite Brut des Jahres großzogen. — Mit der „ehelichen Treue" ist es also auch bei den Vögeln nicht weit her, nur daß freilich diese Verbindungen sehr viel mehr zweckgebunden sind und sie aufrechterhalten werden, so lange die Pflicht, für die Kinder zu sorgen, besteht.

Ein bekannter Weihnachtsstern.

Der **„Evangelische Volkskalender" des Posener Diakonissenhauses** erscheint bereits im 67. Jahrgang und es zeugt für seine traditionelle Beliebtheit, daß seine diesjährige Ausgabe bald nach Erscheinen vergriffen war und durch eine neue Auflage verstärkt werden mußte. Der erste Aufsatz behandelt das Jubiläum des Evangelischen Erziehungsvereins in Posen, und wenn er etwas lang geworden ist, so ist trotzdem die 30jährige Liebesarbeit dieses Vereins in 16 Seiten noch lange nicht auserzählt. Ein neues Arbeitsfeld deutsch-evangelischen Lebens in Polen erschließt sich in dem Evangelischen Jugendheim in Zinsdorf, von dem des weiteren berichtet wird. Von der Arbeit der Diakonissinnen selbst reden die Aufsätze über die Krankenpforte des Posener Hauses und über das Töchter-Alumnat in Bromberg. Von Glaubenstreue und Vätersitte zeugen die Geschichte der oberschlesischen Gemeinde Anhalt und die Pempersiner Erinnerungen eines alten Lehrers. Beschauliche und spannende Geschichten bilden den Beschluß des Kalenders, in dem geistliche Lieder und Gedichte gleich bunten Blumen eingestreut sind. Das bekannte Bild von Wehle, das Christus mit seinen Jüngern durch ein Ährenfeld schreiten sieht, leitet den Kalender ein. Ein fester Wandkalender und ein Jahrmarktsverzeichnis erhöhen seinen praktischen Wert. Der Preis ist mit 1,50 Złoty so niedrig bemessen, daß jeder evangelische Deutsche in Polen den altgewohnten Jahresbegleiter in sein Haus nehmen kann; der einkommende Reingewinn kommt restlos der Liebesarbeit des Evangelischen Diakonissenhauses in Posen zugute. Den Druck des Kalenders besorgte die Firma A. Dittmann, G. m. b. H., in Bromberg.

Pianos solide Ausführung, eigenen Fabrikates, sowie **Flügel, Pianos** und **Harmoniums** erstklassiger ausländischer Firmen empfiehlt billigst

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56 — Tel. 883. 13866 **Filiale: Grudziądz,** ul. Groblowa 4 — Tel. 229.

Können Sie mir bitte sagen, wo Sie sich so elegant und geschmackvoll kleiden?

Unser Lager müssen Sie sehen, bevor Sie kaufen.



Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen

Wir kleiden uns ständig bei der Firma

„Źródło", Długa 19

Sie kaufen dort preiswert

Damen- u. Herrenkonfektion

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung. Als Beweis, daß die Preise der Firma wirklich sehr niedrig sind, führen wir einige Beispiele an.

Damen-Mäntel praktisch u. haltbar, moderne Form . . . . zł **23.—**	**Herren-Anzüge** aus haltbaren Stoffen, verschied. Farb. zł **27.50**
Damen-Mäntel aus mod. Velour- u. Flauschstoff m. Plüschbes. zł **45.—**	**Herren-Winter-Ulster** grau, braun, prima Qualität von zł **28.—**
Damen-Mäntel best. Winterstoffe, eleg. Verarbeitung . . zł **64.—**	**Herren-Winter-Ulster** reinw. schwere Flauschstoffe von . . . . . zł **49.—**
Damen-Ripsmäntel auf Seide u. Wattelin, moderne Farben, beste Ausführg. zł **105.—**	**Herren-Paletot** schwarz, 2-reihig, mit und ohne Samtkragen . . . . von zł **64.—**
Seidenplüschmäntel pa. Qualit., auf Seide gearb. zł **133.—**	**Winterjoppen** glatt und Sportfasson mit warmem Futter von zł **20.50**
Eleg. Plüsch- u. Krimmer-Jacken Pelz - Imitation . . . . . von zł **79.50**	

Vergessen Sie bitte nicht die richtige Adresse:

„ŹRÓDŁO"

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
BYDGOSZCZ, nur ul. Długa 19 (Friedrichstr.)

Der geehrten auswärtigen Kundschaft vergüten wir bei einem Einkauf von 150.— zł ab die nachweisbaren Eisenbahnrückfahrtkarten III. Klasse bis zu einer Strecke von 150 km für eine Person.

Unter zu Grundelegung d. Berlin. Marktberichtes kauft jeden Posten bei sofortiger Kasse:
Hasen
Rehe
Hirsche
Wildschweine
Kaninchen
Fasanen
F. Ziółkowski
Wildexport 13059
Bydgoszcz,
Kościelna 11.
Telef. 1095. 224. u. 1695.

Sofortige Tauschgelegenheit wegen Todesfall.

Rittergut 2000 Morgen

1/3 Wald, gute Hochwildjagd, Brennerei, Dampfziegelei, Chaussee und Kleinbahn am Ort, 1/2 Autostunde v. Breslau entfernt, zur Uebernahme 170 000 Rmk. erforderl.
Auskunft erteilt 14196
Rittergut Buczek, Post Rychtal, Kreis Kępno.

Wollen Sie sich für wenig Geld modern und elegant kleiden?

Wenn ja, so müssen Sie sich sofort ein Modenheft bestellen und selbst nähen. Das beste und praktischste Modenblatt ist die **„Praktische Damen- u. Kindermode"** aus dem Verlage von Vobach. In jedem Heft befinden sich Schnittmusterbogen, worauf Schnitte für jedes Stück vorhanden sind. Außerdem liefere ich sämtliche **Modenhefte, Zeitschriften, Fachzeitschriften und Bücher** wie zum Beispiel:

Modenhefte

Vobachs Kinder-Moden	1.10
Vobachs Wäsche- u. Handarbeitszeitung	1.10
Beyers Moden für Alle	2.20
Lyons Modenschau	2.—
Ullsteins Blatt der Hausfrau	1,20
Die Praktische Berlinerin	1.20
Handarbeitszeitg. „Frauen-Fleiß"	1.40
Die elegante Mode	1,20

usw.

Zeitschriften

Die Woche	1.50
Berliner Illustrierte Zeitung	0.65
Daheim	1.50
Der heitere Fridolin (etwas für Kinder)	0.35

usw.

(Zu den oben erwähnten Preisen kommt noch das Porto hinzu, welches 15 gr. pro Nummer ausmacht, für Fridolin nur 5 gr.) 14379
(der Betrag kann auch in Briefmarken übersandt werden)

Buch- und Zeitschriften-Versand
J. Kopczyński
TCZEW, ul. Kościuszki 1.

(Auch sämtliche anderen Zeitschriften sowie Bücher können durch mich bezogen werden.)

Buchhandlungen erhalten Rabatt!

Heirat

Suche f. meine **Freundin,** Landwirtstochter, evgl., 24 J. alt, 3000 zł Verm., Aussteuer u. etwas Möbel vorhand., Herrenbekanntsch. **zw. Heirat,** am liebst. **Einheirat** in Landwirtsch. oder auch Handwerker. Off. unt. **A. 8296** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Inhaber eines renommierten Wagenbauunternehmens, Ende 20 er, evangel., schlanke interess. Person, **sucht Damenbekanntschaft zw. bald. Heirat.** Vermögende Damen werden gebeten, Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. **P. 14114** a. d. G. d. Z. einzusenden.

Dame, evgl., mit größ. Geschäftsgrundstück, w entspr. Herrenbekanntschaft, zwecks **Heirat.** Handwerker d. Lebensmittelbranche od. and. Herren in sich. Position bevorzugt. Meldungen unter **E. 14334** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Witwe,
Anfang 40, mit eigen. 4 Zimmer-Wohnung wünscht Bekanntschaft m. einem gebild. Herrn entspr. Alt. zw. **Heirat.** Off. **u. K. 833** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Einsamer Landw., ev., poln. Staatsb., Ausg. zwanziger, 3000 Dollar Verm., wünscht Bekanntsch. m. nett. Dame, zw. **Heirat.** Einheir. in Landwirtsch. nicht ausgeschl. Diskr. zuges. Off., wenn mögl. mit Bild, unter **M. 14 403** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Landwirt
evgl., poln. Staatsb., 15 000 zł Vermög., sucht schönes, nettes Mädel **zwecks Heirat** kennenzulernen. Einheirat in elterl. Grundstück bevorzugt. Off. w. mögl. mit Bild, welches zurückges. wird, unter **R. 14404** a. d. Gschst. d. Z.

Landwirtstochter,
Ende 20er, evgl., 10—12 Taus. zł Verm., wünscht Herren-Bekanntschaft **zw. baldiger Heirat,** am liebst. **Einheirat** in größ. Landwirtsch. Nur ernstgem. Off., möglich mit Bild, unter **Z. 8295** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Reeller
Weihnachtswunsch

Kaufmann, Junggeselle mitte dreißig, dt.-kath., mit Vermög., **sucht** auf dies. Wege eine **nette Blondine** kennen zu lernen **zwecks später. Heirat.** Nur Damen mit guter Vergangenheit bitte ich mit voll. Vertrauen ihre Adresse nebst Bild, welches zurückgesandt wird, unter **S. 14277** an die Geschst. d. Zeitg. einzusenden.

Landwirtstochter
30 J., ev., angenehm. Aeußere mit Herz und Gemüt, wirtschaftlich, wünscht zw. Uebern. d. elterl. 40 pr. Morg. gr. Besitzes d. Bekanntsch. m. bess., strebs., solid. Landw., gesetzt. Alt. u. etw. Vm., **zw. Heirat,** auch Einheirat in größ. Wirtsch. angen. Briefl. Meld. u. J. 14386 „Edeltanne Grudziądz" an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter
32 Jahre, vermögend, sucht besseren katholisch.
Lebensgefährten
in sicherer Position.
Chojnice, Schließfach 16.
14120

Besitzertochter
evangel., 22 Jahre alt, blond, die die 50 Mrg. gr. Wirtschaft übern., wünscht mit vermög. Besitzerssohn entspr. Alters in Briefwechsel zu treten **zw. Heirat.** Offerten möglichst mit Bild unter **R. 14271** an d. Geschäftsst. d. Z.

Heirat wünsch. viele vermög. Dam., reiche Ausländ., Realitäten. Einheirat Herr. a. ohne Vermögen. Ausk. sofort. 1000 Dankschreiben. **Stabrey,** Berlin 113 Stolpischestr. 48. 9430

—: Heirat :—
Suche für Akademiker
wohlhabd. Dame
bis Anfg. d. 30er Jahre Offert. m. näh. Angab. u. Bild unt. **C. 14331** an die Expedit. d. Bl.

Geldmarkt

1000—2000 złoty
auf 1 Monat geg. gute Zins. gesucht v. Kaufm. m. gutgeh. Gesch. Off. u. **B. 8301** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Grundstück
von ca. 150 Morgen gutem Boden m gutem Inventar in der Umgegend von Bydgoszcz sofort z. kaufen gesucht. Kann a. Pachtung sein. Ausführliche Eiloffert. unt. **L. 14395** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche für ernsthafte Reflektanten Güter, Land- u. Stadtgrundstücke, Industrie- u. Geschäftsunternehmungen jeder Art zu kauf. evtl. zu pacht. Off. m. genauen Angab. an **P. Lubiewski, Toruń-Mokre, Piaskowa 11.**

Umständehalber in **Kolberg,** Ostseebad, kleine massive 14170
Villa
mit freier 6-Zimmerwohnung u Zubehör zu verkaufen. Preis bar 16000 Reichsmark. Näh. Ausk. **Kolbergs-Ostseeb. zur Stranddistel,** Parkstraße 2.

Kl. Grundstück
6—8 Morg. Land, mögl. mit Obstgarten, f. Gärtner geeign., in od. Nähe einer Stadt, **zu kaufen gesucht.** Ausführl. Off. mit Preisangabe u. **W. 8294** an die Geschst. d. Z.

Kaufe
Haus mit Garten
in oder nächster Umgebung **Brombergs.** Angebote erbet. unter **N. 14240** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verkaufe mein seit 39 Jahren bestehendes
Uhren- und Goldwarengeschäft
anschl. 3-Zim.-Wohng., ohne Tausch. Kapital 3000 Rm. Sofortige Uebernahme kann erfolgen. **Gute Lage.** 14079
Georg Markowski!
Jastrow-Grenzmark

8 überzählige
Arbeitspferde
hat abzugeben
Gutsverw. Ludwiniec,
p. Pakość. 1422

Reitpferd
Dunkelbr. Trakehner Wallach, 9 J., 1,72 m, erstkl. geritt., f. Gew. bis 180 Pfd., fromm, Hürdenspr., auch zweispännig probiert, weil überz. f. 900 zł abzugeb.
1 leichter belgischer Zuchthengst a. l.
Schimmel oder Rappe, mittelgr., stämm. und regulär gebaut, wird gesucht. Offert. unter **K. 14389** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Pferde,
starke und mittelstarke, 5—7 Jahre alt, ruhig, gesund u. zugfest, kauft
Szwajcarski Dwór
(Schweizerhof)
Spółdzielnia z o. o.
Bydgoszcz
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254. 14281

Zuchtbullen
8—12 Monate alt, aus milchreicher Herdbuchherde, verkauft 14246
Goertz, Niem. Stwolno p. Sartowice.

Antike Oelgemälde
darunter die **Wartburg,** **eine Stutzuhr** zu verkaufen.
Offert. u. **P. 4441** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 13871 Telefon 1558.

Stroh, Heu, Kleehen, lose u. drahtgepreßt, Roggen- und Weizenkleie, sowie sämtliche Mühlenfabrikate, Getreide und sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse
kauft laufend
A. M. Scheel, Danzig-Langfuhr
vorm. Bruno Preuschoff Nachf.
Hauptstr. 147b. 13416 Telefon 41257.

Wir sind Kassakäufer für
Fabrikkartoffeln
Braugerste
Schmutzwolle u. Kleesamen
Agrar-Handelsgesellschaft
Danzig, Münchengasse 1 Tel. 6661 u. 6069 14333
Telegramm-Adresse: „Agrarhandel"

Kaufe einige Waggons
Kiefernkloben
und erb. Angebot frei Bahnhof Obodowo.
Stockmann, Olszewka b. Przepałkowo,
pow. Sępólno. 14283

Aus meiner mit ersten und Siegerpreisen prämiierten Zucht des großen weiß. Edelschweins habe wieder sehr gute ca. **4 Monate u. jüngere**
Eber
abzugeben. Zucht garantiert kerngesund.
Schwarz, Malenin
p. Miłobądź, p. Tczew.

Aus prämiiert. Zuchten rassereine
gelbe Orpingtonhähne,
rote Rodeländer,
Rouenerpel,
Bronzeputhähne 1926
sowie vorjährige
Emdener Riesenganter
hat abzugeben 14229
Kahmann, Bobowo
b. Starogard.

Junge Jagdhunde
von sehr guten Eltern, billig zu verkaufen.
8291 **Schule Mochle.**

3 reizende rasseechte schwarze 14108
Dackelhunde
(6 Wochen alt) sind zu verkauf., 25 zł pro Hund
M. Ludwig,
Wola Stanomińska,
Kr. Inowrocław.

Rassereiner junger
Rehpinscher-Rüde
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **H. 14357** an die Geschst. der Dtsch. Rd.

Zwerg-pinscher 8311
2 J. alt, schwarz, ff. kupiert, sehr wachsam, ca. 23 cm hoch, lebhaft und anhänglich, umständehalb. in nur gute Hände abzugeben. Anfragen Gdańska 42, 3 Tr., lks.

Frettchen
zu kaufen gesucht.
Br. Rozinski, Grudziądz,
14381 **Książęca 7.**

Junge 14226
Albino-Frettchen
verkauft
v. Lehmann jr.,
Matyldzin p Mrocza.

Wild-Schweine
kauft dauernd von Exporthäusern 13677
August Holm,
Majętność Szubin Wieś
Szubin, Tel. Szubin 1.

Kanarien-Hähne 7341
u. **Weibchen** z. verkauf.
Okole, Chełmińska 23, I. l.

Echte schw. **Minorka-Zuchthähne**
sehr groß, verkauft
Krahn, Solec. 14394

Pianino gebraucht, verkauft
Majewski, Pomorska 65.
8323

Gelegenheits-Kauf!
1 Flügel, schw., (Wien. Fabr.), **1 Klubgarnitur,** Gobelin, **1 eich. Spiegel** mit Stufe, **2 Postamente u. and. Sachen**
8351 **Lubelska 11.** I.

Klavier
(Fabrik. Wolkenhauer-Stettin) sehr gut erh.,
Cello
wertv. alt. Instrument **preisw. verkäuflich!**
Adama Czartoryskiego 14
1 Tr. (Mauchstr.)

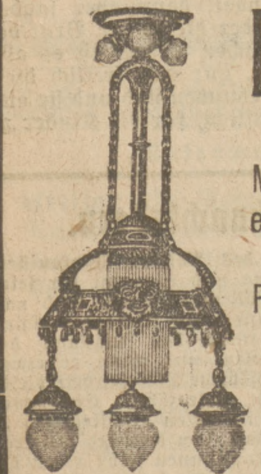
Weihnachtswunsch!
Schönes Grammophon mit Platten ist zu verkaufen.
F. H. Marachowski, Bydg.,
Łokietka 1, 2 Tr. 8349

Anrichte
Eiche furniert, bill. zu verkf. **Chwytowo 15.**
Tischlerei. 8330

Modern. Büfett u. Anrichte zu verkaufen. Besichtig. bei **Wodtke,** Danzigerstr. 131/32. 8355

Geruch- und farblose
Fässer und Glasballons
zu kaufen gesucht. 14383
Kilian,
Marcinkowskiego 11.

Fortsetzung nächste Seite



Beleuchtungskörper

in großer Auswahl
Marmorschalen, Seidenampeln
elektr. Koch- u. Heizapparate
Staubsauger
Rauchtische, Teewagen, Rauchverzehrer :: Tafelgeräte.

A. Hensel,
Bahnhofstraße 97.
Tel. 193 u. 408.

Deutsch. Kalisalz 42%
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat
Kalkstickstoff
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Telefon 100.
14346

Achtung!
Wer hat Stoff?
Anfertigung sämtlicher Herren-Garderoben nach Maß und nach neuester Mode.
F. Paradowski,
Bydgoszcz, 8346
Sniadeckich 22, I.

Warnung.
Vor Ankauf meiner Möbel i. Bielawki (Fehrbellinstr. 102) wird gew.
8353 **Herta Press.**

1000 Zentn.
Nußkohle II
hat abzugeben 14408
Unitas-Spółka węgl. z o. o.
Chodkiewicza 19, Telefon 1181.

Christbaumschmuck
zum Fabrikpreis, beginnend von Nr. 1 pro Dutzend 1,20 zł, in jed. Menge zu haben für fremde Rechnung im Hause des Herrn 8357
Sznajder,
Bocianowo 5, 2 Tr.

Das neue Staatslexikon der Görres-Gesellschaft.*

Von Domherrn Dr. Steuer.

Es ist sicherlich kein Zufall, daß eine neue, die fünfte Auflage des Staatslexikons der Görres-Gesellschaft gerade im gegenwärtigen Jahre zu erscheinen beginnt, da anderthalb Jahrhunderte seit der Geburt des hervorragenden rheinischen und echt deutschen Politikers und Publizisten Josef von Görres verflossen sind, und fünfzig Jahre seit der zu seinem Andenken gegründeten Görres-Gesellschaft, deren Aufgabe es sein sollte, „im katholischen Deutschland wissenschaftliches Leben nach allen Richtungen hin zu wecken und zu fördern“. Was ist denn nun in dem stattlichen Bande von 1864 Spalten, der von Abel, dem noch lebenden Erneuerer katholischen Lebens in Wien zur Zeit des Bürgermeisters Lueger, bis Fideikommiß reicht, enthalten? Zunächst natürlich das, was schon der Name besagt, nämlich eine Besprechung aller Staaten; wir werden bekannt gemacht mit ihrer Lage, ihren Bewohnern, ihrer Geschichte; vor allem selbstverständlich mit dem, was sie für die Gegenwart bedeuten, also mit ihrer Verfassung, Wirtschaft und Kultur. Den größten Raum nimmt dabei billigerweise Deutschland ein. Die hierher gehörenden Spalten 1354—1435 verbreiten sich über deutsche Geschichte und deutsches Recht, des deutschen Reiches Geographie und Verwaltung, deutsches Volkstum, deutsche Volkspartei und deutschnationale Volkspartei. Doch nicht nur selbständige Staaten haben besondere Artikel, sondern auch einzelne Landesteile, vor allem solche, die durch ihre Bevölkerung einen wichtigen Bestandteil des Auslandsdeutschtums bilden, z. B. Baltenland, Banat, Bukowina, Burgenland, Elsaß-Lothringen, Eupen-Malmedy, ferner die besetzten rheinischen Gebiete. Andererseits finden wir auch zusammenfassende Betrachtungen über ganze Kulturgebiete, z. B. Abendland, Altertum, Amerikanismus, Angelsachsentum, Buddhismus. Dankbar wird es jeder Benutzer des Lexikons begrüßen, daß den besprochenen Ländern geographische Karten — bei Deutschland auch welche (7) zur historischen Entwickelung — und für einzelne wirtschaftliche Fragen, z. B. Baumwollenernte, Ölfelder, Weltverbrauch an elektrischer Arbeit statistische Schaubilder beigegeben sind. — Die einzelnen Staaten haben natürlich viel gemeinsame Erscheinungen bzw. Einrichtungen, die alle eine besondere Würdigung erfahren, z. B. die Volksgruppen: Adel, Akademiker, Arbeiter — über letzteren Begriff und seine Verzweigungen handeln zwanzig Artikel — Bauer, Beamter. Über wirtschaftliche Probleme sprechen Artikel wie Abrüstung, Aufwertung, kulturelle: Akademie, Antisemitismus, Bildung, Bildzeitung, Ehre, Einheitsschule, Familie; über philosophische: Biologie, Anglikanische Kirche, Atheismus, Bekenntnisfreiheit, Diaspora, Evangelischer Bund; über politische Strömungen bezw. Staatsformen geben Aufschluß: Absolutismus, Alldeutsch, Bayrische Volspartei, Bolschewismus, Demokratie, Faszismus. Schließlich werden wir mit den verschiedensten Geistesrichtungen und ihren Vertretern bekannt gemacht, die entweder theoretisch oder praktisch in die Entwicklung des Staatslebens eingegriffen haben; aus der Neuzeit erwähne ich hier Maurice Barrès, Konrad von Hötzendorf, Hedwig Dransfeld, Ebert, Erzberger; fünf Staatsmänner: Papst Benedikt XV., Fürst Bismarck, der rheinische Spezialpolitiker Franz Brandts, der Spanier Donoso Cortes und der Philosoph J. G. Fichte sind durch Bildnisbeilagen hervorgehoben worden; vermißt habe ich Bethmann Hollweg und Clemenceau.

Ein Vergleich mit der vierten Auflage zeigt, daß die Stichworte um mehr als das Fünffache zugenommen haben und daß die beiden Auflagen gemeinsamen Artikel meist von anderen Verfassern stammen. Nur einer Abhandlung (Altruismus) bin ich begegnet, die im Wortlaut dieselbe geblieben ist. Manche Artikel, die kein aktuelles Interesse mehr haben, sind weggeblieben, z. B. Abdankung, Apanage. Durch diese Reichhaltigkeit und Neugestaltung des Inhaltes ist das Staatslexikon, das trotz seiner alphabetischen Anlage früher mehr ein Studierbuch war, jetzt auch zu einem gründlichen Nachschlagewerk geworden.

Aus diesen kurzen Andeutungen ist hinreichend erkennbar, daß die neue Auflage des Staatslexikons die Hand hält am Pulsschlage der Zeit, daß es ein geistiger Leuchtturm sein will im Meere der staatlichen und gesellschaftlichen Dinge und Meinungen der Gegenwart und der voraussichtlichen Zukunft. Eines aber hat die neue Auflage mit den früheren gemein, und das ist der alte Geist, die einheitliche Weltanschauung, deren schon 1878 vom jungen Freiherrn von Hertling für die erste Auflage entworfenes Programm auch diesmal richtunggebend gewesen ist. Dieser durchgängigen Befolgung katholischer Grundsätze verdankt das Lexikon seine Geschlossenheit und innere Widerspruchslosigkeit, wie sie in solchem Ausmaße in anderen derartigen Werken wohl schwerlich zu finden ist.

Mögen die vier Bände, die noch folgen sollen, dem ersten ebenbürtig an die Seite treten können! Dann wird das vollendete Staatslexikon ein Werk sein, auf das der Verlag und die Görresgesellschaft stolz sein können.

*) Staatslexikon im Auftrag der Görres-Gesellschaft unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute, herausgegeben von Hermann Sacher. Fünfte, von Grund aus neubearbeitete Auflage. Erster Band: Abel bis Fideikommiß. Mit 74 Bildern und Kärtchen. Freiburg im Breisgau 1926. Herder u. Co. Verlagsbuchhandlung, gebd. in Leinwand Mk. 35, in Halbfranz Mk. 38.

Kleine Rundschau.

* **Die größte Brücke der Welt.** In den Vereinigten Staaten plant man für die nächste Zukunft den Bau einer Brücke, die bei weitem die größte der Welt werden soll. Sie soll den Hudson bei Neuyork überqueren und Manhatten mit New-Jersey verbinden. Eine führende amerikanische Zeitung machte kürzlich nähere Angaben über das Projekt. Danach hofft man in einigen Monaten mit der Bauausführung beginnen zu können und will sie dann mit aller möglichen Eile zu ihrem Ende führen, um recht bald den Verkehr auf der neuen Brücke eröffnen zu können. Die Gesamtkosten des Baues schätzt man auf 10 Millionen Dollar, sie sollen je zur Hälfte auf die beiden Staaten, die davon Nutzen ziehen werden, Neuyork und New-Jersey, verteilt werden, und zwar soll jeder Staat jedes Jahr je eine Million innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren entrichten. — Diese Brücke nun soll, wie gesagt, die größte von allen werden, die bisher die Menschen geschaffen haben, und selbst die amerikanischen Ausmaße bedeutend übertreffen. Sie wird zweieinhalbmal so groß sein, wie die Brooklyn-Bridge und doppelt so groß wie die kürzlich eröffnete Philadelphia-Camden Brücke über den Delaware. Die nichtunterstützten Durchschnitte werden 3568 Fuß messen und die Türme mit ihren 206 Fuß beinahe die Höhe von den Woolworthgebäuden erreichen. Es wurde auch besonders betont, daß die Brücke so ausgeführt werden wird, daß sie die Schönheit der Umgebung nicht beeinträchtigen wird. Wenn auch, wie schon erwähnt, die Bauarbeiten nach Möglichkeit beschleunigt werden sollen, so werden die gewaltigen Ausmaße des Werkes doch einen längeren Zeitraum für die Ausführung erforderlich machen. Man rechnet damit, daß im Jahre 1932 der erste Wagen über die Brücke wird fahren können. Man nimmt an, daß der Verkehr über die Brücke sehr große Ausmaße annehmen wird. Für das erste Jahr nach der Eröffnung der Brücke schätzt man den zu erwartenden Verkehr auf acht Millionen Wagen und 500 000 Autobusse, bis 1940 dürfte, so meint man, der Verkehr auf 12 Millionen Wagen und 750 000 Autobusse, bis 1950 auf 15 Millionen Wagen und 1,2 Millionen Autobusse angestiegen sein.

Stimmungsbild
von der Freischütz-Aufführung in Bromberg.

Bromberg, 9. Dezember 1926.

Lieber Freund!

Wie im Vorjahre nach der Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten“ durch den Schubert-Chor halte ich es auch heute für meine Pflicht, Dir über die Freischütz-Aufführung Bericht zu erstatten. „O mein herrliches, deutsches Vaterland, wie muß ich dich lieben, wie muß ich für dich schwärmen, wäre es nur, weil auf deinem Boden der „Freischütz“ entstand. Wie muß ich das deutsche Volk lieben, das den Freischütz liebt, das noch heute an die Wunder der naivsten Sage glaubt. Ach, du liebenswürdige deutsche Träumerei! Du Schwärmerei vom Walde, vom Abend, von den Sternen, vom Monde, von der Dorfturmglocke, wenn sie 7 Uhr schlägt! Wie ist der glücklich, der euch versteht, der mit euch glauben, fühlen, träumen und schwärmen kann!“ Kein Geringerer als der große Bayreuther Meister, der Heros der deutschen Kunst, Richard Wagner, schrieb in solcher Begeisterung über die unsterbliche romantische Oper „Freischütz“ aus Anlaß der Aufführung in Paris. Herrlichere Worte kann man nicht finden, um den Meister Weber zu ehren, der vor 100 Jahren in der Blüte seiner Kraft einer tückischen Krankheit erlag. Am Grabe Webers sprach Richard Wagner Worte von Ewigkeitswert: „Nie hat ein deutscher Musiker gelebt als du! Der Brite läßt dir Gerechtigkeit widerfahren. Es bewundert dich der Franzose, aber lieben kann dich nur der Deutsche!“

Dreimal in meinem Leben habe ich den „Freischütz“ gesehen. Das erstemal 1897 in meiner Jugend- und Drangperiode in Breslau, das zweitemal kurz vor dem Weltkriege in Posen, das dritte- und wahrscheinlich letztemal gestern im Elysium. Und der Erfolg der zweiten Aufführung am gestrigen Abend! Staunen und Enthusiasmus.

Wenn ich ein Förster wäre, würde ich mir den von dem Herrn Haynn so vortrefflich gegebenen gräflichen Erbförster Kuno als Muster erwählen. Wenn ich eine Försterfrau wäre, würde ich meinem Manne so lange zusetzen mit Küssen und Tränen oder mit den besten Erzeugnissen der edlen Kochkunst, bis er sich entschließt, das Kaleschlein anspannen zu lassen, um vereint mit mir den „Heiligen Hallen“ des Elysiums zuzusteuern. Das Försterzimmer im zweiten Akte und Agathes Stübchen müssen mit ihrem Zauber jeder Weidmannsfrau gefallen.

Wenn ich aber ein Försterbräutchen wäre, würde ich ins Elysium eilen und mit Agathe singen:

„Wer bezwingt des Busens Schlagen?
Wer der Liebe süßen Schmerz?
Stets um dich, Geliebter, zagen
Muß dies ahnungsvolle Herz!“

Und wenn ich noch kein Bräutchen wäre, würde ich mir Ännchen zum Vorbilde nehmen in seinen natürlichen, graziösen Bewegungen und seiner schier übersprudelnden Fröhlichkeit.

„Grillen sind mir böse Gäste,
Immer mit leichtem Sinn
Tanzen durchs Leben hin,
Das nur ist Hochgewinn.“

Und wenn ich eine Brautjungfer wäre, würde ich beim erstmaligen Auftreten das böse Bretterfieber bekämpfen und dreist und frisch drauf lossingen: „Wir winden dir den Jungfernkranz mit veilchenblauer Seide.“

Und wenn ich ein reicher Bauer wie Kilian wäre, würde ich zur nächsten Vorstellung mein Reitpferd satteln. Ein Bauer ist auf seiner Scholle ein Fürst, und er wird sich als König fühlen, wenn er aus dem Munde Kilians das Spottlied hören wird:

„Schau der Herr mich an als König!
Dünkt ihm meine Macht so wenig?
Gleich zieh' Er den Hut, Mosje!
Wird Er? frag ich — He? he? he?“

Und wenn ich ein Knecht, eine Kuhmagd, ein Stubenmädchen oder ein Waldläufer wäre, dann würde ich meine Herrschaft bitten, mir als Weihnachtsgeschenk eine Freifahrtkarte nach Bromberg und eine Eintrittskarte zum „Freischütz“ unter den Christbaum zu legen. Im Elysium kann man hören, wie schön und manchmal weniger schön unsere „Landbevölkerung“ zu singen versteht.

Und wenn ich ein Jägerbursche wäre, würde ich zum Besuche des „Freischütz“ um Urlaub bitten. Die Jägerburschen Max und Kaspar zeigen uns, wie ein Bursche, der auf Ehre bei den Bauern hält, nicht handeln soll. Herr Lenkeit hat seine Kasparrolle tadellos gespielt, ganz besonders in der „Wolfsschlucht“. Nach dem Herunterlassen des Vorhanges befanden sich die Besucher noch lange im Banne des Gruseligen.

Und wenn ich so reich und edel wäre, wie Graf Ottokar, dann würde ich als Dank für Mühe und Aufopferung der Deutschen Bühne ein kleines Opernhaus bauen lassen mit der Inschrift: „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben, bewahret sie!“

Und wenn ich musikalisch wäre, würde ich durch meine Anwesenheit zeigen, daß ich gute, erstklassige musikalische Leistungen zu schätzen weiß. Und wenn ich nicht musikalisch wäre, würde ich erst recht die Oper besuchen, weil das zum „guten Ton“ gehört. Und weil ich ein Deutscher bin, halte ich's für Pflicht- und Ehrensache, deutsche Kulturbestrebungen zu unterstützen. Und wenn ich kein Deutscher wäre, würde ich aus Neugierde den „Freischütz“ besuchen, um mich zu überzeugen, ob es überhaupt möglich ist, auf dieser kleinen und unbedeutenden Bühne ein großes und bedeutendes Opernwerk aufzuführen.

Und wenn ich Du wäre, mein bester Freund, dann würde ich zur nächsten Aufführung des „Freischütz“ bestimmt erscheinen.

Gruß

Dein H. Pf.

Neue Gefahr für den Złoty.

Die lebhafte und zum Teil garnicht ungeschickte Stimmungmache der Warschauer Regierung und ihrer mehr oder weniger freiwilligen journalistischen Helfer für die Kreditfähigkeit des polnischen Staates, um den Boden für die Aufnahme einer großen Auslandsanleihe zu bereiten, ist in letzter Zeit merklich abgeflaut. Die schönfärberischen Darstellungen der polnischen Finanzlage, die wir schon wiederholt auf ihren wahren Wert zurückgeführt haben, finden schließlich auch in Polen selbst nicht mehr viele Gläubige, und immer häufiger drängen sich auch in der polnischen Presse, wenn auch noch ziemlich schüchtern, kritische Betrachtungen hervor, die trotz der verhältnismäßig günstigen letzten Ausweise der Bank Polski die Sicherheit des Złoty in Zweifel ziehen. Auf die Gefahren, die dem Złoty von seiten der keineswegs fest gegründeten und stets nur auf Optimismus frisierten Staatsfinanzen drohen, brauchen wir nach dem früher Gesagten heute nicht mehr näher einzugehen. Wir erwähnten aber schon bei unserer Betrachtung der letzten Handelsbilanz (für Oktober), daß ein besonderer Ausschuß des Ministerkabinetts sich bereits mit der Vorbereitung von Maßnahmen beschäftige, die für den sicher in nicht allzu ferner Zukunft eintretenden Fall zu ergreifen wären, daß die Außenhandelsbilanz aufhört, aktiv zu sein. Hier droht in der Tat die neue große Gefahr für den Złotykurs, wenn sie auch in der Devisenbewegung der polnischen Emissionsbank augenblicklich noch nicht zum Ausdruck gekommen ist. Wenn man in Warschau heute (trotz aller Dementis!) wieder ernstlich daran denkt, die Bestimmungen über den Devisenverkehr namentlich in der Richtung einer schärferen Erfassung der durch den Export erlangten ausländischen Valuten zu ändern, so bedeutet das in Wirklichkeit nichts anderes als — nach schlecht bewährten Grabskischem Rezept — die Symptome der Krankheit für eine gewisse Zeit zu mildern, ohne die eigentliche Ursache des Leidens zu bekämpfen. Ganz abgesehen davon, daß solche neuerliche Zwangseingriffe, wie die Erfahrung zur Genüge bewiesen hat, nur neue Beunruhigung und überflüssige Erschwerungen für das Wirtschaftsleben schaffen. Die wirkliche Problemstellung ist vielmehr die, ob man mit den bisherigen wirtschaftspolitischen Methoden weiterhin eine Aktivität der Handels- und Zahlungsbilanz sichern kann oder diese Methoden ändern muß.

Schon angesichts der September-Bilanz hatte kürzlich die Wochenschrift „Kupiec", das Organ der westpolnischen Messen und verschiedener Industriellenverbände, mit Recht eine fortschreitende Entwicklung zum Schlechten konstatiert, und zwar sowohl hinsichtlich der absoluten Ein- und Ausfuhrzahlen wie deren Relativität. Wir haben den „Beunruhigende Verschlechterung" betitelten Aufsatz des „Kupiec" seinerzeit vollinhaltlich wiedergegeben. Noch deutlicher wird jetzt die Lodzer „Republika", die noch einmal die stark abfallende Kurve der Aktivsalden von Juli (55,2 Millionen Goldzłoty) bis Oktober (15,7 Millionen Goldzłoty) vorgeführt und der (bis jetzt noch nicht vorliegenden) Handelsbilanz für November mit der offenen Befürchtung entgegensieht, daß sie nur noch sehr gering aktiv oder gar schon passiv sein werde. Gegenüber den minimalen Aktivsalden der letzten Monate bezweifelt das Blatt aber auch stark, ob die Zahlungsbilanz noch überhaupt aktiv sei, und knüpft daran folgende Betrachtungen:

Ob durch Reglementierung der Einfuhr nach Polen der polnischen Zahlungsbilanz zu helfen sei, müsse als zweifelhaft gelten. Im Herbst 1925 hätten die Importeinschränkungen unbestritten (?) als Radikalmittel gewirkt, nicht aber für längere Dauer. Um den polnischen Exportartikeln Absatzgebiete im Auslande zu schaffen, mußte verschiedenen Staaten die Einfuhr nach Polen erleichtert werden. Polen mußte ihnen so große Kontingente für die Einfuhr freigeben, daß die Wirksamkeit der Bestimmungen über die Importbeschränkungen immer geringer wurde. Dabei muß man sogar noch berücksichtigen, daß infolge der niedrigen Inlandspreise sich für eine ganze Anzahl von kontingentierten Waren die Einfuhr garnicht lohnte. Aber inzwischen haben sich die polnischen Preise denen des Auslands immer stärker genährt, so daß auch dieser Schutz allmählich verloren geht. Auf der anderen Seite zeigt auch die freie Einfuhr (d. h. von nicht kontingentierten Waren) nach Polen eine beträchtliche Zunahme, namentlich in Wolle und Baumwolle, Metallerzen und dergleichen. Das erscheint im Interesse der Handels- und Zahlungsbilanz umso bedenklicher, als die aus diesen Einfuhrgütern verarbeiteten Waren nicht wieder exportiert, sondern zu allergrößtem Teil im Inlande verbraucht werden. Mit der wachsenden Zwecklosigkeit der polnischen Importbeschränkungen geht je länger je mehr eine Beschränkung der Ausfuhrmöglichkeiten Hand in Hand. Schon sieht man manche der durch die polnische Importpolitik verärgerten Staaten im Begriff, die ursprünglich langfristig abgeschlossenen Kohlenlieferungsverträge aufzuheben und die Aufträge wieder nach England zu vergeben. Bedrohlich erscheint weiter, daß die Getreideausfuhr gegenwärtig fast vollkommen aufgehört hat und sogar aus Ungarn und Rumänien Roggen eingeführt wird. Diese Liste der Anzeichen für eine weitere Verschlechterung der polnischen Handelsbilanz, die hier von dem Lodzer Blatt aufgeführt wird, könnten wir noch durch den Hinweis darauf vervollständigen, daß in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gegenüber der Vergleichszeit 1925 der Export von industriellen Fertigfabrikaten von 208,1 auf 115,8 Millionen Goldzłoty gesunken ist und daß, wie wir schon neulich dargelegt haben, auch die Holzausfuhr wertmäßig einen bedeutenden Rückgang aufzuweisen hat. Die „Republika" meint zwar, daß die Gefahr, die aus all diesen Gründen dem Złoty droht, noch nicht gerade direkt vor der Tür stehe, weil insbesondere die günstige Konjunktur für den Kohlenbergbau es ermöglicht habe, eine gewisse Devisenreserve zur Stützung des Złoty aufzuspeichern. Das Blatt ist aber einsichtig genug, gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß der deckungsfähige Devisen- und Valutenbestand der Bank Polski am 1. Januar 1925 254 Millionen Złoty betragen, am 1. Januar 1926 aber ein Defizit von 2,8 Millionen gehabt habe, das im spärteren Verlauf des Jahres sogar noch wesentlich größer wurde. Wenn auch der Überschuß der Devisen- und Valutenkonten der Emissionsbank nach ihrem letzten Ausweis wieder etwas über 106 Millionen Złoty erreicht hat, so muß man doch objektiverweise zugeben, daß die Bank Polski heute eine bedeutend schwächere Stütze für den Złotykurs ist, als sie es 1925 noch war. Die mit der ungünstigen Gestaltung der Handelsbilanz zusammenhängenden Befürchtungen wegen der Sicherheit des Złoty werden übrigens auch in einem soeben in der Warschauer „Rzeczpospolita" erschienenen Artikel geteilt.

Wie wenig die ganze, wie schon bemerkt, hauptsächlich auf die Beeinflussung der Stimmung des Auslandes berechnete Propaganda des polnischen Finanzministeriums letzen Endes doch gewirkt hat, zeigt die Tatsache, daß es noch immer nicht zu irgendwie greifbaren Anleiheplänen gekommen ist. Gerüchte über Verhandlungen mit englischen, amerikanischen u. a. Finanzkonsortien sind zwar wiederholt durch die polnische Presse lanziert worden, aber stets folgte ihnen das Dementi auf dem Fuße. Auch an die vor einigen Tagen erfolgte Ankunft von Vertretern Morgans bzw. des Bankers-Trusts in Warschau haben sich solche Gerüchte geknüpft. Wie wir aus bester Quelle erfahren, kann aber von der Aufnahme neuer Verhandlungen über eine Anleihe für den polnischen Staat gar keine Rede sein. Bis jetzt ist nicht einmal über die Realisierung des zweiten Teiles der sogenannten Dillon-Anleihe ernstlich verhandelt worden, was um so begreiflicher ist, wenn man sieht, wie die Ratschläge der von Dillon, Read & Co. entsandten Kemmerer-Kommission in Warschau mißachtet worden sind. Die neuesten Gerüchte scheinen aber insofern eine gewisse Grundlage zu haben, als polnische Privatbanken sich um eine Stütze bei Morgan bemühen. Wie verlautet, haben die Amerikaner jedoch verlangt, daß der polnische Staat für solche Kredite gewisse Garantien übernehme. Ob es hierüber zu einer Einigung mit dem Finanzministerium kommt, steht zurzeit noch dahin.

Aufhebung der Bromberger Wohnungsluxussteuer?

Die sogenannte Wohnungsluxussteuer (Podatek od zbytku mieszkaniowego) wird seit etlichen Monaten auf Anordnung des Magistrats nicht mehr erhoben. Wie wir erfahren, hat das seinen Grund darin, daß ein zu dieser Steuer veranlagter Bürger gegen die Veranlagung beim Magistrat Einspruch erhoben und nach Zurückweisung desselben die Entscheidung des Wojewodschaftsgerichts angerufen hat, das dem Kläger Recht gab. Der Sachverhalt ist uns näher nicht bekannt, indessen wenn der Magistrat die Steuer suspendiert, so ist zu vermuten, daß das Wojewodschaftsgericht die Grundlagen des bezüglichen städtischen Statuts beanstandet hat. Nach dem Gesetz betreffend die vorläufige Regelung der städtischen Finanzen vom 11. 8. 23 ist die Stadt zum Erlaß einer solchen Steuer befugt, und das Gesetz über die Zusammenlegung der Wohnungssteuern vom 2. August 1926 hat an dieser Sachlage nichts geändert, denn es hebt zwar einzelne Bestimmungen des Art. 7 des Gesetzes vom 11. 8. 23 auf, läßt aber die Ziffer 4 des Artikels, die den Städten das Recht verleiht, eine solche Wohnungsluxussteuer zu erheben, unberührt. Was also das Wojewodschaftsgericht zu seiner Entscheidung gegen die Stadt veranlaßt hat, ob es die unverhältnismäßige Höhe der Steuer, worüber das Gesetz vom 11. 8. 23 nichts bestimmt, oder die Unklarheit des Statuts war, wissen wir nicht. Was den letzteren Punkt, nämlich die Unklarheit des Statuts anlangt, so sei nur darauf hingewiesen, daß der § 3 unter c wörtlich bestimmt: Von der Steuer befreit sind „überflüssige Zimmer, wenn sie an eine fremde Person untervermietet sind". Diese „fremde Person" — man beachte die Einzahl — kann also unter Umständen vier, fünf oder auch mehr Zimmer bewohnen, ohne daß sie oder der Vermieter dafür Luxussteuer zu zahlen braucht. Daß das mit dem § 1 des Statuts, wo im einzelnen dargelegt ist, was Wohnungsluxus ist, nicht im Einklang steht, liegt auf der Hand. Von der eigenartigen Begriffsbestimmung des Wohnungsluxus im § 1 ganz zu schweigen. Danach kann eine Person drei Zimmer bewohnen, ohne steuerpflichtig zu sein, wenn aber zwei Personen eine Vierzimmerwohnung innehaben, müssen sie ein Zimmer als Luxus versteuern. Ja, die Steuerbehörde ging anfangs sogar soweit, daß sie in solchem Falle für zwei Zimmer die Steuer forderte. Wie will man solche Unterscheidungen begründen?

Und nun die Höhe der Steuer. Wie schon erwähnt, sind in dem Gesetz vom 11. 8. 23, das für diese Steuer die Grundlage bildet, für die Gestaltung eines bezüglichen städtischen Statuts Richtlinien nicht gegeben. Wir wollen zugeben, daß bei Erlaß des Statuts eine gewisse Wohnungsnot höhere Sätze für Wohnungsluxus einigermaßen rechtfertigte, um Wohngelegenheiten für den damaligen Bedarf zu schaffen. Aber der Steuersatz von 10 Prozent der Vorkriegsmiete für die ganze Wohnung für ein überflüssiges Zimmer ist so exorbitant hoch, daß er sich auch durch die damalige Wohnungsknappheit nicht rechtfertigen läßt. Schon der bezügliche Passus des Gesetzes vom 11. 8. 23 stand mit dem Mieterschutzgesetz nicht recht im Einklang; denn im Mieterschutzgesetz waren sorgsam die Raten berechnet, die der einzelne an Wohnungsmiete zu den verschiedenen Terminen zu zahlen imstande war; eine darüber hinausgehende Wohnungsluxussteuer mußte in den Augen des Gesetzgebers, der das Mieterschutzgesetz schuf, für den Mieter überhaupt kaum tragbar erscheinen, geschweige denn eine solche Steuer, wie sie das Bromberger Statut vorsieht.

Wir wollen wünschen, daß das Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts in Warschau in dem eingangs erwähnten Prozeßverfahren so ausfällt, daß die Steuer nicht wieder auftaucht, sondern endgültig verschwindet. Wir wünschen dies im Interesse derjenigen Mieter nicht nur, die unter der Last dieser Steuer seufzen, und bei denen in den meisten Fällen von Wohnungsluxus gar nicht die Rede sein kann, sondern auch im Interesse der Stadt. Heute übersteigt das Angebot von möblierten Zimmern, wie ein Blick in den Anzeigenteil der Tagesblätter zeigt, bei weitem die Nachfrage, und damit entfällt der wichtigste Grund, der für eine solche Steuer geltend gemacht werden kann. Sehr viele Familien sind trotz besten Willens nicht imstande, die nach dem Statut als Wohnungsluxus geltenden Räume zu vermieten, und sind nun gezwungen, entweder die schwere Last der Steuer auf sich zu nehmen oder die Gnade des Magistrats anzurufen, der sich statutarisch das Recht vorbehalten hat, die Steuer zu erlassen.

Die Steuer müßte aber auch darum verschwinden, weil sie ein Hindernis bildet für die bauliche Entwicklung der Stadt. Man wundert sich, daß sich kein Privatmann entschließen will, in Bromberg ein Wohnhaus zu bauen. Einer der Gründe dafür ist, daß sich heute niemand einen sogenannten Wohnungsluxus gestatten darf, ohne sofort von der Steuerbehörde zur Verantwortung gezogen zu werden. Das sind für das Baugewerbe keine glücklichen Zeiten. Eine weise Stadtverwaltung muß darauf bedacht sein, gerade in Zeiten wie die heutigen dem Baugewerbe, statt ihm durch Steuergesetze Fesseln anzulegen, möglichst die Wege zu ebnen.

Was wir heute Wohnungsluxus nennen, hieß vor dem Kriege Wohnungshygiene. Gesetzgebung und Verwaltung müssen darauf bedacht sein, daß die alten Grundsätze der Volkshygiene, die in gesunden, nicht überfüllten Wohnungen ihr wichtigstes Fundament hatte, allmählich wieder zu Ehren kommen. Wir wollen nicht leugnen, daß Wohnungsbeschränkung zu Zeiten eine Notwendigkeit sein kann, jetzt scheint es uns aber an der Zeit, solche von der Not diktierten Maßnahmen planmäßig und energisch abzubauen.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 9. Dezember. Nachfrage: Engl. Bohlen in Kiefer, Fichte, Tanne, nach Danziger Usancen, u/s., Deals, 9" und 11". £ 9,15,—, u/s., Battens, bis 8", £ 9,12,—, 4. Kl. £ 2,—,— weniger per Std., Boards £ 8,15,— per Std. waggonfrei Danzig; birkene Deichselstangen, 4—4½ Meter lang, ⌀ 9—13 Zentimeter, Zł. 3,50 per Stück waggonfrei Bydgoszcz; kief. Grubenholz in langen Stangen, Rm. 9,— per 1 Festmeter frei Verladestation Tuchola; kief. Grubenstempel Rm. 10,25 per Festmeter waggonfrei deutsch-poln. Grenze Kreuz. — Angebote: Ca. 50 Waggons Daubenholz, 27" × 7—8/4" (75 Proz. — 7/4") Dollar 6,30, 22" × 7—8/4" (75 Proz. — 7/4"), Dollar 4,90, 18" × 7—8/4 (75 Proz. — 7/4"), Dollar 3,90 per Auslage 630 Zentimeter, waggonfrei deutsch-poln. Grenze; ca. 800 m^3 kief. Blockbretter, Einschnitt 1925/26, teilweise angeblaut, 20, 26, 33, 40, 52 Millimeter, 1. Kl. Dollar 13,50, 2. Kl. Dollar 11,50 waggonfrei Verladestation in Kleinpolen; rotbuchene Rollen, 1 Meter lang, Zł. 240,— per 10 000 Kg., w. o.; kief. Grubenholz Dollar 4,— waggonfrei poln.-tschech. Grenze Makoschau; kief. Schwellen, 270 × 16/26, 15/25 Zentimeter, Dollar 0,92 per Stück waggonfrei poln.-tschech. Grenze Makoschau; Eichenschwellen derselben Type Dollar 1,35 per Stück, w. o. — Gesucht: Laubholz jeder Art für den Export; kief. Blöcke und Langholz; kief. astreine Seiten, 20, 26, 30 Millimeter, blank; kief. Grubenholz, 30—50 000 Festmeter; eichene Bretter, 16, 20, 23, 26, 35, 40, 52 Millimeter, trocken; Eichenspeichen; rotbuchene Bohlen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Dezember auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,05 bis 57,20, bar 57,05—57,20, Neuyork: Ueberweisung 11,50, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 257,00, Zürich: Ueberweisung 57,50, Prag: Ueberweisung 372,25—378,25, bar 372,50 375,50, Budapest: bar 78,10—80,10, Wien: Ueberweisung 78,40—78,90, bar 78,10—78,70, Berlin: Ueberweisung 46,43—46,67.

Warschauer Börse vom 10. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 360,75, 361,65 — 359,85, London 43,70, 43,81 — 43,59, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 35,59 — 35,41 (Transito 35,60 — 35,50), Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,35, 174,78 — 173,92, Stockholm —,—, Wien 127,25, 127,57 — 126,93, Italien 39,20, 39,30 — 39,10.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 10. Dezember. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen offiziellen Geldmarkt stellte sich der gesamte Devisen- und Valutabedarf wiederum auf rund 400 000 Dollar. Der Bedarf wurde durch die Bank Polski, mit geringem Anteil der Privatbanken, gedeckt. Die Devisen Paris und Mailand lagen schwächer, Schweiz dagegen fester. Im privaten Geldverkehr wurden für den Dollar 9,00¾, für den Goldrubel 4,77¼ gezahlt. Auf dem Markt mit den staatlichen Anleihen war die Tendenz uneinheitlich. Die 6proz. Dollaranleihe und die 10proz. Eisenbahnanleihe waren lebhaft gesucht und wiesen eine festere Tendenz auf, während die 8proz. Konversionsanleihe vernachlässigt wurde. Für Pfandbriefe bestand wenig Nachfrage. Auf dem Aktienmarkt ging der Verkehr gegen gestern bedeutend zurück. Es bildete sich eine uneinheitliche Stimmung heraus.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,05 Gd., 57,20 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,407 Gd., 122,713 Br., Polen 57,05 Gd., 57,20 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 9. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.715	1.719	1.714	1.718
—	Kanada . . 1 Dollar	4.196	4.206	4.193	4.203
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.061	2.065	2.061	2.065
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.112	2.122	2.10	2.11
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.368	20.418	20.365	20.415
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.1995	4.2095	4.2005	4.2105
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.455	0.457	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.205	4.215	4.185	4.195
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.94	168.36	167.93	168.35
10%	Athen	5.44	5.46	5.44	5.46
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.42	58.56	58.44	58.58
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.70	81.50	81.70
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.567	10.607	10.57	10.61
7%	Italien . . 100 Lira	18.25	18.25	18.32	18.36
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.397	7.417	7.397	7.417
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.89	112.17	111.90	112.18
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.525	21.575	21.525	21.575
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	106.14	106.40	106.52	106.78
7,5%	Paris . . . 100 Frc.	16.525	16.565	16.84	16.88
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.431	12.471	12.432	12.473
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.16	81.36	81.08	81.28
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.79	63.95	63.85	64.01
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.22	112.50	112.16	112.44
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.245	59.385	59.28	59.40
6%	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.862	5.902
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	46.53	46.77
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 10. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,17⅜, London 25,09, Paris 20,27½, Wien 73,00, Prag 15,35, Italien 22,45, Belgien 71,95, Budapest 0,0072,40, Helsingfors 13,02½, Sofia 3,73¾, Holland 206,91¼, Oslo 130,80, Kopenhagen 137⅞, Stockholm 138¼, Spanien 78,50, Buenos Aires 2,11½, Tokio —,—, Bukarest 2,55, Athen 6,60, Berlin 123,03¾, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,58¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,59 Zł., 100 franz. Franken 35,00 Zł., 100 Schweizer Franken 173,50 Zł., 100 deutsche Mark 213,50 Zł., Danziger Gulden 172,97 Zł., österr. Schilling 126,60 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 38,00—39,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,65. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 16,70. 5proz. Poż. konwers. 0,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 3,00. — Industrieaktien: Cegielski (50 Zł.) 14,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 20,00. Dr. Roman May (1000 M.) 39,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Unja (12 Zł.) 6,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 11. Dezember. Preise für 100 Kg.: Rotklee 300—360, Weißklee 250—320, Schwedenklee 360—420, Gelbklee 100—120, do. in Kappen 50—60, Inkarnatklee 60—80, Wundklee 100—120, Timothee 70—90, Raygras 70—90, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 32—36, Peluschken 32—34, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 46—52, grüne Erbsen 58—63, Senf 75 85, Rübsen 75 80, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—21, do. blaue, zur Saat 18—20, Leinsamen 70—80, Hanf 50—60, Mohn, weißer 150—175, do. blauer 150—170, Hirse 30—40, Buchweizen 30—34 Złoty. — Tendenz: für Hülsenfrüchte schwach.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 10. Dezember. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 47,00—49,00 Złoty, Roggen 36,00—38,00 Złoty, Futtergerste 31,00 Złoty, Braugerste 34,00—36,00 Złoty, Felderbsen 48—52 Złoty, Viktoriaerbsen — bis — Złoty, Hafer 31,75 bis — Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln 6,60 Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 27,50 Zł., Roggenkleie 27,50 Złoty. — Tendenz ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Dezbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 46,00—49,00, Roggen 37,00—38,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 69,50—72,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 53,75, do. (65% inkl. Säcke) 55,25, Hafer, Transaktionspreis, 10 Tonnen à 31,50, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 31,50—36,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 38,00 bis 40,00, Peluschken 32,00—34,00, Seradella 20,50—22,50, Senf 68,00 bis 88,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,00—27,00, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: ruhig. Bemerkung: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich nach der Güte.

Danziger Produktenbericht vom 10. Dezbr. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. für 14,25 bis —, do. 125 Pfd. 13,75 bis —, do. 120 Pfd. 12,75, Roggen neu — bis —, Futtergerste 10,00—10,75, Braugerste 10,75—11,50, Hafer — bis —, kl. Erbsen au 12,00—15,00, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, grüne Erbsen 18,00—21,00, Roggenkleie 8,00 bis —,—, grobe Weizenkleie 8,00—8,25, Peluschken 10,00—11,00, Wicken 10,50 bis 11,00, Blaumohn —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 10. Dezember. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 272—274, Dez. 290,50—289,50, März 287, Mai 286—286,50. Roggen märk. 233—238, Dezbr. 252—251, März 246,50—247,75, Mai 247,25—246,50. Gerste: Sommerg. 217—247, Futter- u. Wintergerste 192—205. Hafer märk. 173—188, Dez. —, März —,—, Mai —,—, Mais loko Berlin 196—200. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 38,50. Roggenmehl franko Berlin 32,75—34,75. Weizenkleie franko Berlin 13,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 11,70—12,00. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 54,00—61,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Seradella —,—. Lupinen bl. 14—15, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 20,00—22,50. Rapskuchen 16,20 bis 16,30. Leinkuchen 21,00—21,30. Trockenschnitzel 9,60—9,80. Sojaschrot 19,30—20,00. Kartoffelflocken 26,30—26,60. — Tendenz für Weizen still, Roggen matter, Gerste behpt., Hafer matter, Mais ruhig.

Flachs. Warschau, 10. Dezember. Der Verkehr auf dem Flachsmarkte ist sehr schwach. Die Situation hängt völlig von den Ergebnissen der Zusammenkunft in Breslau ab, die alljährlich in diesem Handelszweige tonangebend ist. Das Angebot überschreitet bedeutend die Nachfrage, die nach einigen Wochen zweifellos zunehmen wird. Die bevorstehenden Feiertage wirken ebenfalls hindernd auf eine normale Entwicklung des Verkehrs ein. Die Preise gestalten sich schwach; für das Kg. loko Lager werden je nach Herkunft und Gattung notiert: gehechelter Flachs 0,30—0,32 Dollar, geschlagener Flachs 0,27 Dollar, Packflachs 1. Gattung 0,20; 2. Gattung 0,18—0,16; 3. Gattung 0,14 Dollar.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. Dezember. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,50—67,50, Remalted Plattenzink 59,75—60,25, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 120—125, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 73,00—74,00.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Posen, 10. Dezember. (Amtl. Marktbericht.) Auftrieb: 38 Rinder, 327 Schweine, 104 Kälber, 6 Schafe, zusammen 475 Stück Tiere. Marktverlauf: Wegen zu geringen Auftriebs wurden keine Notierungen gemacht.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. Dezember in Krakau + 2,25 (2,28), Zawichost + 1,04 (1,10), Warschau + 1,28 (1,26), Plock + 1,14 (1,15), Thorn + 1,21 (1,31), Fordon + 1,38 (1,44), Culm + 1,20 (1,30), Graudenz + 1,64 (1,68), Kurzebrak + 1,91 (1,99), Montau + 1,21 (1,28), Piekel + 1,22 (1,28), Dirschau + 1,12 (1,16), Einlage + 2,16 (2,38), Schiewenhorst 2,38 (2,54) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Die Zeitung in Spanien.

Von G. L. Linke-Sevilla.

Wenn man sagt, daß die Zeitung als Kulturfaktor das genaue Spiegelbild eines Landes sei, so weiß man als Deutscher und Kenner seines erstklassigen Zeitungswesens nicht, ob man bei Durchsicht der spanischen Zeitungen erstaunt den Kopf schütteln oder lächeln soll. Bissige Zeitungen behaupten, daß „der Spanier hinterm Mond lebe". So eng wie der Horizont des durchschnittlichen Spaniers, so eng sein Spiegelbild in der Presse. Schade, daß kein lebendiger Cervantes einen geistreichen Spottroman über „die Spanische Zeitung" schreibt!

Betont soll werden, daß diese Ausführungen sich auf die durchschnittliche Provinzpresse beziehen, die ja aber gerade in Deutschland ein so hervorragender Faktor von Bildung, Anregung, gediegener Unterhaltung und reicher Vielseitigkeit ist. In den Hauptstädten, wie Madrid und Barcelona, ist großstädtische Presse vertreten, auch Blätter, die so etwas wie eine politische Richtung haben. Auch das täglich erscheinende „ABC", die wöchentlichen „Esfera" und „Blanco y Negro" sind Blätter mit guter Ausstattung, Reichhaltigkeit, sehr schönen Illustrationen und verraten den hohen Bildungsstand der Schriftleiter. Aber selbst Städte von dreimalhunderttausend Einwohnern, wie Valencia, das reiche Sevilla usw., besitzen Zeitungen, die man bei uns als „Käseblatt" bezeichnet. Die Ansprüche und Ansichten des deutschen und des spanischen Lesers sind eben durchaus verschieden. Der Stierkampf, eigentlich die verschiedenen Stierkämpfer, sind dem Spanier interessanter und wichtiger als alle Staatsmänner der Welt.

Der Rubrik „Nachrichten aus dem Auslande" ist nur ein verhältnismäßig kleiner Raum gewährt, in dem diese Nachrichten oft wahllos nebeneinander gereiht werden. (Die Nachricht von der Revolution in Griechenland oder Polen steht neben der weltbedeutenden Tatsache, daß eine bekannte Tennisspielerin in Venedig eingetroffen ist und sich nach Neuyork begeben wird.) Eine Tageszeitung dient dem Geschmack des Publikums, und bei dem im Ganzen geradezu katastrophal niedrigen Bildungsstand des spanischen Volkes und seiner geistigen Interessenlosigkeit kann man nichts weiter verlangen, als daß es sich für seine Stierkämpfe interessiert, für die Mitteilung der gestrigen Hochzeit der schönen Senorita Soundso mit dem Bureauangestellten Soundso dem als Trauzeugen Die und Die beiwohnten und die zum darauffolgenden Lunch im Hause der Brauteltern auch Herrn und Frau Soundso bei sich sahen.

Was in der Politik außerhalb Spaniens vorgeht, erinnert an die Verse in „Fausts Osterspaziergang". Auch das so wichtige, für den ganzen Kultur- und Geisteszustand des deutschen Volkes so bedeutsame Stammpublikum der Leserinnen fällt in Spanien weg, da nicht Hunderttausende, sondern Millionen Frauen und Mädchen weder lesen noch schreiben können.

Eine größere Rolle als das gedruckte Wort spielt das Bild, und so hat selbst das unbedeutendste Blatt seine täglichen Illustrationen, da dem unverbildeten und ungebildeten Spanier alles sinnfällig vor Augen gerückt werden muß. Die Bilder bewegen sich in denselben Themen wie der Text: täglich irgendein Bild vom König oder der Königin bei einer Ausstellung oder Einweihung, eine stattgefundene Prozession oder eine volkstümliche Wallfahrt oder ein glückstrahlendes Brautpaar, das nach der Hochzeitsmesse die Kirche verläßt. Vielleicht prangt, sogar als Titelbild, das Bild einer in der Stadt beliebten Varietetänzerin, die gestern zum erstenmal in ihrem Leben den Turm der Kathedrale bestiegen hat. Den breitesten Spielraum aber wird den ganzen Sommer über (vom Ostersonntage ab) die Besprechung des sonntäglichen Stierkampfes einnehmen, dem jeweils eine Menge von fünfzehn- bis fünfundzwanzigtausend Zuschauern beigewohnt hat. Bei Kritik der Leistungen der einzelnen Stierkämpfer verläßt den Rezensenten die geradezu sprichwörtliche spanische Höflichkeit und Ritterlichkeit, und er wird zum unerbittlich strengen Beurteiler! Mit fabelhafter Sachkenntnis werden auch die Züchter genannt, deren Züchtereien und herrlichen Weideländern die je sechs Stiere entnommen sind, die auf jeder Corrida an einem Sonntagnachmittage erlegt werden. Auch die Stiere bekommen ihre Note und ihr Urteil, ob sie feige oder tapfer, ob sie matt oder rasend waren. Ganze Seiten sind mit Abbildungen gefüllt, die die auftretenden Stierkämpfer in den verschiedenen Phasen des Kampfes zeigen: Eindringen der schlanken Eisenstäbe in den Stiernacken, Anrennen des berittenen Picadors, das Reizen des Stieres durch Schwenken des kirschroten Seidenmantels in all den wunderbar schlanken und graziös-geschmeidigen Linien und Gesten, das sekundenlange Zielen, das Erstechen des Stieres usw. Man bringt Interviews mit berühmten Toreros, Bilder seiner Gastspiele in Mexiko; und wird ein Torero schwer verwundet, so füllen sich Spalten über den Vorgang, seine Überführung ins Spital, sein Befinden. Tritt gar sein Tod ein, so werden die letzten Tage und Stunden in minutiöser Deutlichkeit der Öffentlichkeit geschildert, seine letzten Worte übermittelt.

Selbstverständlich bringt man auch Bilder von ihm auf dem Sterbebette, wie überhaupt jeder Nichtspanier sich darüber wundert, mit welcher Vorliebe die spanische Zeitung Bilder von Leichen Verunglückter, Ermordeter usw. bringt. Der unleugbare Hang des Spaniers zur Brutalität findet auch seinen Ausdruck in der Tatsache, daß sich das spanische Zeitungspublikum an solchen Leichenbildern mit zerhackten, zerklüfteten, blutüberströmten Leichen weidet. Stürzt sich z. B. ein junges Mädchen aus Liebeskummer vom platten Dach des Elternhauses, so wird sofort die unten zerschellt liegende Leiche photographiert und am nächsten Tage in der Zeitung mit dem Haus des Tatortes und den Polizeibeamten im Bilde gebracht. Oder ein Trunkenbold ersticht im Rausche seine Frau, seine drei Kinder und dann sich selbst. Nichts ist selbstverständlicher, als daß das Publikum am andern Tage in der Zeitung die Bilder der erstochenen Opfer und dann des Selbstmörders vor Augen geführt bekommt. Tatsachen, über die in andern Ländern schon am andern Tage neue und wichtige Ereignisse hinwegrollen, werden in der spanischen Zeitung wochenlang in einer wahren Bilderserie behandelt, wie kürzlich der Raub eines Postsackes mit Ermordung zweier Postbeamten im Schnellzug Madrid—Sevilla. Nicht umsonst stellen die Kunsthistoriker fest, daß von keiner Nation die Passion Christi in all ihren Phasen und in solchem Naturalismus seit Jahrhunderten derartig viel gemalt und dargestellt worden ist, wie von der spanischen. Dem Spanier liegt der Anblick des Grausigen, des Blutigen, des Leidens.

Aber wie Spanien überhaupt das Land der Gegensätze ist, bietet auch die spanische Zeitung im Gegensatz zu den Bildern von Leichen Ermordeter, Verunglückter usw. die reizendsten Gedichte, anmutige Plaudereien der Schriftleiter über irgend ein Vorkommnis in der Stadt, dem mit Vorliebe die heitere Seite abgewonnen wird. Der Spanier liebt das Lachen. Man schürft nicht in die Tiefe, man kränkelt nicht an das Gedankens Blässe, man macht einen Umweg vor tiefgründiger Philosophie oder Diskussion. Man bleibt an der Oberfläche haften, ist liebenswürdig, charmant, sagt sich Höflichkeiten und Angenehmes, verhimmelt sich gegenseitig, nimmt das Leben, wie es eben ist. Neben den Berichten der Stierkämpfe spielt eine Theaterkritik schon deshalb in Spanien keine Rolle, weil es außer den Hauptstädten Madrid und Barcelona in ganz Spanien überhaupt kein stehendes Theaterensemble, sondern nur herumreisende Truppen gibt, die in den jeweiligen, fast immer unglaublich primitiven, fast kulissen- und funduslosen Theatergebäuden der einzelnen Provinzstädte gastieren. Die Stelle der in den übrigen Ländern angeschwärmten Tenöre, Sängerinnen, Schauspielerinnen, jugendlichen Helden nehmen in Spanien die Stierkämpfer und ihre „Mitarbeiter" ein. Dagegen ist immer viel Raum zu Erörterungen und Stimmen aus dem Publikum, ob z. B. der Bubikopf oder das lange Frauenhaar schöner sei, eine Diskussion, die monatelang hindurch fortgesetzt wird. Oder ein findiges Blatt veranstaltet eine Schönheitskonkurrenz der Kinder seiner Leser, Prämienverlosung an die schönsten und bringt monatelang täglich mindestens eine Quartseite voll Kinderbilder.

Den betrüblichsten Teil der spanischen Zeitung, in der unzählige weiße freigebliebene Stellen den scharfen Stift der Zensur verraten bilden seit Jahr und Tag die Nachrichten aus Marokko, behördlich gesiebt.

Wo kauft man am billigsten praktische Weihnachtsgeschenke?

Wäsche

Damen-Taghemden . . . . . . von 1.95
„ Untertaillen . . . . . . „ 2.45
„ Beinkleider . . . . . . „ 2.45
„ Hemdhosen . . . . . . „ 3.95

Morgen-Hauben . . . . von 1.95
Damen-Nachthemden . . . . . „ 4.95
„ Nachtjacken . . . . . „ 4.65
„ Kombination . . . . . „ 8 95

Herren-Taschentücher groß, weiß von 0.39
„ „ mit bunter Kante „ 0.42
Batisttaschentücher weiß . . . „ 0.69
Damen-Taschentücher Batist m. Klöppelspitze . . . „ 0.58

Damen-Taschentücher m. Sticker. von 0.68
„ „ mit bunter Kante „ 0.68
Neuheit! Handgemalte Taschentücher in großer Auswahl.

Achtung! Wäsche fabriziere in eigenen Werkstätten und beziehe die Stoffe direkt aus größten Fabriken. Daher sind meine Fabrikate bekannt durch gute Ausführung u. Qualitäten sow. billigste Preise.

Trikotagen

Kinderjäckchen .... von 1.80
Windelhöschen .... „ 1.95
Höschen, gestrickt .... „ 2.50
Kinder-Röckchen .... „ 2.65

Kinder-Kombination mit Klappe, weiß von 4.65
Untertaillen mit Aermel .... „ 3.74
Untertaillen, gestrickt .... „ 5.45
Trikot-Beinkleider .... „ 4,95

Herrenhemden, Trikot mit Futter . von 5.74
Herrenhosen mit Futter .... „ 5.15
Benger's „BIBANA“ sowie Professor Dr. Jaeger's Wäsche.

Verkaufe **alle Trikotagen** zu niedrigen Engrospreisen mit nur **10%** Aufschlag der Fabrikpreisliste.

14340

Strümpfe • Handschuhe

Baumwollflor . . . . von 0.79
Ia Seidenflor moderne Farben . „ 2.95
Ia Seidenflor vierfach Sohle . . „ 5.95
Ia Fil d'Ecosse . . . . „ 4.90

Macco . . . . von 2.70
Kunstseide 4.25, 3.85
Fil d'Ecosse m. Seide . . . . von 3.70
Wolle m. Seide . . . . . . „ 6.75

Damen-Trikothandschuhe . . . von 1.45
Damen-Handschuhe gestrickt . „ 2.95
Damen-Handschuhe gestr. doppelt „ 5.20
Damen-Handschuhe gestr. m. Seide „ 6.25

Leder-Handschuhe. . . . . . von 6.95
Ziegenleder „Pioto“. . . . . „ 9.80
Herren-Trikothandschuhe . . . „ 1.45
Herren-Trikot mit Futter . . . „ 2.40
Herren-Handschuhe gestrickt . „ 3.90
Nappa mit Futter . . . . . . „ 9.30

Sweater, Jumper, Pullover und Schals in großer Auswahl

bei: **ZYGMUNT WIZA**

BYDGOSZCZ, Plac Teatralny 3. **POZNAN,** 27 Grudnia 5.

Weihnachtszeit und Krüppelleid!
Schmücken möchten wir's mit Gaben,
Freuden halten gern bereit,
Und das Herz der Kindlein laben!
Wer hilft mit, wer ist bereit,
Christkinds Freudentag zu schmücken,
Und zur heiligen Weihnachtszeit
Unser Elend zu beglücken!?

Hast Du Kindlein frisch, gesund?
Laß den Bittruf nicht verklingen!
Kannst ja Gott zu dieser Stund
Ein gar fröhlich Opfer bringen,
Danken ihm mit Gaben fein
Für gesunde Kinderlein,
Und zugleich erfreuen gar
Unsere liebe Krüppelschar!

Gaben der Liebe nimmt dankbar entgegen:
Diakonissen-Mutterhaus Ariel
Kinderkrüppelpflege u. Erziehungsanstalt E. V.
Kijaszkowo, pow. Wyrzyski.
Postscheckkonto Poznań 206583 — Deutche Volksbank, Wyrzysk.
Diak. Oberin G. Goltz. 13789

Holzauktion.

Am Sonnabend, d. 18. Dezember d. J., von vorm. 1/2 10 Uhr an, sollen im **Gronheim'schen Gasthause in Radzicz,** aus dem Schutzbezirk **Linki** (Kl. Glienicke) 14194
Birken und Kiefern-Brennholz, Stubben und Strauch, sowie Fichten-Nutzstangen
meistbietend geg. Barzahlg. verkauft werden.
Die v. Witzleben'sche Forstverwaltung.

Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348
findet solches am ehesten durch eine Anzeige im
Ostdeutschen Volksblatt
Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien
Lwów, Zielona 11.

Auch in diesem Jahre ist unser
Pfefferkuchengewürz!
auf das Beste zubereitet!
Machen Sie einen Versuch!
Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstr. 5. 13293

Jagdgewehre, Teschings, Luftgewehre
Pistolen, Revolver, Jagdutensilien u. Munition.
Ernst Jahr, Bydgoszcz Dworcowa 18 b. 13698



Globin
die Edel-Schuhkrem
Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig
14190

Fischmehl
frisch eingetroffen
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz.
Telef. 100. 14278

---

200 zł Belohnung!

In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. ist durch ruchlose Hand eine **große Schaufensterscheibe absichtlich zertrümmert** worden.
Wer mir den Täter so nachweist, daß ich denselben zur gerichtlichen Verantwortung ziehen kann, erhält eine **Belohnung** von **200 zł.**
14309 **Julius Schumann, Nakło,** Bydgoska 126.

Hausschlachtungen und Wurstmachen
in der Stadt u. auf dem Lande werden billig entgegengenommen
Robert Meister,
Schlächter, 13906
Chełmno, ul. Wodna 27.

Engros | En det.

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von
Christbaumschmuck
und
Lametta
selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:
Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen
Fr. Bogacz, Drogerie Monopol
Bydgoszcz
Dworcowa 94 11605 Telefon 1287

Es steht
Bombenfest
daß Sie
Spielwaren aller Art
am vorteilhaftesten bei der bekannten Firma
K. Dux
kaufen. 14043
Fabrikation und Lager
Danzigerstrasse Nr. 149.
Man bittet, auf die Firma **Dux** zu achten.

Bis Weihnachten

Grosser Räumungs-Verkauf
zu weit herabgesetzten Preisen in:
Anzugstoffen
Paletotstoffen
Ueberzieherstoffen
Ulsterstoffen
Pelzbezugstoffen
Joppenstoffen
Hosenstoffen
14044
sowie ein **Partieposten Resterstücke,** sehr billig
Tuchhandlung
Otto Schreiter, Gdańska 164
Verkauf im I. Stock.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt
zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen
Flügel :: Pianos Harmoniums
allererster Weltfirmen 14137
sowie **Pianos** eigenen Fabrikates
bei günstigster Teilzahlung
B. Sommerfeld
Piano-Fabrik
Bydgoszcz, Sniadeckich 56, Tel. 883
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.

Kalidüngesalz
Kainit
Thomasmehl
Kalkstickstoff
} **Düngemittel**

liefert billigst ab Lager am Bahnhof.
Kaufen zu höchsten Tagespreisen:
Getreide und Sämereien.
Mehlumtausch • Futtermittel
Landwirtschaftliche Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Gniewkowo. Tel. 27
14327

Holzfässer
aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden
70 cm hoch, 26 cm Durchm. i. L. à zł 0.75
70 „ „ 18 „ „ „ „ „ 0.50
gibt ab 12283
A. Medzeg, Fordon—Weichsel
Telefon 5. Telefon 5.

Weiße und rotgekochte
Amerikaner
gut geschälte Ware, in all. Läng., sortiert u. verzogen, hat laufend abzugeben, ferner aus Frühjahrsschäle **weiße Stöcke, weiße Weichselweiden.** 14050
Toruńska Wyprawa Wikliny T. z o. p.
Toruń, Szewska 1.

Zu verkaufen:
1 Chaiselongue, Mahagoni, in gut. Ausführung, mit Plüsch bez.
8306 Rackawicka 8.

Autopelz
(Opossum) billig z. verk.
Marcinkowskiego 8b, p.
8341

Eleg. Pelzjackett
u. Fuchskrg bill. z. vrk.
8356 Mostowa 6, III, l.

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 13856

Gold Silber, Brillanten 13981
kauft B. Grawunder
Bahnhofstr. 20.

Vertausche m. 4 Röhren
Radio-Apparat
kompl. m. Ers.-Röhren gegen ein **Motorrad**
4½ P. S.
mit Starter, evtl. Zuz.
Off. u. H. 8252 a. d. G. d. Z.

Gelegenheitskauf!
Sport-Zweisitzer
Ford, Mod. 26, neu, verkauft weit unt. Preis für fremde Rechng. 8331
Butowski i Ska.,
Gdańska 158.

1 Hand-Brotwagen, alt oder neu, zu kaufen gesucht. Off. u. L. 8345 a. d. G. d. Z. erbeten.

Gut erhaltenen
Arbeitsschlitten
kauft
Szwajcarski Dwór
(Schweizerhof)
Spółdzielnia z o. o.
Bydgoszcz
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254. 14269

Verkaufe:
1 Benzinmotor 8 P. S. (Hille), 8340
1 Dampferzeuger,
1 Arbeitswagen,
1 Geschäftswagen,
1 Käsekessel, 700 Ztr.,
1 " 300 "
10 Völker Bienen,
1 Honigschleuder,
1 Drilling (Selbstsp., Kal. 16),
1 Bandsäge,
1 Schrotmühle.
Adolf Will,
Mleczarnia Makowska,
Solec-Kujawski,
pow. Bydgoszcz.

Eine fast neue
Schrotmühle
verkauft 1428
W. Gatzke, Wiskitno,
pocz. Wierzchucin Król.
pow. Bydgoszcz.

1 kleiner 14383
Schleifmotor
110 Volt, ¼ P. S.
zu verkaufen Kilian,
Marcinkowskiego Nr. 11.

Zu kaufen gesucht:
Elektro-Motor 14330
220 Volt, 2–4 P. S. mit Anlasser. Hugo Chodan dawn. Paul Seler,
Poznań, Przemysłowa 23

1 Schrotmühle
fast neu, Rapid Nr. 6, Stundenleistg. 25 Ztr., zu verkaufen. 8296
Stabenau, Modliborzyce, pw. Inowrocław

Eine gut arbeitende
Motor-dreschmaschine
mit einf. Reinigung am liebst. Benz-Motor ca. 8–10 P. S., zu kaufen gesucht. Probedrusch Bedingung. Angebote unter O. 14113 an die Geschst. d. Ztg

Tausch:
Schaukelpferd
gegen 828
Puppenwagen
Sienkiewicza 29, I r.

Schaukelpferd zu kaufen gesucht Pomorska 9. 8324

Mohn
kauft Konditorei,
Jagiellońska 14. 8318

Milchlieferanten!
Kaufe jeden Posten
Vollmilch
bei prompter Zahlung.
Unrau, Grudziądz,
ul. Pietruszkowa 20.

Birkennutzholz
und
Pappelnutzholz
verkauft en détail und waggonweise 14316
Borówki p. Przepałkowo, pow. Sępólno.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 13859
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15a.

Eine neue, nur probeweise gebrauchte
Lokomobile
(R. Wolf, Magdeburg-Buckau), erbaut 1925, 26/33/44 HP.
preiswert zu verkaufen.
Zuschriften unt. W. 14313 an die Gschst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche von **sofort** jungen, tüchtigen
Konditor-Gehilfen
A. Kulinna, Grudziądz,
Toruńska 6. 1435

Wir suchen sofort einen tüchtigen und fleißigen
Buchbinder
der mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut ist. 14011
A. Dittmann, Dworcowa 6.

Wir suchen einen mit Flach- u. Rotationsdruck vertrauten
Maschinenmeister.
Nur geübte Kraft mit langjähriger Praxis kommt in Frage. 14378
Verlag des „Pommereller Tageblatt"
„Helios", Tczew-Dirschau.

Suche zu Mitte Januar 14388
junges Mädchen
aus guter Familie zu meiner Unterstützung im Haushalt. Vorkenntnisse erwünscht. Bild, Lebenslauf und evtl. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche zu senden an **Frau Rittergutsbes. Jacoby, Trzcianka, poczta Michorzewo, powiat Grodzisk.**

Für die neugegründete evangl. Privatschule in Krosno, Kr. Srem wird baldigst eine
evgl. Lehrkraft
gef. Bevorz. werd. Lehr. m. Kantoratsprüfung. Wohng. (5 Zim.) k. sof. bezogen werden. Land 7 Morgen. Bewerbung. an den Vorsitzenden d. Schulvereins Krosno **Albert Jochmann.** Krosinko, pocz. Mosina pow. Sremski. Polnische Staatsbürgerschaft u. Lehrbefähig.-Zgn. im Polnischen an deutsch. Schulen Beding. 1447

Zum 1. 4. 27 wird eine evangelische
Lehrkraft
für eine private Volksschule in Pommerellen gesucht. Offert. unter L. 14227 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet

Schäfer
deutsch u. polnisch sprechend, mit 2 **Gehilfen** für Heerde v. 350 Mutterschafen zum 1. April 1927 **gesucht.** 1421?
Meldungen erbittet
Franckenstein,
Rittergut Księżydwór,
p. Działdowo, Pomorze

Kutscher
verheiratet, für Milchverkaufswag., möglichst mit Kautionstellg. gesucht. Bewerbung. nur unter Zeugnisvorlage
Szwajcarski Dwór
(Schweizerhof)
Spółdzielnia z o. o.
Molkerei und Dampfbäckerei-Großbetrieb
Bydgoszcz, 14268
Jackowskiego 25/27.

Diakonissenhaus Danzig
Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Gesucht wird zum 1. Januar oder später
eine Lehrerin
für kleine Privatschule. Angebote u. F. 14175 an die Gst. d. Zeitung.

Buchhalterin
gebild., zuverläss., mit best. Ref., der poln. u. dtsch. Spr. in Wort u Schrift perfekt sowie Stenogr. u. Schreibm., sucht von sofort
Ingenieur Klotz,
Grodzka 30. 8337
— Telefon 1545. —

Saub. Stubenmädchen
poln. u. dtsch. Sprache mächtig, das gewandt servieren kann, sucht zum 15. 12. 26 8297
Beidatsch, Restaurant,
Gdańska 28.

Geschickt. jg. **Mädchen** v. Lande kann v. 1. 1. 27 **Wäsche** nähen lernen gegen Hilfe im Haush.
Wäsche-Atelier Hasse,
ulica Jagiellońska 7.

Suche zum 15. Januar oder 1. Februar für größer. Gutshaushalt in Pommerellen ein **ordentlich., saub., evgl.**
Stubenmädchen
erfahren in Servieren u. Wäschebehandlung. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. P. 14242 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Gestützt auf sehr gute Zeugn. und Empfehl. sucht älterer einfacher
Landwirt
ev., ledig, zum 1. 1. 27 evtl. früher **Stellung.** Gefl. Off. u. N. 14104 an die Gst. d. Ztg. erb.

Berufslandwirt mit mehrjähriger Praxis, sucht zum 1. Januar 1927 Stellung in einer Landwirtschaft als
Wirtschafter.
Lege Hand mit an und scheue mich vor keiner Arbeit. Herren, denen es an einem ehrlichen Beamten gelegen ist, wollen bitte ihre Off. unter T. 14289 an die Geschst. d. Ztg. richten.

Suche von sofort od. 1. 1. 27 **Stellung** als
2. Beamter
od. direkt u. Prinzipal. Bin Landwirtss. 5 J. Praxis. Gute Zeugnisse u. Empfehl. stehen zur Seite. Gefl. Offert. an **„Wilka", Grudziądz, Rynek 11 erbeten.** 14354

Suche mich als **Vorleser**
zu betätigen für einige Nachm.- od. Abendstd. Gefl. Offert. u. G. 8178 an die Geschst. dies. Z.

Hofbeamter
oder **Wirtschafter**
d. poln. Spr. mächtig, Mitte d. 50 er, ev., led., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellg. ab 1. 1. od. spät. Off. u. D. 14332 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Rechnungsführ. u Gutsvorsteher
mit Kuhstallaufsicht bei bescheidenen Ansprüch. Gewandt in Steuererklärungen u. polnisch. Sprache. Gefl. Offerten erbeten an **Viskoll** in **Lisewo,** poczta Kornatowo, pow. Chełmno.

Tüchtiger
Forstm. und Jäger
28 J. alt, unverh. mit gut. Zeugn. u. Empf., beherrscht beide Sprach in Wort und Schrift, **sucht** zum 1. 1. 27 oder später **Stellung.** Bin in ungekünd. Stellg. Off. u E. 14068 a. d. G. d. Z. erb

Suche zum 1. 4. 27 **Stelle** als **Hofmann** a. kl. Gut, wo Stellm.-Reparat.-Arb. sow. Masch.-Führung selbst übernehme, beid. Landesspr. i. Wort u. Schr. mächt. Zeugn. sow. einig. Handwerkz. vorhand. Zalikowski, **Michale,** p. Grudziądz.
1414

Jüng. Drogist
perfekt im Fach, sow. in sämtl. Buchführungs- u. Kontorarbeiten vertraut, sucht ab 1. Jan. oder später Stellung. Off. erbet. an die **Evgl. Kirchenkasse Nakło.** 14100

Obermüller
mit Fachschulen, sucht, m. gt. Zeugn., Stellung. Gefl. Angeb. u. B. 8267 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

In **Mühle od. Getreidegeschäft** möchte **jung. Mann** d. **Branche erlernen.** Offert. unter U. 8289 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner
ledig, in mittl. Jahren, erfahren in Obst-, Gemüse- u. Blumenzucht, sucht zum 1. 1. 1927
dauernde Stellung.
Off. erb. unt. U. 14135 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner
ledig, 24 Jahre alt, militärfrei, firm in allen einschläg. Arbeiten, **sucht selbständ. Stellung,** am liebsten auf Gutsgärtnerei. Angebote erbittet. 14276
Józef Kamiński, Gärtner
Barkozno,
pow. Starogard Pom.

Verh. Diener
sucht zum 1. Januar 27 **Stellung.** 14163
Otto Nowak, Września,
ul. Kościelna 19.

Landwirtssohn, 25 J. alt, sucht zum 1. 1. 27 Stellg. als herrschaftl.
Kutscher.
Gefl. Offert. bitte unter U. 14290 an die Geschäftsst. d. Z. z. richten.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
OSRAM
Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Junger, gebildeter
Kaufmann
sucht Stellung
als **Geschäftsführer Filialleiter** 14?28
od. desgleich. Kaution kann gestellt werden. Ang. „K. 3" a. Filiale „Dt. Rdsch." **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Praktikant
mit Gymnasial- und Fachschule, der deutsch. und polnischen Sprache mächt., **sucht** von sofort im Holzgeschäfte oder Sägemühle **Stellung.** Offert. unt. A. 14167 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schmiedemeister
mit sämtlichen landwirtschaftl. Maschinenreparaturen und Hufbeschlag **vertraut,** sucht Stellung **vom 1. 1. 27 evtl. v. 1. 4. 27 auf ein.** größeren Gute oder Gemeinde. Eigenes Werkzeug Offert. unt. C 14169 a d. Gst. d. Zt.

Erfahrener, deutsch. Brennerei-Verwalt. poln. Staatsbürger, poln. in Wort und Schrift, erf. in Buchführg., Trocknerei, el. Licht, sucht gestützt auf langjährige Zeugnisse, **Stellung von gleich oder später als Verh. oder Unverh.** Offert. unter J. 8256 an die Gst. dieser Zeitung erb.

Brennereigehilfe
in Brennerei, Kartoffeltrocknung u. elektrischer Anlage erfahren, **sucht sofort Stellung.**
Angebote u. B. 14168 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für einen 14344
Tischler
wird Arbeit gesucht.
Deutscher Frauenbund
20. stycznia 20 r., Nr. 37

Schäfer
sucht wegen Aufgabe d. Schafherde Stellung vom 1. April 1927. Deutsch und polnisch sprechend. Gehilfen und sehr gute Zeugnisse vorhanden. 14380
Schäfer **Litwinski, Lubochin,**
pow. Świecie (Pom.).

Gut., jung. Geiger
sucht Beschäftig. Off. u. A. 8147 a. d. Geschst. d. Z.

Sekretärin
23 J. alt, perf. Deutsch u. Polnisch, Buchführg., Schreibmasch. eventl. Mithilfe im Haushalt sucht per 1. Januar od. später Stellung. Gefl. Off. u. H. 14095 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jüngere Anfängerin
sucht z. 1. 1. 27 Stellung als **Sekretärin.** Kenntnis in Buchf., Stenogr. und Schreibmasch. 8249
Lucie Brüschke,
Osiek Wielki,
pow. Inowrocław.

Anfängerin, besond. Kenntn. in Buchführg., Schreibmasch. u. Stenogr., **sucht** v. sofort **Stellung.** Off. u G. 8251 a. d. Geschst. d. Z.

Aeltere, bessere Dame möchte einen besseren, alleinstehend. Herrn die
Wirtschaft führ.
mit eignen Möbeln u Bett. Vertrauensstelle. Gehalt nebens., Hauptsache angenehme Stellung. Off. unt. G. 8328 an die Geschst. d. Zeitg.

Höhere Beamtentocht. sucht Stellung **als**
Wirtschafts-fräulein
oder Hausdame vom 1. 1. 27 oder später. Gefl. Off. u. M. 14103 an d. Gst. dies. Zeitung.

Suche für meine früh.
Wirtin
die fleißig war u. mir einige Jahre treu gedient hat und die ich warm empfehlen kann, von Neujahr anderw. **Stellung auf dem Lande** Off. u. K. 14226 a. d. Gsch.

Ev. Mädchen
das mit allen Arbeiten vertraut ist u. gutes Zeugnis besitzt, **sucht Stellung** z. 1. Jan. als
Stütze oder Stubenmädchen.
Angebote erb. unt. Z. 14314 a. d. Gst. d. Ztg.

Pelze Pelze Pelze

Wir wollen unsere großen Vorräte räumen und verkaufen deshalb **zu ungewöhnlich billigen Preisen**

Sealfelle	zł 9,—
Bibrettefelle	„ 9,—
Amerik. Opossumfelle	„ 7,—
Kaninchenfelle	„ 6,—
Schaffelle	„ 18,—
fertige Ziegenkragen	„ 33,—

Jede Bestellung wird prompt p. Postpaket unter Nachnahme erledigt. Nicht konvenierende Ware wird umgetauscht oder erfolgt auf Wunsch Rückzahlung des Betrages.
Atelier für Neuanfertigung, Aenderungen und Reparaturen.
Chemische Reinigung.
Pelzwarenhaus N. Blaustein
Bydgoszcz, Dworcowa **14.**
Tel. 1098. 14353 Privattel. 1153.

Dame
aus guter Familie, polnische Staatsangehörige, 34 Jahre alt, evangelisch, mit langjähriger praktischer Erfahrung in großem Landhaushalt und besten Referenzen, **sucht** zum 1. Januar 1927 in christlichem Hause selbständige **Stellung als Hausdame,** am liebsten in frauenlosem Landhaushalt. Angebote unter P. 13834 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Suche Stellung vom 1. 1. 27 als
Köchin oder Wirtschafterin
in Restaur. od. Bahn. Nehme auch Stelle bei alleinst. Herrn an. Off. bitte zu richten unter R. 8269 a. d. G. d. Dt. Rd.

Einfaches, solides
Mädchen
sucht Stellung auf frauenlos. Gute. Kochkenntnisse, Führung der Wirtsch. bewand. Off. u. T. 8288 a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtstocht. 22 J.
ev., ehrl. u. ordnungsliebend, im Haushalt gut erfahren, etw. Koch- u. Nähkenntn., wünscht auf Gut oder in besser. Hause sich im Kochen zu vervollkommnen. Taschengeld u. Familienanschluß angenehm Off. u. C. 8308 a. d. Gschst.

Wohnungen

Laden
und 1. Etage
in bester Geschäftsl. v. **Danzig,** seit 27 Jahr. Möb.-Magaz., **z. verm.** evtl. auch geteilt. Der Wohn.-Bau in D. wird in großzüg. Weise ausgeführt. Off. u. J. 8332 an die Geschäftsst. d. Z.

Pachtungen

Zu pacht. gesucht eine
Landwirtschaft
ca. 50 Morg. Off. mit genauen Bedingungen unter F. 14350 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ein
Kolonialwaren-Geschäft
in dtsch. Kundengegd. zu pacht. gesucht. Off. u. G. 14351 a. d. Geschst. d. Z.

Mein alteingeführtes
Kolonialwaren-Geschäft
(welch. auch als Engros-Geschäft eingerichtet werden kann) mit groß. Ausspannung, mit alt. treuer Kundschaft, in allerbester Geschäftslage, will ich veränderungshalber
verpachten.
(Evtl. bleibe weiter als stiller Teilhaber.) Zur Uebernahme ca. 12000 Złoty erforderlich. Off. unter O. 14241 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Pensionen

Schüler
finden gt. Pension bei Frl. **Gramatzki, Bydg.,** Cieszk. (Moltkestr.) 5.
8339

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
an soliden Herrn vom 1. Dezember ab zu vermieten. 13415
Krakowska 18, II, r.

2 möbl. **Büros** im Zentr. d. Stadt z. verm. 13927
Näh. **Gdańska 38, II. r.**

Möbl. Zimmer
zu verm. **Długa 44,** II.

Gut möbl. Zimmer
an Dame sof. od. spät. z. verm. **Chodkiewicza 43.**
8335

Gut mbl. Zimmer an besseren Herrn od. jung. Ehepaar auch Reisend. zu vermieten. 8331
Sienkiewicza 57, I r.

2 möbl. Zimm., evt. m. Küchenben., v. 15. d. M. zu vm. Zduny 20a, pt. r.
8359

Gesucht zum 1. Februar 27 von älterem kinderlosem Ehepaar aus guten Kreisen
2 möbl. Zimmer und Küche
(evtl. ohne Möbel). Offert. mit gen. Pr.-Ang. u. Besichtigungsz. u. H. 8329 a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellg. v. 1. 1. 27 als
Köchin oder **Wirtschafterin**
in Bahnhofs-Restaur. Nehme auch Stelle b. alleinst. Herrn an. Off. bitte zu richten unt. E. 8315 a. d. Gst. d. Ztg.

Evgl. **Landwirtstochter,** 21 Jahre alt, welche gut kocht und auf gute Zeugnisse gestützt ist sucht **Stellung** als
Stütze
in besserem Haushalt ab 1. Januar 1927. Etw. Angeb. unt. M. 14228 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung. Mädchen
sucht zum 1. 1. 27 Stellung. Besitzt gt. Kenntnisse in allen Arbeiten eines Gutshaushaltes. Offerten unt. V. 14138 an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen, 22 J. alt, **sucht Stellung** als
Hausmädchen od. einf. Stütze
von gleich od. 1. Jan. 27, am liebst. in der Stadt. Gute Zeugn. vorhand. Off. sind zu richt. u. F. 8247 an d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Jan. 27 **Stellung** als
Mädchen f. alles
am liebsten in d. Stadt. Offert. unt. T. 14119 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen vom Lande, bereits in Stellung als Stubenmädch., sucht v. 1. 1. 27 wieder Stellung als **Stubenmädch.** Off. u. V. 8292 a. d. Gst. d. Z.

Besitzertochter
21 Jahre, evangelisch, **sucht** sofort oder später auf einem Gute oder besseren Stadthaushalt **die Wirtschaft zu erlernen.** Familien-Anschluß erwünscht. Off. unter J. 14096 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche f. meine Tocht., Lyzealbildg., musikal., in allen Zweigen einer größer. Landwirtschaft erfahr., Stellg. als
Haustochter
auf größerem Gute.
Offert. unt. A. 14322 an die Geschäftsst. d. Z.

Suchen Sie eine gute Stellung?

Dann müssen Sie Sprachen lernen oder Ihre vernachlässigten Sprachkenntnisse wieder auffrischen. Vorkenntnisse oder besondere Fähigkeiten hierzu sind keineswegs erforderlich, denn die

Sprachlehr-Methode 14287
Toussaint-Langenscheidt

ermöglicht es jedem, durch anregenden Selbstunterricht Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch, Altgriechisch, Lateinisch, Hebräisch bis zur vollständigen Beherrschung der Sprache in Wort und Schrift ohne Lehrer zu erlernen.

Das gewissenhafte Studium des genau geregelten Arbeitspensums wird Ihnen zum täglichen Genuß, denn von der ersten Lektion an fühlen Sie sich mitten hinein versetzt in das Leben des fremden Landes und seiner Bewohner. Sie lernen seine Literatur kennen, seine Geschichte und Tradition, Sie bereichern Ihre allgemeinen Kenntnisse ungemein und erhalten einen Einblick in die Einrichtungen des fremden Staates und seine besonderen Verhältnisse. Sehr bald werden Sie empfinden, daß diese tägliche geistige Gymnastik Ihre Spannkraft erhöht. Sie gewinnen Freude an Ihrem Beruf und eine vermehrte Steigerung Ihrer geschäftlichen Leistungsfähigkeit.

Sie können unsern Unterricht ohne irgendwelche Kosten kennen lernen. — Senden Sie uns den nebenstehenden Abschnitt ausgefüllt (als Drucksache mit 5 Pfennig frankiert) ein. Sie erhalten dann sofort eine ausführl.

Probelektion kostenlos u. portofrei
ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ueberlegen Sie aber nicht lange, sondern schreiben Sie **heute noch.**

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H.,
Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 28/30.

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der ..... 36 Sprache, kostenlos, portofrei und ohne Verbindlichkeit
Name: ....
Beruf: ....
Ort u. Str.: ....

Heute nacht entschlief sanft im 83. Lebensjahre unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere

Gärtnerei- u. Baumschulenbesitzer

Robert Böhme

Im Namen der Hinterbliebenen

Prof. Dr. Arthur Böhme,
Bochum

Erich Böhme, Bromberg.

Bromberg, den 11. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Dezember, nachm. 2½ Uhr, von der Halle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 8361

Nachruf.

Am 5. d. Mts. starb plötzlich im Alter von 72 Jahren der Schmiedemeister

Karl Kipf.

Der Verstorbene war seit Gründung der Kirchengemeinde Wtelno Mitglied des Kirchenvorstandes und hat während dieser Zeit stets für das Beste der Kirche mitgewirkt. Sein Andenken wird bei uns in dankbarer Erinnerung bleiben. 14348

Wtelno, den 10. Dezember 1926.

Die kirchlichen Körperschaften der Gemeinde Wtelno.

Das seit über **30 Jahre** bestehende

Pelzhaus

von

Max Zweiniger

Gdańska 1

ist durch nur bare Kassa-Einkäufe in der Lage, Ihnen die denkbar **größten Vorteile** zu bieten.

Sie kaufen dort:

Pelz-Mäntel
Pelz-Jacken
Pelze für Herren

sowie alle Sorten

Besatz-Felle

in nur **erstklassiger** Ausführung zu **konkurrenzlos billigsten** Preisen.

8619

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen und die herrlichen Kranzspenden sage im Namen aller Hinterbliebenen

herzlichen Dank.

Margarete Tilt,
geb. Fritz.

Glomowo, den 10. Dezember 1926. 14392

Am Freitag, den 10. Dezember, nachts 12 Uhr, verschied nach langem schweren Leiden unser früherer Chef, der

Gärtnereibesitzer

Robert Böhme

im gesegneten Alter von 83 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten der Firma Böhme. 8354

Polnischer Sprachunterricht
für **Anfänger** und **Vorgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37,** unten r. (20 stycznia 20 r Nr. 37)
13860 **M. Schnee.**

Puppenklinik
Glatz 13.
Gdańska
8237

Okole, Chełmińska 16, part., rechts, wird noch z. Fest schick angefertigt: **Elegante wie einfache Damen- u. Kindergardr.** Kostüme v. 10, Mäntel v. 8, Kleid v. 6, Bluse von 3.— Złoty an. 8273

Holzmodelle
liefert n. Zeichnung od. Muster **H. Poppe, Bydg.,** Sowińskiego 20.
8313

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäftes!

Gelegenheit! Gelegenheit!

Verkaufe sämtl. Waren zu Fabrikpreisen

Daher bitte meine geehrte Kundschaft, gegebene Gelegenheit auszunutzen!

„BŁAWATY", MROCZA

A. LIBERA

14385

Am 9. Dezember verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrmann Brunk

im 68. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Eva Brunk geb. Würtz und Otto als Sohn.

Bromberg, den 11. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Dezember, um 12 Uhr von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 8362

Prima oberschlesische

Steinkohle

und

Hüttenkoks

Brennholz

und beste

Buchenholzkohle

liefert

Andrzej Burzynski

ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 14398

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — **Szubin** Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Ein gutes Buch

gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Romanen und Geschenkwerken.

Landwirtschaftl.-, Forst-, Abreiß- und Volks-Kalender

Oswald Wernicke, Buchhandlung,

Bydgoszcz. Telefon 884 14387 Dworcowa 3.

Donnerstag, nachm. 2½ Uhr, verschied nach langem Leiden, jedoch kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der

Stellmachermeister

Karl Tidelski

einen Tag vor seinem 75. Geburtstage.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ottilie Tidelski
als Gattin
nebst Kindern.

Labiszyn, den 9. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt. 8341

Von 9—2 Dworcowa 56

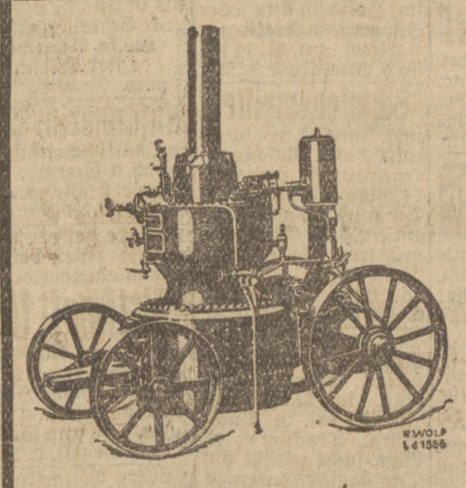
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich,** Stat. u. Bhn. **Gniewkowo,** Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 13851

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 12888
ul. Śniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Leinkuchen
Rapskuchen
Roggenkleie
Weizenkleie
Fischmehl
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Telefon 100.
14345



Die **Vorzüge** des **Motors**

und die

Vorzüge der **Lokomobile**

sind **vereinigt** im

„Motorwolf"

Fahrbare Heißdampfmotor-Lokomobile

Einfache Bedienung — Zuverlässiger Betrieb

Große Ersparnisse an Brennmaterial

Schnelle Betriebsbereitschaft — Billiger Preis

Leistung 26/33/48 PS — 16 Atm. — Gew. ca. 2300 kg

Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H.

DANZIG

Offerten und Vertreterbesuch unverbindlich.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, den

Stellmachermeister

Karl Tidelski

am 9. Dezember im Alter von 75 Jahren aus diesem zeitlichen Leben abzurufen.

Der Verstorbene hat lange Jahre als Kirchenältester seiner Kirche treu gedient. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren 14319

Die evangelische Kirchengemeinde Labischin.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke Tische, Bettst., Stühle Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 13520
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 12. Dez. 26. (3. Advent).
Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. Nachm. 4½ Uhr Gottesdienst*, Pred. Weipkema. Dienstag, abds. 7½ Uhr Singstunde.

Paul Bowski
Dentist, Bydgoszcz,
Mostowa 10, I. Tel. 751 13257
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken

Sprzedaż przymusowa.

We wtorek, dnia 14. bm., przedpołudniem o godz. 11, będą w **Borownie** na podwórzu p. **Zbikowskiego** przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane:
Powózka jednokonka, saneczki i 1 źrebak (gniady, ogierek).
Kozłowski, kom. sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 14. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werden in Borowno auf dem Hofe des Herrn Zbikowski an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 1 Kutschwagen (Einspänner), 1 Schlitten und 1 braunes Hengstfohlen. 14374

Achtung Handwerker!

Das Büro der
Pożyczkowa Kasa Rzemieślnicza
w Bydgoszczy
befindet sich **ul. Gdańska Nr. 154 II** bei der „Izba Rzemieślnicza" und ist täglich von 9 bis 2 Uhr geöffnet. Telefon 1580. 14372

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation
Jahresabschlüssen
und 14399
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego
ul. Sienkiewicza 47, Telephon 206

Das Glöcklein

möchte ich wieder läuten zum fröhlichen **Advent.** Laßt unsere Waisen, Krüppel, Blinde, Taubstumme und die vielen Altchen etwas von Eurer Freude spüren, damit sie auch in diesem Jahre ein fröhliches Weihnachtsfest feiern können! Wir bedürfen Eurer Liebe. Liebesgaben an Geld, Naturalien, Spielsachen, gebrauchter Kleidung und Wäsche werden in herzlicher Dankbarkeit von dem Leiter der **Jost-Strecker-Anstalten** entgegengenommen.

Pfarrer Oswald Jost-Pleszew.
Postscheckkonto Poznań 201 327. 14311

Einer der Besten!



Ueberall erhältlich
Milch-Vertrieb Zoppot
Inh. E. Völzing
Vertreter: **J. Zapalski,** Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 56. Telefon 410.
Für **Poznań** und **Grudziądz** Platz-Vertreter gesucht. 14312

Als passendes Weihnachtsgeschenk
14384 empfehlen wir ein
Grammophon
und Platten
Weihnachtsplatt. u. neue Schlager
eingetroffen. 14384
„Musica", Bydgoszcz
Jagiellońska 75.

Achtung!

Sehr wichtig auch für Wiederverkäufer!

Große Posten
Damen-Konfektion in Mänteln, Kleidern und Kostümen
zum größten Teil deutsche und Wiener Fabrikate, in bester Ausführung darunter viele Modellstücke wegen vorgerückter Saison weit unter Einkaufswert. 14387

Telefon 1602 — **L. Murzynski, Danzig** — Telefon 1602
Grosse Wollwebergasse 6—8 — Inh.: Wilhelm Troschke — Grosse Wollwebergasse 6—8

Bekanntmachung.

Hierdurch geben wir zur öffentlichen Kenntnis, daß auf Grund eines zwischen der **„Dyrekcja Kolei Państwowych" in Danzig** und der Firma
C. Hartwig S. A. in Bydgoszcz
geschlossenen Vertrages die Eisenbahn der obengenannten Firma das
Eisenbahn-An- u. Abfuhrwesen in Bydgoszcz
übertragen hat. 14343
Der Leiter des Oddział Eksploatacyjny.

Umsonst
1 Portrait 24×30
schon bei Bestellung v. 12 Postkart. für **5.80 zł.**
Foto Rubens, Gdańska 153.
Telefon 142. 8352

J. MATUSZAKOWA
Erstklassiges Konfitüren-Unternehmen
empfiehlt
Weihnachtsartikel, Danziger Marzipan, Thorner Pfefferkuchen, täglich frische Schokoladen, Marzipan, Bonbons sowie sämtliche Waren dieser Branche.
Meine ständige Ausstellung von Bonbonièren ist durch neue, schöne Muster wieder ergänzt, welche das Interesse des verehrlichen Publikums im höchsten Grade wecken werden.
Die Elastizität der Leitung, die reelle Bedienung zeugen von der großen Entwickelung der Firma sowie der vorbehaltlosen Anerkennung durch die verehrte Kundschaft.
Gdańska 20. 8318 **Telefon 15-02.**

GUTE MÖBEL BILLIG

OTTO DOMNICK
MÖBELWERKSTÄTTEN
BYDGOSZCZ
WEŁNIANY RYNEK 7
(WOLLMARKT)
TELEPHON 1619

Weihnachtsverkauf
zu herabgesetzten Preisen!

Kinder-Mäntel aus molligem Winterstoff . . . . zł **18.-**	**Herren-Anzüge** neueste Ausmusterg. prakt. im Tragen zł **26.-**
Damen-Mäntel aus mollig. Winterstoff moderne Machart . . zł **23.-**	**Herren-Anzüge** blau Kammgarn Imit. 2reihig gearb., tadelloser Sitz . . . . . zł **49.-**
Damen-Mäntel aus pa. reinwoll. Velour de laine, Samsch mit Plüschbesatz . . . . . zł **49.-**	**Winter-Ulster** sehr dauerhaft und prakt. im Tragen zł **26.-**
Damen-Mäntel aus pa. Eskimo, ganz auf Damast gef. m. Plüschbesatz . . . . zł **59.-**	**Winter-Ulster** prima Verarbeitung, schöne Ausmustg. zł **42.-**
Damen-Mäntel aus Rips, ganz a. Seide u. Wattelin gearbeitet, mit Pelzbesatz . . . . zł **110.-**	**Winter-Joppen** warm gefütt., äußerst praktisch . . . . . zł **19.-**
Damen-Seidenplüschmäntel ganz auf Seide u. Wattelin auch in Frauengröß. vorrätig. . . . . zł **130.-**	**Loden-Joppen** 2reihig, prima Verarbeitung . . . . . zł **29.-**
Damen-Krimmermäntel Persianer Imit., in allen Frauengr., bes. prakt. zł **135.-**	**Cord-Joppen** a. Wattelin u. Kammgarnfutt. gearb., vollständ. Maßersatz zł **67.-**
Wollplüschmäntel auf Wattelin gearbeitet, sehr prakt. im Trag. zł **130.-**	**Winter-Gabardinanzüge** mit 2 Paar Hosen, in eigen. Werkstätt. angefertigt . . . . zł **135.-**
Krimmer-Jacken ganz auf Seide u. Wattelin gearbeitet . . . . . zł **75.-**	**Fahrburken** aus dauerh. Ulsterstoff, warm gefütt. zł **75.-**

„WŁÓKNIK" Inh. F. Bromberg
Spezialhaus
für Herren- u. Damen-Kleidung
BYDGOSZCZ
I. Geschäft: Długa 10/11 — II. Geschäft: Długa 16
(Friedrichstraße). 14411

Käse-Großhandlung August Latte
Telephon 1108 Bydgoszcz Sw. Trójcy 12e
liefert 8348
alle Sorten Käse und Räucherwaren
per Post und per Bahn
— Preisliste gratis —

Pausleinen 10314
Naturpauspapier
Oelpauspapier
Lichtpauspapier.
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 1803

Geldknappheit
zwingt Sie, für Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur wenig zu zahlen.

Strickwaren:

Wollene Kindermützen „alle Farben"	1.50
Kinder-Handschuhe „reine Wolle" . .	1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt" .	2.50
Damen-Handschuhe „reine Wolle" . .	2.50
Wollene Damenmützen „gehäkelt" . .	2.95
Wollene Damenstrümpfe „gestrickt" .	3.75
Wollene Kindersweater „alle Farben"	4.75
Wollene Knabenanzüge „gestrickt" .	7.50
Kinder-Strickjacken „starkfädig" . . .	7.50
Damen-Strickwesten „Wolle"	10.50
Damen-Strickjacken „mit Seide" . .	14.50

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farb."	2.75
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	3.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	6.50
Mädchen-Schneestiefel „Ledersohle" .	7.50
Warme Schnallenstiefel „Filzsole" . .	9.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . .	9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . .	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . .	16.50
Damen-Pelzstiefel „Ia Qualität" . .	22.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht"	8.50
Kinder-Stiefel „Lackbesatz"	9.75
Damen-Lederschuhe „franz. Abs." . .	9.75
Damen-Lederstiefel „Warsch. Fasson"	9.75
Frauen-Lederstiefel „genäht"	12.50
Herrenstiefel „Handarbeit"	18.50
Damenschuhe „Ia Boxcalf"	19.50
Herrenstiefel „Lackkappe"	22.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten" . . .	22.50
Damen-Lackschuhe „genäht"	28.50
Herren-Lackschuhe „God. Welt" . . .	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Cheviot"	4.95
Damenkleider „Waschrips"	9.75
Damenkleider „Radio"	16.50
Damenkleider „Popeline"	19.50
Damenkleider „Ia Popeline"	25.00
Damenkleider „Sammet"	38.50
Damenkleider „Modelle"	48.50
Damenkleider „Seide"	48.50

Hüte:

Kinderhüte „Sammet"	4.50
Damenhüte „Sammet"	5.50
Damenhüte „Filz"	8.50
Damenhüte „Ia Sammet"	9.75
Damenhüte „Modelle"	12.50

Mäntel:

Boston „Pl.-Aufschläge u. -Besätze" . .	38.50
Flausch „für starke Damen"	48.50
Samsch „Pelzbesatz"	78.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat." . .	85.00
Plüsch-Jacken „Pelz-Imitat." . . .	85.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat."	138.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00

Gelegenheitskäufe:

Kinderschürzen „Satin"	2.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe kl. Webfehl. „Waschseide"	2.95
Plüschpantoffel „Ledersohle"	3.95
Damen-Hemden „Madapolam"	4.95
Damen-Nachthemden „Hohlsaum" . .	7.95
Seidene Damenblusen	19.50
Damen-Pelzkragen, ca. 120 lang . .	48.50
Pelzjacken, schwarz, braun	325

Mercedes, Mostowa 2

Civil-Kasino
ulica Gdańska Nr. 160 a.
Das 14410
Weihnachts-Preiskegeln
ist in vollem Gange.
Einsatz 0,50 zł. Schluß heute Abend.

Freundinnen-Verein.
Montag, d. 13. d. M., 4 Uhr, im Civilkasino
Adventsfeier.
Festrede Herr Superintendent Aßmann. **Gesangsvorträge etc.** Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen. 8342

Café Royal
Plac Teatralny
täglich 13264
Konzert!

In der Bar Angielski (neben Kino Kristal) täglich ab 9 Uhr 14373
Auftreten von Komikern.
Niedrige Preise.

Schweizerhaus
4. Schleuse.
Sonntag
Kaffee-Konzert
Anfang 5 Uhr. 8333
Kleinert.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 12. 12. 26, nachm. 3 Uhr
Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Zum letzten Male:
Nickel und die 36 Gerechten.
Komödie in 3 Akten von **Hans J. Rehfisch.**
Eintrittskarten bis einschließl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11–1 Uhr und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.
14286 **Die Leitung.**

Alt-Bromberg
(Wichert) 14341
Sonntag, d. 12. 12. 26
Künstler-Konzert

14406
Kino Kristal
6.45 — 8.45.

Heute, Sonnabend, Premiere des mit großem Erfolge aufgeführten Lustspieles
Die Perle des Regiments
Eine höchst unkriegerische Angelegenheit in 10 humorvollen Akten

In den Hauptrollen:
Reinhold Schünzel — Camilla Spera
Werner Pittschau
Herm. Picha — Elga Brink — Paul Westermeyer
Jul. Falkenstein — Henry Bender — Viktor Plagge usw.

Dazu das große Beiprogramm.

Pianos — Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos — 990

Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. — **Pianos**

Weihnachtsbitte für die Altershilfe.

Wieder strahlt in die Dunkelheit der Zeit das Licht der heiligen Weihnachtszeit hinein. Es macht die Herzen warm und hell, es befreit uns von dem Druck des Alltags, der sooft auf uns lastet. Es öffnet auch die Hände! Und wer sonst noch so ängstlich rechnet, in dieser Zeit gilt eine andere Rechnung. — Wer nur irgend noch geben kann, der gibt, um etwas von dem Licht der Liebe in die Herzen der Notleidenden strahlen zu lassen!

Wie alle Jahre hoffen wir, daß wir in den Stand gesetzt werden, Weihnachtsfreude zu den Bedrückten zu tragen!

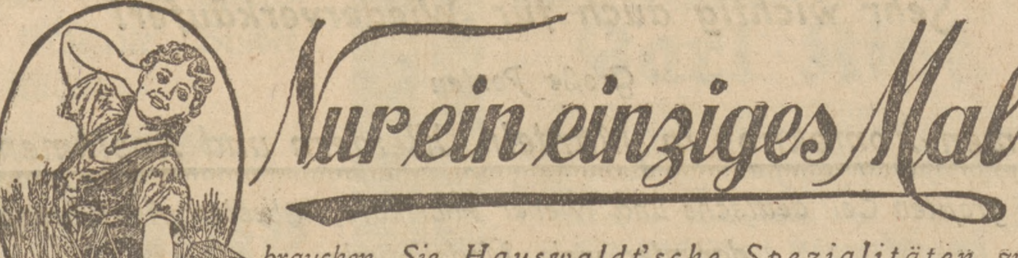
Gaben aller Art, Lebensmittel, Kleidungsstücke erbet. an die **Geschäftsstelle Goethestr. 37** (20 stycznia 20 r.), Geldspenden auf das Konto „Altershilfe" der Deutschen Volksbank. 13911

„Deutscher Frauenbund"
Martha Schnee.

Alex. Maennel, Nowy-Tomyśl

DRAHT WARENFABRIK

Drahtgeflechte
Drähte — Stacheldraht
für Gärten und Geflügel.
Preisliste Nr. 27 gratis.



brauchen Sie Hauswaldt'sche Spezialitäten zu probieren, dann werden Sie finden, dass sie der beste Kaffee-Zusatz sind — Hauswaldt'sche Spezialitäten gehören zum Bohnen- oder Getreide-Kaffee wie das Salz zur Suppe. — Achten Sie beim Einkauf auf unsere Original-Packungen mit dem Haus und verlangen Sie stets und ausdrücklich: Aecht-Hauswaldt'sche Kaffee-Zusätze.

Fabrikanten:
ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE Sp. z o. o. NIEŻYCHOWO
powiat Wyrzysk (Wielkopolska). 13804

Bitte verlangen Sie beim Einkauf von Waffel-, Bisquit- u. Keks-Fabrikaten nur ausdrücklich die bestrenommierte Marke:



d. Waffel-, Keks- u. Bispuit-Fabr.
Brüder Schramek, Cieszyn

Nur mit dieser Schutzmarke **„Tip-Top"** und dem Namen **„Schramek"** versehene Erzeugnisse sind erstklassig!

Lassen Sie sich nicht zum Kaufe minderwertiger Nachahmungen verleiten der Qualitätsunterschied ist kolossal!

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit liegt in der Qualität!

General-Vertretung für Posen und Pommerellen: 12146
F. Kuszewski,
Posen, Wierzbięcice 14.

Die unterzeichneten **Zahn-Aerzte** geben bekannt, daß sie **diejenigen Mitglieder der städt. Ortskrankenkasse** welche von der Behandlung **des hiesigen Zahn-Ambulatoriums** keinen Gebrauch machen wollen, 13867 **privatim zu ermäßigten Sätzen behandeln**

Zahn-Arzt **Adam Dobrowolski, Jagiellońska 65/66,** Ecke Plac Teatralny
Zahn-Arzt Dr. med. **v. Gizycki, Plac Teatralny 17**
Zahn-Arzt Dr. med. **Goldbarth, Gdańska 165**
Zahn-Arzt **Lewandowski,** Dworcowa 95
Zahn-Arzt Dr. med. dent. **Mielcarzewicz,** Dworcowa 3
Zahn-Arzt **Moszkowicz,** Stary Rynek 10
Zahn-Arzt **Strojnowski,** Plac Wolności 1
Zahn-Aerztin **Klezun-Thiemé,** Libelta 12.

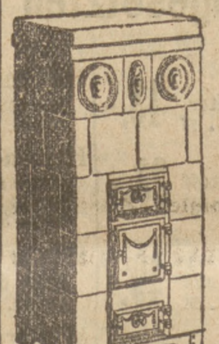
Special-Fachmann



Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei
Paul Havemann
Specialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel
Lager fertiger Spiegelgläser
Królowej Jadwigi 6a
Telefon 1357. 13251

Viel zu wenig
konzentrieren Sie Ihren Einkauf!
Viel zu viele
Einkaufsquellen benutzen Sie!
Jeder Wiederverkäufer
kauft
Büro- und Schulartikel — Schreibwaren
Spielkarten
Bindfaden — Pack- und Pergamentpapier
gut und billig bei 115
„Segrobo" T. z o. p., **Bydgoszcz**
Dworcowa 39

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art
in verschiedenen Größen



Transportable Kachelöfen
neuester Bauart 13939
in reicher und schöner Auswahl bietet an zu den billigsten Tagespreisen
Oskar Schöpper
Werkstatt für Ofen- und Herdbau
Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Offeriere zu **niedrigen Preisen** 13687

Fahrräder	**Nähmaschinen**
Wanderer :: Brennabor	Pfaff :: Mundlos :: Anker
Peugeot Continental Weltrad	Veritas Junker & Ruh
Sämtl. Zubehörteile :: Gummi.	Reparaturwerkstatt,

Ernst Jahr, Dworcowa 18 b.

Raten-zahlung! **Komme und überzeuge dich!** Raten-zahlung!

Große Auswahl, billig und bequem auf langfristige Ratenzahlungen

Damen- u. Herren-Konfektion
Anzugstoffe - Wäschestoffe - Bettleinen
Damen- und Herrenschuhe

Wir haben eine Maßabteilung unter Leitung erstklassiger Warschauer Kräfte eröffnet, in welcher 13940 **Herrenkleidung nach Maß** angefertigt wird.

Billige Preise! Billige Preise!

Dom Towarowy
E. S. Zaremba
BYDGOSZCZ
ul. Długa 66
Ecke Podwale I Treppe.

Raten-zahlung! Raten-zahlung!



Schokoladen-Weihnachtsmänner
Baumbehang
Marzipan-Kartoffeln
Tee-Konfekt
— täglich frisch —
offeriert 14072
Lukullus, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28, Tel. 1670
Filiale Bahnhofstraße 98.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.
Besichtigung meiner Ausstellung ohne Kaufzwang.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Herren
Wäsche
Kravatten -:- Hüte
Handschuhe -:- Trikotagen
Socken -:- Hosenträger
nur Qualitätsware -:- billig
Adam Ziemski
Bydgoszcz
Gdańska 21
13067

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 13800
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

Drahtseile
Hanfseile
Teer- und 1342
Weißstricke
liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Für Weihnachten
Erstklassige Sprechmaschinen u. Platten
Alle neuesten Schlager stets am Lager
Musik-Instrumente
für Streich- und Blas-Ensemble



Mandolinen, Gitarren
Lauten, Zithern
Schulen und Noten
für
sämtliche Musikinstrumente
empfiehlt
St. Pełczyński, Poznań
ul. 27. Grudnia 1. 14197

Tel. 362 F. B. KORTH Tel. 362
BYDGOSZCZ, ul. Kordeckiego 7/10
Kurbelwellen f. Dampfdreschkästen
Reparaturen an sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen.
Großes Lager an **Ersatzteilen**
und allen landwirtschaftlichen neuen u. gebrauchten Maschinen.
Bitte genau auf Firma zu achten. 13862



Gummiwäsche
(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
Puppen :: Spielwaren
:: Masken ::
Galanteriewaren, Mützen
Jul. Scharmach
Kościelna (Kirchenstr.) 7
13934 an der Markthalle.

Sohlen-, Ober-, Sattler-, Möbel- u. Buchbinder-
Leder
schwedische Gummi-Sohlen,
von 1,75—2,00 zł. 13719
Warschauer Leisten, Filz-Einlegesohlen,
sowie sämtl. Schuhmacher- und Sattlerartikel.
E. Guhl i Ska.
Tel. 51. Bydgoszcz, Długa 45. Tel. 51.

Bajazzo-Geldspiel-AUTOMATEN
ganz neu „Indra" und „Diana"
Schiess-Automat gesetzlich geschützt,
Parfüm- Schokoladen-Automaten,
Kraftmesser, Personenwaagen usw.
fabrizieren und liefern schnellstens
Riedel & Fischer, Automatenbauges.
Berlin NW 21, Stromstraße 38.
Telephon Hansa 4128. 10556

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf
von 13933
Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.
Andrzej Burzyński
daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.
Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.
Telefon 206.

Die besten Informationen
über die deutsche Wirtschaft finden Sie in der Zeitschrift
„Der Weltmarkt"
Organ für den Austausch industrieller Erfahrungen.
Jahresbezugspreis Reichsmark 20.—
Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Ebhardt,
Hannover,
12587 Verlag **„Der Weltmarkt".**

die Gespräche ablauschten, doch seien diese auf seine Eingabe beim Ministerratspräsidium hin bald entfernt worden.

Der Referent Abg. Geistl. **Kaczyński** sagte hierauf, er habe festgestellt, daß das Ablauschen bis heute fortgeführt werde. In der Zentrale für Ferngespräche befinden sich vier Schränke, an denen dauernd spezielle Funktionäre der politischen Polizei tätig seien, die den Abhördienst versehen. Einer dieser Funktionäre wurde dem Referenten von den Telefonfräulein mit dem Namen Wiesio näher bezeichnet. Diese Polizei stellt Protokolle über gewisse Gespräche auf und der Referent selbst sei im Besitze der Abschrift eines solchen Protokolls, das auf Grund eines Ferngesprächs eines christlich-demokratischen Abgeordneten ausgefertigt worden ist.

Abg. **Harusewicz** stellte alsdann fest, daß er es sich vorbehalte, bei der dritten Lesung des Budgetprovisoriums des Innenministeriums in der Vollsitzung des Sejm eine Resolution einzubringen, in der die Regierung aufgefordert werden wird, mit dem Bruch der Verfassung aufzuhören.

Die Einzeldiskussion wurde hierauf in aller Ruhe durchgeführt und das Provisorium mit einigen unbedeutenden Abänderungen angenommen.

Nur auf dem Papier.

Die Reform des Eisenbahnwesens — rein bürokratisch.

Warschau, 9. Dezember. In Anwesenheit des Verkehrsministers Romocki, des Eisenbahn-Vizeministers Eberhardt sowie einiger höherer Beamten des Verkehrsministeriums begann heute die Budgetkommission ihre Beratungen über den Voranschlag des Verkehrsministeriums.

Der Referent Abg. **Chądzyński** von der Nationalen Arbeiterpartei, der bekanntlich in dem durch den Mai-Umsturz beseitigten Witos-Kabinett Eisenbahnminister war, machte den Einwand, daß die in Dekreten angekündigte Reform des Eisenbahnwesens (die Verschmelzung verschiedener Verkehrsabteilungen zu einem Wirtschaftsministerium und die Bildung eines Unternehmens der polnischen Staatseisenbahnen) rein bureaukratisch sei, denn die Veränderungen seien nur auf dem Papier erfolgt. Im praktischen Leben habe sich nichts geändert. Man habe nur den „Eisenbahnminister“ in einen „Verkehrsminister“ umgetauft, und das sei alles. Solange man das Vermögen der Eisenbahn nicht genau berechnet, dessen Umsatzkapital nicht feststellt, und solange noch keine Jahresbilanzen aufgestellt werden, kann von einer Rentabilität der Eisenbahn nicht die Rede sein. Eine, wenn auch allmähliche Besserung in der Eisenbahnwirtschaft kann man allerdings schon heute feststellen. Im laufenden Jahre deckt die Eisenbahn sämtliche Exploitationsausgaben baut aus eigenen Fonds neue Eisenbahnlinien, führt größere Investitionen durch, hat die Raten und die Zinsen der Eisenbahn- und der Dillon-Anleihe abgezahlt und sogar eine unbedeutende Summe dem Staatsschatz überweisen können.

Die Beratungen endeten mit der Annahme des von der Regierung ausgearbeiteten Voranschlags.

Der Wunsch — der Vater des Gedankens.

Warschau, 11. Dezember. Die deutsche Sejmfraktion hatte am Donnerstag und Freitag längere Beratungen, deren Ergebnis ein Teil der polnischen Presse als eine Spaltung der Deutschen Vereinigung des Sejm und Senats darstellt. Wie unser Warschauer Vertreter auf Grund von Erkundigungen in den maßgebenden Kreisen erfährt, kann von einer solchen Spaltung nicht die Rede sein. Wohl haben zwischen den Lodzer Abgeordneten gewisse persönliche Meinungsverschiedenheiten bestanden, die auch in der Lodzer Presse ihr Echo fanden. Indessen sind diese Meinungsverschiedenheiten, die jedes sachlichen Charakters entbehren, beseitigt, und eine Zusammenarbeit innerhalb der Deutschen Fraktion ist vollkommen gesichert.

Das umgetaufte Südtirol.

Der italienische Kabinettsrat unter Mussolinis Vorsitz hat die Errichtung von 17 neuen Provinzen aus verwaltungstechnischen und bevölkerungspolitischen Gründen beschlossen. Italiens bisherige Einteilung in 69 Provinzen stammt noch aus dem Jahre 1870, wo nur 27 Millionen Einwohner gegen 42 Millionen von heute vorhanden waren. Unter den neuen Provinzen befindet sich die Provinz Bozen (Bolzano), zu der neben Bozen als Hauptstadt die Städte Brixen und Meran gehören sollen. Bozen wird nunmehr einen eigenen Präfekten in der Person des Dr. Ricci erhalten und unabhängig von Trient sein.

Die Loslösung Deutsch-Südtirols von dem Einfluß Trients, in dem die deutschfeindlichen Fanatiker sitzen, ist an sich ein Vorteil, denn es ist bekannt, daß die römischen Regierungsstellen, an ihrer Spitze Mussolini, vom Trienter „Fascio“ oft falsch unterrichtet worden sind. Die Schaffung der Provinz „Bolzano“ bedeutet aber zunächst keine Abkehr von den heute geübten Praktiken, denn die straff zentralistische Regierung duldet kein Eigenleben. Vielleicht werden die Italiener mit der Zeit einsehen, daß die Gewährung einer gewissen Selbstverwaltung an Deutsch-Südtirol für sie selbst von Vorteil ist.

Das amerikanische Heeresbudget.

Washington, 10. Dezember. (PAT) Präsident Coolidge hat dem Kongreß das Budget-Projekt für das Jahr 1927 zugehen lassen. In dem Projekt überschreitet die Höhe der Kredite den Betrag von 4014 Millionen Dollar, davon entfallen 73 477 000 Dollar für das Militär-, See- und Flugzeugwesen. 313 815 000 Dollar für die Kriegsmarine und 336 722 000 für Ausgaben des Kriegsministeriums. Präsident Coolidge schlug vor, das Bauprojekt von drei leichten Kreuzern zurückzustellen, da die Vereinigten Staaten gegenwärtig mit den Großmächten Verhandlungen über den Abschluß eines Traktats betreffend die Einschränkung der Rüstungen pflegen. Der Präsident fügte hinzu, daß Amerika friedlich und freundschaftlich allen Ländern und Völkern gegenüber gestimmt sei, seine Verteidigung jedoch nicht vernachlässigen dürfe und die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen treffen müsse. Endlich schlug der Präsident dem Kongreß vor, den Überschuß an Budget-Einnahmen zur Amortisation der öffentlichen Schuld zu verwenden oder den Betrag den Einzahlern zurückzuerstatten.

In dem wichtigsten Abschnitt des in der gestrigen Sitzung des Kongresses verlesenen Berichts des Finanzsekretärs Mellon heißt es, daß die Vereinigten Staaten im gegenwärtigen Augenblick nicht gewillt seien, die Frage der Regelung der Kriegsschulden erneut aufzurollen.

Republik Polen.

Die Mißbräuche in der „Guzohan“.

Warschau, 9. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Wie seinerzeit gemeldet wurde, hatten verschiedene Abgeordnete der Piastenpartei bei der Mißbrauchsaffäre der „Guzohan“ (Gesellschaft für Getreidelieferungen) sich stark engagiert. Sie erhielten von der Regierung auch verschiedene Anzahlungen für Lieferungen, die jedoch nicht ausgeführt wurden. So erhielt der piastische Abg. Kowalczuk 3500 zł, worüber er einen Garantiewechsel unterschrieb. Da er die Anzahlung nicht zurückzahlte, so soll jetzt seine Besitzung Paszkow im Kreise Błonie am 13. Dezember öffentlich versteigert werden.

Aus anderen Ländern.

Rücktritt des lettländischen Kabinetts.

Riga, 7. Dezember. Das Kabinett Alberings ist zurückgetreten, nachdem die Antwort des Ministerpräsidenten auf eine Anfrage, warum er seit August keinen Finanzminister ernannt habe, mit 60 gegen 5 Stimmen für unbefriedigend erklärt wurde.

Deutsches Reich.

Besitzwechsel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“.

Berlin, 10. Dezember. (PAT.) Nach einer Meldung der „Welt am Abend“ hat der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Alfred Hugenberg, der Führer des Rechts-Zeitungstrusts und Besitzer des „Lokalanzeigers“, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ angekauft. Die Zeitung soll in ein Hauptorgan der Deutschnationalen umgewandelt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Produktenmarkt.

Hanf. Warschau, 10. Dezember. Die herannahenden Feiertage machen sich auch beim Hanfhandel bemerkbar. Die Produktion und ebenso die Nachfrage ist sehr gering, wodurch ein Sinken der Preise hervorgerufen wird. Vorräte werden nirgends aufgehäuft, da weder die Produzenten noch die Großhändler über so viel Bargeld verfügen, um die Ware bis nach den Feiertagen zu halten. Für das Kg. loko Lager wird notiert: gehechelter Hanf 0,27 Dollar, roher Hanf 0,17 Dollar, Packhanf 0,14 Dollar.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 10. Dezember. Silber 0,900 in Stäben das Kg. $73^1/_4$—$74^1/_4$ Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin das Gramm 13—$15^1/_2$ Mark.

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Wie das Christkindchen Kleider anprobiert.

Klein Liesel soll zum Christfest ein neues Kleidchen bekommen, und zwar ganz fertig zum Anziehen so es auf dem Weihnachtstische liegen, darum arbeitet Mutti mit Feuereifer. Plötzlich ist sie in großen Schwierigkeiten, ist die Achsel nicht zu breit oder sind die Ärmel lang genug? Sie mißt hin und her an anderen Kleidern, doch es hilft alles nichts, das Kleidchen muß der Liesel anprobiert werden. Wie soll man aber ein Kleid probieren, wenn man es nicht anschauen darf. Mutti sinnt hin und her, da kommt ihr ein rettender Gedanke. Eines Tages erscheint der dreijährige Blondkopf frisch und rosig vom Nachmittagsschlafe im Wohnzimmer. Und während Mutti nach den Strümpfen greift, um sie ihr über die Strampelbeine zu ziehen, beginnt sie diplomatisch: „Du Liesel, eben war das Christkind da!“ „Was hat's denn gewollt?“ „Du sollst ihm einen Gefallen tun, da ist ein armes Kindchen, das soll als Weihnachtsüberraschung ein Kleidchen bekommen, weil es aber in einem solch finsteren Stübchen mit kleinwinzigen Fenstern wohnt, kann das Christkindchen nicht hineinfliegen, darum sollst du das Kleidchen für das arme Mädelchen anprobieren, denn es ist so groß wie du. Damit du aber das Christkindchen nicht bei seiner Arbeit siehst, mußt du dir die Augen verbinden lassen. Willst du das?“ „Mutti“, sagt Liesel mit tiefem Aufatmen, „bekomme ich dann auch ein neues Kleidchen?“ „Das mußt du halt dem Christkindchen sagen“, meint Mutti und lächelt über die kleine Eva. Inzwischen ist Liesel fertig angezogen, nachdem sie ihr Vesper zu sich genommen hat, kann die Geschichte losgehen. Mutti nimmt ein leichtes Seidentüchlein und bindet es über die Blauaugen. „Da unten kann ich aber durchsehen“, ruft die Liesel ehrlich. Nun wird nochmals fester gebunden. „Jetzt seh' ich nichts mehr“. Darauf verschwindet Mutti im Eßzimmer, in dem schon seit einigen Tagen das Christkind sein Wesen treibt. Dann raschelt zartes Seidenpapier und nun kommt mit dem kalten Lufthauch ein ganz feiner Duft ins Zimmer. Liesel hebt schnuppernd das Näschen; wie Christbaum möchte sie rufen, aber dann erinnert sie sich des anwesenden Christkindchens und steht ganz feierlich ans Kindertischchen gelehnt.

Und wie mit Feenhänden wird ihr etwas behutsam übergestreift, ganz still ist's im Zimmer. Liesel steht wie im Bann. Da wird ihr das eine Ärmchen aufgehoben, sie hält es hoch wie eine Statue, nun wird es wieder heruntergenommen, das andere hinauf, wieder herunter, Liesel muckste sich nicht. Jetzt wird ihr das unbestimmte Etwas wieder über den Kopf gehoben. Beinah hätte sich die Augenbinde verschoben, aber krampfhaft drückt Liesel die Lider zusammen, so daß sie kein bißchen blinzeln kann. Dann hört man die Tür gehen und jetzt nimmt Liesel ihren ganzen Mut zusammen und schreit so laut sie kann: „Mir auch ein Kleid“ und dann etwas zaghafter „bitte, bitte, liebes Christkindchen!“ Draußen hat es gelacht, fast wie Mutti, denkt Liesel; ob das Christkind auch so herzlich lachen kann, wie ihre Mutti? Da ist aber die Mutter schon zur Stelle und befreit die Blauaugen aus der Dunkelheit und die ganze Liesel aus dem feierlichen Weihnachtsbann.

Gusti Galster.

Bill der Dieb.

Von Peter Prior.

Bill Hardly, der berümteste Taschendieb Neuyorks, wahrscheinlich der Staaten überhaupt, war nach zweijähriger Zuchthausstrafe aus Sing-Sing entlassen worden.

Man mußte denken, daß man einen vollendeten Gentleman vor sich hatte, wenn man neben Bill im Zuge saß. Weiße, wohlgepflegte Hände, gute Kleidung, dazu ein runder Kopf mit hellblauen Augen. Bill kam in Neuyork an, spazierte die Bowery entlang und freute sich, daß er wieder in Freiheit war. Fürs Geschäft hatte er noch kein Interesse. Er besaß noch 20 Dollar, die langten schließlich einige Tage. Bill mietete sich im Hotel zur Königin von England, wie sein großspuriger Titel lautete, obwohl nur Spitzbuben dort wohnten, ein Zimmer. Andere Gesellschaft kannte Bill nicht und wollte auch jetzt im Umgang nicht wählerischer erscheinen als vorher. Mit Gewalt lächerlich machen konnte er sich doch nicht!

Abends ging Bill in ein Kino, liebäugelte mit einer netten, jungen Niggermaid, trank einige Whisky und schlenderte so gegen 10 Uhr abends über die Fifth Avenue hin zum Zentralpark.

Unweit des Eingangs in den Zentralpark saß auf einer Bank ein schlafender Mann. Dick und breit, wahrscheinlich betrunken. Bill beobachtete mit Interesse diese Spitzbubenfalle und lachte sich eins! Welcher Dumme sollte auf diesen Speck anbeißen! Er tat also nicht dergleichen, schlich wie eine Katze an dem Gebüsch entlang und richtig! Da standen sie hinter den Bäumen. Eins, zwei, drei, vier Detektive, und lauerten, ob sich wohl ein Schaf finden würde, den Dicken zu fleddern, d. h. ihm die Brieftasche zu stehlen. Der Dicke war selbstverständlich extra zu Diebesfang hingesetzt.

Bill beschloß nun, den Wartenden einen Schabernack zu spielen. Er kroch wieder zurück, woher er gekommen war, stand einige Augenblicke in der Nähe der Bank still und setzte sich dann neben den Dicken. Der schnarchte, wie ein Nashorn. Bill zündete eine Zigarette an, summte ein Liedchen und sog den feinen Duft der Lindenblüten ein, die sonderbar wohlig seine vom Zuchthausgeruch noch stark beeinflußte Nase umgaukelten. Jetzt, im Oktober, blühten noch die Linden, fragte sich Bill. Der Geruch wurde immer schärfer, Bill griff sich an die Stirn, ihn schwindelte. Plötzlich versank er in tiefen Schlaf. Er hörte nur noch, wie der Dicke aufstand, einige Pfiffe ertönten, dann wurde es Nacht um ihn.

Frühmorgens, es war noch stockdunkel, wachte Bill auf unter dem sanften Knüppelstoß eines Polizisten. Bill hatte furchtbare Kopfschmerzen. Schwankend erhob er sich. „Aha!“ sagte der Polizist. „Betrunken gewesen und der Bande der „Blaujacken“ in die Hände gefallen, die ihr Opfer mit Chloroform betäuben. Sehen Sie einmal in Ihren Taschen nach!“ Bill griff in seine Tasche. Die Brieftasche mit dem Geld war fort. Die Uhrkette war abgeschnitten, die Uhr verschwunden. Ein breiter, mit einem Messer geschnittener Riß klaffte an der Hosentasche. Er, Bill, war ganz gemeinen Gaunern zum Opfer gefallen!

Und wer kam da? Green, der Detektiv, der Bill schon zweimal verhaftet hatte. „Na, höre mal, Bill“, sagte er und lachte über sein breites, brutales irisches Gesicht. „So eine Schande machst du mir? Du wirst alt, Bill. Wir werden dich ins Altersheim für Schwachsinnige schaffen!“ Sprach's und verschwand mit dem Polizisten.

Bill knirschte mit den Zähnen und eilte den beiden nach. „Verzeiht, Mister Green!“ sagte Bill höflich und zog den Hut. „Ihr gebt die Sache doch zu Protokoll?“ Dabei schlug Bill dem Detektiv auf die Schulter. „Ich werde von nun an arbeiten, so wie Ihr!“ rief Bill und faßte Green an einen Rockknopf. „Das könnt Ihr mir glauben!“ Und eine Träne rann aus Bills treuen Augen.

Als Green auf die Wache kam und sich eine Flasche Porter holen lassen wollte, war seine Geldtasche fort und die Brieftasche fehlte auch. Und die Uhr war verschwunden.

Das war Bills Rache für den Spott. Man hat ihn in Neuyork niemals wieder gesehen.